Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 10. August 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 189

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Vom Kongreß.

Washington, D. C., 10. Aug. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kritisirte auch Fithian von Illinois die Bundesregierung scharf, weil sie Bundestruppen nach Chicago geschickt habe, ohne vom Gouverneur darum ersucht worden zu sein. Cannon von Illinois und Myer von Louisiana nahmen die Regierung in Schutz.

Washington, D. C., 10. Aug. Im Senat beantragte heute der Demokrat Gray von Delaware, alsbald zu einer Exekutivsitzung überzugehen. Hill von New York verlangte namentliche Abstimmung darüber, und der Antrag wurde mit 35 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Hill beantragte alsdann, die Senats-Mitglieder der Zollkonferenz um einen Bericht darüber zu ersuchen, ob irgend eine Hoffnung auf Einigung vorhanden sei, und wenn nicht, worin die Streitpunkte beständen.

Harris erklärte, die Konferenz habe sich über die Posten Kohle, Eisen und Zucker nicht geeinigt; wenn man sich aber darüber einigen könne, so würde, glaube er, die übrige Vorlage gar keine Schwierigkeiten mehr machen.

Allison meinte, es wäre das Beste, wenn die Konferenz unverzüglich einen offiziellen Bericht erstatte, und wenn sie sich nicht einigen könne, dies einfach konstatire, damit man endlich wisse, wie man dran sei.

Gray protestirte gegen die jetzige Erwägung des Antrages; aber Hill machte ihn darauf aufmerksam, daß er damit zu spät komme, da die Debatte schon seit 15 Minuten im Gange sei. Vilas unterstützte Gray, und es gab eine Zeitlang ein lebhaftes Wortduell und große Verwirrung. Der stellvertretende Vorsitzende (Jarvis von Nord-Carolina) entschied schließlich gegen Hill. Doch wurde der Streit noch fortgesetzt, und auch Mills von Texas mischte sich ein.

Auf den Vorschlag von Vest wurde der Hill'sche Antrag verlesen, und Vest selbst — eines der Mitglieder der Konferenz — sprach sich zu allgemeiner Ueberraschung dafür aus, daß man „endlich das Kalziumlicht auf die Thätigkeit der Konferenzmitglieder fallen lasse," zumal so viele niederträchtige Lügen hinsichtlich der demokratischen Mitglieder der Konferenz verbreitet seien. Palmer bestand auf der regulären Geschäftsordnung.

Der Vorsitzer entschied endgiltig, daß der Hill'sche Antrag auf morgen zurückgelegt werden müsse. Damit wollte die Katzbalgerei jedoch noch immer kein Ende nehmen, zumal der Republikaner Aldrich von Rhode Island, durch Abänderung einer andern, schon vorliegenden Resolution, die sofortige Erörterung des Hill'schen Antrages auf Umwegen zu erzwingen suchte. Endlich setzte es aber der Demokrat Cockrell von Missouri durch, daß der Senat zur Exekutivsitzung überging.

Washington, D. C., 10. Aug. Als sich die Zollvorlage-Konferenz heute vertagte, wurde erklärt, daß noch absolut nichts Neues vorliege. Von einer Einigung soll man so weit, wie nur je entfernt sein. Außerhalb der Konferenz ist man sehr getheilter Meinung darüber, wer die Hauptschuld an dieser Sachlage trägt, und allerlei Gerüchte durchschwirren die Luft.

Aufgelaufen.

Amherstburg, Ont., 10. Aug. Der Dampfer „Coderos", von der Anchor-Linie, ist zu Point Pebe aufgelaufen und sitzt jetzt an den Klippen fest. Drei Schleppboote versuchen verzweifelt, ihn loszukriegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Columbia und Marsala von Hamburg; Germanic von Liverpool.

San Francisco: City of Peking von Hongkong und Yokohama. (Der Krieg war zur Zeit der Abfahrt dieses Dampfers noch nicht erklärt. Doch herrschte in Japan riesige Aufregung, und vielen Chinesen daselbst wurde übel mitgespielt.)

Kopenhagen: California von New York.

Christiansand: Island von New York.

Christiania: Thingvalla von New York.

Southampton: Chester von New York.

Rotterdam: Ohio von Baltimore.

Antwerpen: Pennsylvania von Philadelphia.

Hamburg: Normannia von New York.

Abgegangen:

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg; Rotterdam nach Rotterdam.

Southampton: Augusta Victoria, von Hamburg nach New York.

Am Lizard vorbei: Virginia, von Stettin nach New York.

An der Insel Wight vorbei: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Der von Abo, Rußland, nach Hull, England, bestimmte Dampfer „Kelso" (von der Wilson'schen Linie) ist im Humber gestrandet und bald darauf entzweigebrochen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; kühler im südlichen Theil Samstag früh; nordöstliche Winde, welche zu südlichen werden.

Bahnunglück.

Katastrophe eines Rock Island-Zuges. — 15 Getödtete! — Ein Frevel vermuthet.

Omaha, Nebr., 10. Aug. Sechs Meilen südlich von Lincoln ereignete sich gestern Nacht um 10 Uhr ein schweres Bahnunglück. Ein von Oklahoma und Texas ostwärts fahrender Zug auf der Rock Island-Bahnlinie sprang von einer hohen Balkenbrücke und stürzte in die Schlucht. Die Folgen waren schrecklich, zumal der Zug zur Zeit mit voller Geschwindigkeit gefahren war; die Lokomotive und alle Wagen, darunter allein drei nach Chicago bestimmte Schlafwagen, stürzten vom Geleise, und unter den Trümmern, die sich unten anhäuften, brach alsbald Feuer aus!

Man spricht von 15 Getödteten und einer Anzahl Verletzter. Es war bald ärztliche und andere Hilfe aus Lincoln zur Stelle, und auf einem benachbarten Feld wurde in aller Eile ein Nothhospital errichtet. In vielen Fällen war es sehr schwierig, die Verunglückten aus den Trümmern zu ziehen, und mehrere gaben in den Armen der Retter den Geist auf.

Wie man hört, war an dem Bahngeleise gefrevelt, und eine Verbindungsplatte entfernt worden.

Lincoln, Nebr., 10. Aug. Noch immer kennt man nicht genau die Zahl der bei der nächtlichen Bahnkatastrophe Umgekommenen. Die Einen sprechen von 11, die Anderen nur von 8 Personen. Erstere Angabe dürfte der Wahrheit näher kommen; denn es heißt, daß allein 8 Passagiere (5 Handlungsreisende, 2 Bauern und ein Getreidehändler) in den Wagentrümmern verbrannt seien. Sodann sind der Lokomotivführer Ike Depew (von Council Bluffs, Ja.), der Heizer Wm. Craig und der Schaffner C. D. Stannard (von Council Bluffs, Ja.) getödtet worden. Die beiden Letzteren hinterlassen Familien. Unter den Verletzten (es ist übrigens kaum ein einziger Insasse des Zuges ganz unverletzt davongekommen) sind der Postsekretär C. H. Cherry, der Bremser Harry Foote, der Expreßagent Fort Scott und der Handlungsreisende O. S. Bell von Lincoln, Nebr. Die aus den Trümmern zum Nachthimmel aufschlagenden Flammen boten einen unheimlichen Anblick.

Die Trümmer brannten noch zur Zeit des Tagesanbruchs, und es wird wohl keine der Leichen, welche noch aus denselben gezogen werden können, erkennbar sein.

Man zweifelt kaum mehr, daß ein Bahnfrevel vorliegt. Wie der verletzte Bremser Harry Foote sagt, waren nicht nur Verbindungsplatten, sondern auch eine Schiene von der Brücke weggekommen; auch waren Speichen ausgezogen worden oder lagen wenigstens lose herum. Es ist schwer, die Umstände anders zu erklären, als aus vorsätzlichem Frevel. Die Geheimpolizei untersucht jetzt die Geschichte. Man spricht auch von drei Verdächtigen, die man gestern Abend in der Nähe der Brücke bemerkt haben will.

Sämmtliche überlebende Verletzte befinden sich jetzt hierorts in guter Pflege und werden nach Ansicht der Aerzte alle davonkommen. Der materielle Verlust für die Bahngesellschaft wird auf etwa $30,000 veranschlagt.

Lincoln, Nebr., 10. Aug. Von dem verunglückten und dann in Brand gerathenen Zug der Rock Island-Bahn ist jetzt nichts mehr übrig, als ein Haufen Asche und verbogenes Eisen! Unter diesen Trümmern liegen noch die Ueberreste von mindestens 8 Personen, und man glaubt, daß die Gesammtzahl der Getödteten sich auf 12 beläuft.

Folgende Personen werden vermißt: E. Unruh, dessen Gattin und Sohn, von Jansen, Kans., M. Beaver und A. B. Edde (beide Letzteren von Pawnee City).

Die Beamten der Rock Island-Bahn haben eine Belohnung von $1000 auf die Habhaftmachung der Bahnfrevler ausgeschrieben, welche, wie man vermuthet, die schauerliche Katastrophe verursachten.

Der schwer verletzte Bahn-Postsekretär C. H. Cherry hätte sich in vier Wochen verheirathen sollen. F. F. Scott, der Gepäckmeister, welcher tödtliche innere Verletzungen davontrug, war der einzige unverheirathete Mann unter den Bahnbediensteten.

Es wird vermuthet, daß einige Feinde der Rock Island-Bahngesellschaft aus Round Pond, Oklahoma (welcher Ort bekanntlich im Krieg mit dieser Bahngesellschaft liegt) die Frevler gewesen sind.

Zu den am schlimmsten verletzten Passagieren gehört der Handlungsreisende J. E. Pütz aus Lincoln, Nebr., welcher innerlich schwer verletzt ist, und ein Hr. Somrel, sowie Oberst C. J. Bills von Fairbury, Nebr., Schatzmeister des Nationalgarden-Verbandes der Ver. Staaten.

Holte in Chicago die Pocken.

Paris, Ill., 10. Aug. E. W. Owen ist an den Pocken gestorben, die er sich in Chicago zugezogen hatte, als er dort während der jüngsten Streik-Unruhen im Dienst als Milizsoldat war. Das ist übrigens der einzige Fall von Pocken-Erkrankung, welcher in der ganzen betreffenden Kompagnie vorgekommen ist.

Arbeit und Kapital.

Omaha, Nebr., 10. Aug. Zwei Milizkompagnien sind bereits zum Schutze der Pökelhäuser in South Omaha in Dienst, nachdem sie schon längere Zeit sich in ihren [illegible] gehalten hatten, und es dürften noch aus dem Innern des Staates Milizen anlangen.

Pingree ist kein Kandidat.

Detroit, 10. Aug. Der weithin bekannte Bürgermeister, unabhängige Republikaner und Philanthrop Pingree wird nicht als Gouverneurskandidat gegen die republikanische oder irgend eine andere Kandidatenliste auftreten. Diese Ankündigung erfolgte heute Nachmittag durch Charles Flowers, welcher mit Pingree persönlich und politisch eng befreundet ist, und gilt für absolut zuverlässig.

Coxeyanisches.

Indianapolis, 10. Aug. General Jennings und seine 50 Industriesoldaten sind aus der Bundeshauptstadt zurückgekehrt. Sie frühstückten hier in einer Restauration an Washington Str., und zwar auf Einladung des Staats-Zentralausschusses der Volkspartei. Nach dem Frühstück wurden sie aber sofort von einer starken Polizei-Abtheilung zum Verlassen der Restauration genöthigt und aus der Stadt gebracht.

Erdbeben im Süden.

Memphis, Tenn., 10. Aug. Heute früh, 10 Minuten nach Mitternacht, wurden hier drei Erdstöße verspürt. Die Schwankungen gingen vom Südwesten nach Südosten und dauerten 10 Sekunden. Hohe Gebäude wackelten, und Fensterscheiben klapperten; doch wurde weiter kein Schaden verursacht.

Versammlungskrawall in Milwaukee.

Milwaukee, 10. Aug. Gestern Abend versuchte die Polizei, das Abhalten einer Straßen-Protestversammlung gegen das Verhalten der Gesundheitsbehörde zu verhindern. Es kam hierbei zu einem hitzigen Kampf zwischen den Polizisten und der Menge, wobei etwa 30 Personen verletzt wurden. Elf Krawaller wurden in Haft genommen. Der besagte Protest galt der Verbringung von Pockenkranken nach dem „Pesthaus."

Im Duell erschossen.

Stadt Mexico, 10. Aug. Großes Aufsehen macht ein Pistolenduell zwischen Francisco Pomero, dem bekannten Mitglied des mexikanischen Kongresses, und dem im Stempeldepartement der Regierung angestellten Senor Jose Verastegui. Letzterer wurde todtgeschossen. Der Streit zwischen Beiden war über ein Frauenzimmer entstanden. Das Duell, das vor der Stadt unweit des Amerikaner-Friedhofs stattfand, verursacht durch die hervorragende gesellschaftliche Stellung aller direkt und indirekt an der Geschichte Betheiligten die größte Sensation von allen Duellen, die in den letzten 12 Jahren in Mexiko vorgekommen sind.

Ausland.

Sozialistisches.

Berlin, 10. August. Die sozialdemokratische Agitatorin, Mäntelnäherin Agnes Wabnitz, die „rothe Agnes", muß jetzt, nachdem das Reichsgericht ihre Berufung gegen das sie zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilende Erkenntniß der Berliner Strafkammer abgelehnt hat, demnächst das schon gewohnte Quartier im Gefängniß Plötzensee beziehen. Sie ist, wie sie behauptet, fest entschlossen, nach ihrem diesmaligen Straftermin absolut keine Nahrung zu sich zu nehmen und lieber zu verhungern. Nach ihrem Tode sollen dann ihre Memoiren der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Dortmund, 10. Aug. Hier haben die Sozialisten den Genossen Lupp auf ein halbes Jahr suspendirt, weil er ein geboycottetes Wirthshaus besucht hatte. Lupp droht nun öffentlich, die „Streber, Schmarotzer und Kreuziger" unter den Redakteuren der „Arbeiter-Zeitung" zu entlarven.

Wiedergekehrte Ordensbrüder.

München, 10. Aug. Nachdem der Bundesrath die von Bayern beantragte Wiederzulassung der Redemptoristen zum Beschluß erhoben, haben jetzt in dem oberbayerischen Flecken Gars, Bezirksamt Wasserburg, die Redemptoristen wieder ihren feierlichen Einzug in einen deutschen Bundesstaat gehalten.

Denkmal für Laube.

Breslau, 10. Aug. Die Stadtverordneten in Sprottau (Schlesien) haben beschlossen, dem berühmtesten Sohne der Stadt, Heinrich Laube, dem Dichter der „Karlsschüler" und des „Graf Essex", dem genialen Dramaturgen des Leipziger Stadttheaters in seiner Glanzzeit und des Wiener Hofburgtheaters, in seiner Vaterstadt ein Denkmal zu errichten, und gleichzeitig als Beitrag der Stadt zu dem Denkmalfonds die Summe von 3500 Mark bewilligt.

Das geldknappe Hoftheater.

Gotha, 10. Aug. Nachdem der Landtag der gothaischen Hälfte des Herzogthums Sachsen-Coburg und Gotha sowohl, als auch die Stadt Gotha in Anbetracht der schlechten Zeiten den sonst alljährlich bewilligten Zuschuß zu den Unterhaltungskosten des herzoglichen Hoftheaters in diesem Jahre verweigert haben, hat Herzog Alfred jetzt bestimmt, daß in der nächsten Saison das Hoftheaterpersonal nur in Koburg spielen darf.

Opfer des Erdbebens.

Neapel, Italien, 10. August. Bei dem jüngsten Erdbeben auf Sizilien sind in Acircole allein 13 Personen getödtet und 29 verletzt worden.

Der Blitz schlägt in das Palais.

Berlin, 10. Aug. Während eines schweren Gewitters, das sich über Potsdam und Umgegend entlud, fuhr ein Blitzstrahl in das Neue Palais, ohne jedoch irgend welchen nennenswerthen Schaden anzurichten.

Griff dem Henker vor.

Heidelberg, 10. Aug. Zu Zweibrücken in der Pfalz hat der zum Tod verurtheilte Mörder Weygang dem Scharfrichter vorgegriffen, indem er sich in seiner Gefangenenzelle am Fenstergitter erhängte.

Die Cholera.

St. Petersburg, Rußland, 10. Aug. Hier wurden wieder 32 Erkrankungen an der Cholera und 14 Todesfälle gemeldet.

Amsterdam, Holland, 10. Aug. Von hier sind 5 neue Cholera-Erkrankungen und ein Todesfall zu melden, von Maastricht 3 neue Erkrankungen, und von Bersingerhorn 1 Todesfall.

Caserio und die italienische Regierung.

Paris, 10. Aug. Entgegen dem sonstigen Brauch, hat die italienische Regierung, wie man hört, bei der französischen Regierung um eine Umwandlung des über Caserio, den Mörder des Präsidenten Carnot, verhängten Todesurtheils in lebenslängliche Haft nachgesucht.

Der koreanische Krieg.

London, 10. Aug. In einer Depesche aus Tien Tsin wird die kürzliche Nachricht, daß der Kaiser von China den Vizekönig Li Hung Chang im Range erniedrigt habe, als völlig unbegründet bezeichnet, ebenso die Nachricht, daß der chinesische General Yien in der Schlacht bei Asan gefallen sei, und auch die Nachricht, daß der chinesische Dampfer „Koawogin" in den Grund gebohrt worden sei.

Der Kaiser von China hat den Befehl erlassen, von den verschiedenen Vizekönigen eine Kriegs-Beisteuer zu erheben. Ferner ist an die Behörden in ganz China die Weisung ergangen, die Ausländer und Missionäre zu schützen.

(„Telgr. Notizen" auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Herabgekommen.

Eine ehemalige Schauspielerin von Ruf vor dem Polizeirichter.

Die gewohnheitsmäßigen Besucher von Richter Dooleys Polizeigericht hatten heute wieder einmal Gelegenheit, interessante Beobachtungen zu machen, nachdem wochenlang „nichts los" gewesen war, wie das die „saure Gurkenzeit" so mit sich bringt. Der Gegenstand des allgemeinen Interesses war eine 22 Jahre alte Frauensperson, der man, trotz aller Anzeichen vorgeschrittener Verkommenheit die ehemalige Dame ansah. Die Betreffende heißt Hattie Richmond, war elegant gekleidet und eine hübsche, Theilnahme erweckende Erscheinung. Sie war des Herumtreibens angeklagt und, wie es sich beim Verhör herausstellte, nicht das erste Mal. Hattie ist eine geborene Chicagoerin und die Tochter einer wohlhabenden Familie, die ihr eine gute Erziehung angedeihen ließ. Ihr etwas abenteuerlicher Charakter veranlaßte sie, Schauspielerin zu werden und sie bildete sich in diesem Fach zu solcher Vollkommenheit aus, daß sie stets gute Engagements hatte und in englischen Schauspielerkreisen sich einen nicht gewöhnlichen Ruf erwarb. Voriges Frühjahr bewarb sie sich um einen Platz auf der Weltausstellung und wurde als Clerk bei der National-Kommission engagirt, welchen Posten sie zur Zufriedenheit ausfüllte. Während dieser Zeit oder vielleicht auch später muß das Mädchen auf irgend welche Weise mit der Schnapsflasche Bekanntschaft gemacht haben, denn sie wurde, nachdem ihre Dienste bei der National-Kommission überflüssig geworden, verschiedene Male wegen Trunkenheit verhaftet. In Anbetracht ihres unbescholtenen Vorlebens und aus Rücksicht für ihre Familie entging sie jedoch stets der Bestrafung. Am Mittwoch hatte sie in Englewood vor etwa 50 Kindern an öffentlicher Straße einen Tanz aufgeführt und war wieder verhaftet worden, doch der Richter Quinn, dem sie am anderen Tage vorgeführt wurde, entließ sie mit einer Vermahnung. Die letztere scheint indeß wenig gefruchtet zu haben, denn noch am selben Tage wurde sie von Polizisten von der Station an der Maxwell Straße schwer betrunken angetroffen und verhaftet.

Richter Eberhardt bestrafte Hattie heute um $10, konnte sich aber nicht dazu entschließen, das Mädchen nach der Bridewell zu senden, sondern suspendirte die Strafe. Die Angeklagte versprach weinend, sich zu bessern und nie wieder zu trinken, doch früher oder später wird sie wahrscheinlich doch im Gefängniß landen und dann ist wohl ihr Schicksal besiegelt.

Ein böser Stiefbruder.

Unter der Anklage ein abscheuliches Verbrechen, dessen Einzelheiten sich der öffentlichen Besprechung entziehen, an seiner Stiefschwester Annie begangen zu haben, stand heute der in Jefferson Park wohnende L. Tschantz vor Richter White. Da das Zeugenverhör einen gravirenden Thatbestand zu Ungunsten des Angeklagten ergab, überwies ihn der Richter unter $5000 Bürgschaft dem Kriminalgerichte.

Trauriges Wiederfinden.

Frau Hastings identifizirt ihre Tochter in der Morgue.

Weitere Einzelheiten zu der Selbstmordaffaire.

Der Schleier des Geheimnisses, welcher den tragischen Selbstmord der 23jährigen Mae Hastings umgibt, ist durch die inzwischen eingeleitete Coroners-Untersuchung so weit gelüftet, daß man sich über die Persönlichkeit und die näheren Umstände des Todes des Mädchens ein einigermaßen zuverlässiges Bild machen kann.

Wie Fräulein Lucy Snowden, Kleidermacherin von Nr. 127 LaSalle Ave., vor den Coronersgeschworenen aussagte, kannte sie die Verstorbene und ihre Familie sehr gut. Mae war in Louisville, Kentucky, geboren und kam mit ihrer Mutter vor etwa zwölf Jahren nach Chicago. Hier machte sie später als sie in der Office der Zahnärzte Cheeseman Brothers eine Clerkstelle bekleidete, die Bekanntschaft eines verheiratheten Mannes, der das Mädchen ruinirte. Einmal auf die Bahn der Sünde gedrängt, stürzte sie sich kopfüber in den Strudel des Lebens, und es scheint, daß sie den Becher der Freude mit einem Zuge leeren wollte. Bei allen großen Pferderennen war das leichtsinnige Mädchen ein regelmäßiger Gast.

Es war eine ergreifende Szene, als Frau Hastings ihr unglückliches Kind heute Morgen auf der Todtenbahre in Rolstons Morgue wiedersah. Nur eines Blickes auf die noch im Tode schönen Züge des jungen Mädchens bedurfte es für das Mutterauge, um die ganze schreckliche Wahrheit zu erkennen. Die arme Frau war untröstlich und wieder und wieder rief sie mit von Thränen erstickter Stimme: „O Gott, es ist Mae, meine geliebte Tochter!"

Ueber die Lebensschicksale der Selbstmörderin erzählt Frau Hastings, die mit ihrer Familie im Hause No. 25 Churchill Str. wohnt, und um 8 Uhr heute Morgen mit ihrem zwölfjährigen Jungen den schweren Gang angetreten hatte, folgende Einzelheiten:

„Als Mae 16 Jahre alt war, machte sie die Bekanntschaft eines Mannes, der sie vollständig zu beherrschen schien. Um sie den verderblichen Einflüssen zu entziehen, brachten wir sie in einer Erziehungsanstalt in Evanston unter, wo sie eine Zeitlang blieb, bis wir überzeugt waren, daß sie vernünftiger geworden. Bald darauf verlor mein Mann, William T. Hastings, der Gasröhrenleger von Profession ist, seine Stelle, und wir waren gezwungen, unsere schöne Wohnung aufzugeben und ein bescheideneres Heim zu suchen. Mae gefiel das Leben zu Hause aber nicht mehr, und sie zog fort. Trotzdem dachte sie aber stets an ihre Angehörigen und regelmäßig schickte sie mir und den Kindern etwas Geld. Seit etwa zwei Monaten habe ich dann nichts mehr von ihr gehört. In ihrem letzten Brief theilte sie uns mit, daß sie nach Kansas City gehen und dort eine Stelle antreten würde."

Durch die Arbeitslosigkeit des Vaters war die Familie in große Noth gerathen und Mae war thatsächlich die einzige Stütze ihrer Eltern. Was die arme Frau am schwersten drückt, ist der Gedanke, daß sie keine Mittel besitzt, um ihr auch nur ein bescheidenes Begräbniß zu Theil werden zu lassen.

Es heißt übrigens, daß von einer Anzahl hiesiger Sportsmänner, welche Mae Hastings kannten, eine genügende Geldsumme aufgebracht worden ist, um die Beerdigungskosten zu decken.

Heutige Brände.

In den Stock Yards herrschte heute Morgen eine nicht geringe Aufregung, als plötzlich aus dem vierten Stockwerk der großen Schweineschmalz-Raffinerie von Armour & Co. hohe Flammengarben hervorschossen. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle und löschte den Brand in kurzer Zeit. Der Gesammtverlust wird auf etwa $500 veranschlagt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers hat bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden können. Es ist jedoch eine genaue Untersuchung eingeleitet worden, da die Polizei der Ansicht ist, daß Brandstifter ihre Hand im Spiele hatten.

Kurz vor 2 Uhr heute Morgen wurde die Feuerwehr nach dem Hause Nr. 12 S. Desplaines Straße gerufen, woselbst in Folge eines überheizten Ofens ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Die Flammen konnten ohne große Mühe gelöscht werden, nachdem sie einen Schaden von etwa $50 angerichtet hatten.

Unsere Feuerwehr.

Während der ersten zehn Tage dieses Monats wurde unsere Feuerwehr sehr stark in Anspruch genommen, denn es brachen nicht weniger als 320 Feuer während dieser Zeit aus. Der Gesammtschaden, welcher hierdurch angerichtet wurde, beziffert sich auf $1,500,000, wovon $1,000,000 auf die beiden Brände im Holzhofdistrikt am 1. und 2. d. M. entfallen.

Im vorigen Monat wurden im Ganzen 123 Feuer-Alarme gegeben, wovon selbstverständlich die größte Zahl auf Rechnung des „Glorreichen Vierten" zu setzen ist.

* George M. Pullman wird heute Nachmittag in Chicago erwartet. Er hat angeblich auf der Durchreise gestern Abend Pittsburg passirt.

Am hellen Tage überfallen.

Dem Richter Eberhardt wurde heute Vormittag ein alter, schon wiederholt bestrafter Verbrecher, Namens Thomas Coleman, vorgeführt. Die Anklage lautete diesmal auf Raubanfall und unordentliches Betragen. Coleman hatte am letzten Sonntage, kurz vor drei Uhr Nachmittags, einen gewissen Mike Coor, wohnhaft Nr. 146 Forquer Str., an der Ecke von Jefferson- und Forquer Str. angefallen und um Uhr nebst Kette beraubt. Die Hilferufe des Ueberfallenen lockten den Polizisten Würtemberg herbei, welcher sich sofort an die Verfolgung des Straßenräubers machte und ihn nach längerer Jagd einholte. Bei der heutigen Verhandlung stellte der Richter dem Angeklagten die Wahl, ob er eine Strafe von $100 bezahlen, oder dem Kriminalgericht überwiesen werden wolle. Coleman entschied sich nach kurzem Ueberlegen für das Letztere, worauf der Richter die Bürgschaft auf $800 festsetzte.

Drainage-Kanal und Eisenbahn.

Vertreter der Atchison-, Topeka- & Santa Fe-Eisenbahn und die Abwasser-Behörde werden in einigen Tagen eine gemeinschaftliche Sitzung abhalten, um über die Verlegung der Geleise der Santa Fe-Eisenbahn zu berathen, welche im Desplaines-Thal dem großen Drainage-Kanal entlang laufen.

Bekanntlich kommt das Wegerecht der genannten Bahn mit dem Bau des Kanals in Konflikt, und es ist daher nothwendig, der Bahn in jener Gegend einen andern Kurs zu geben.

Anscheinend ein Chicagoer.

Einer heute Nachmittag aus Grand Rapids, Mich., eingegangenen Depesche zufolge, wurde dort die Leiche eines Selbstmörders gefunden, der sich auf einer Farm, zwei Meilen von der Stadt entfernt, erhängt hatte. In einem kleinen Notizbuch, das sich in den Taschen der Leiche fand, standen die Worte: „Mein Name ist Barney Roeninger," und gleich darunter: „Frau Roeninger, 648 Orchard Str., Chicago, Ill."

Brotlieferung.

Heute Vormittag schloß Stadt-Komptroller Ackerman mit der „Schmidt Baking Co." einen Kontrakt für die Lieferung von 50,000 Laiben Brot an die verschiedenen Polizeistationen ab. Der Preis des Laibes Brot ist auf 3¾ Cents festgesetzt, und die Lieferung muß je nach Bedarf, bezw. nach den aus den verschiedenen Stationen eingelieferten Bestellungen gemacht werden.

Kannstatter Volksfest.

Schon seit Wochen sind umfassende Vorbereitungen für das große Cannstadter Volksfest getroffen worden, welches der Schwaben-Verein am 19. und 20. August in Ogdens Grove abzuhalten gedenkt. Wie in allen früheren Jahren, so wird es auch diesmal das Bestreben des Vereins sein, den Festgästen die Sitten und Gebräuche des schönen Schwabenlandes in möglichst naturgetreuer Form vor Augen zu führen. Nationalspiele, Bühnen-Aufführungen u. dgl. werden die Erinnerung an das Leben und Treiben im alten Vaterlande von Neuem wachrufen und beleben. Es unterliegt darum keinem Zweifel, daß auch das heurige Volksfest sich seinen Vorgängern würdig anschließen und einen glänzenden Verlauf nehmen wird.

Das Programm ist ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges. Besonders hervorgehoben zu werden verdient ein großartiges Festspiel, betitelt „Eine Sängerfahrt durch Schwabenland" (Text und Panorama von Louis Kindt). Dasselbe besteht aus neun Bildern und zwar 1) Abfahrt vom alten Schloß in Stuttgart; 2) In Tübingen bei den Studenten; 3) Auf dem Marktplatz von Urach; 4) Am alten Hohentwiel; 5) In Ulm bei Kuhhirt und Schneider; 6) Im lustigen Reutlingen; 7) In Heilbronn beim schönen Käthchen; 8) In Marbach bei Schiller; 9) Ankunft in Cannstadt zum Volksfest und Empfang durch Amtmann Kaeaele.

Die Lieder des Festspiels werden von den Sängern des Schwaben-Vereins vorgetragen; die handelnden Personen werden von guten Schauspielern dargestellt.

Der übrige Theil der beiden Festtage wird durch allerlei Volksbelustigungen ausgefüllt werden, als da sind: Seillauf, Trapez- und Boden-Gymnastik; Tanzmusik, Kasperle-Theater, Wettlauf für Frauen und Kinder mit Preisvertheilung; großes Promenaden-Konzert, ausgeführt von einer vollzähligen Militär-Kapelle u. dgl. m. Eine prachtvolle Fruchtsäule wird sicherlich die Bewunderung aller Festgäste erregen. Am Montag Nachmittag wird das ganze Sonntags-Programm wiederholt werden. Für die Durstigen ist in bester Weise Sorge getragen worden. Es sind bereits fünf Viertel Stück „1887-Riesling" unterwegs, die aus dem Stuttgarter Hofkeller stammen und in der nächsten Woche hier eintreffen werden.

Aus alledem ist ersichtlich, daß für die Festtheilnehmer einige höchst genußreiche und vergnügte Stunden in Aussicht stehen. Der Eintrittspreis beträgt nur 25 Cents pro Person.

Sie wehren sich.

Ein Komite der neugegründeten Schriftsetzer-Union, welcher bereits in der Montagsausgabe der „Abendpost" Erwähnung geschah, erschien heute im Redaktionslokal und erklärte, daß die Union sich gestern Abend unter dem Namen: „Chicago deutsch-amerikanische Typographia, Union No. 1" organisirt habe. Folgende Beamte sind gewählt worden: Paul Becker, Präsident; Josef Novicki, Sekretär und Wm. J. Vogler, Schatzmeister.

Bezüglich der in der Sitzung des Gewerkschaftsrathes vom letzten Sonntag aufgestellten Behauptung, die Mitglieder der neuen Union seien ausgestoßene Mitglieder der alten Union No. 9 und 16, erklärte das Komite, daß diese Behauptung jeder Begründung entbehre. Die Mitglieder der neuen Union seien vielmehr bisherige gutstehende Mitglieder der alten Vereinigungen gewesen und hätten sich nur deshalb neu organisirt, weil in den alten Unionen zu viel Politik getrieben würde. Die Unzufriedenheit darüber sei eine so tiefgehende gewesen, so daß es früher oder später zum Bruch hätte kommen müssen.

Plötzlicher Todesfall.

In seiner Wohnung, Nr. 77 S. Morgan Str., ist heute zu früher Morgenstunde der 54jährige Anstreicher Malone Johnson ganz plötzlich und unerwartet gestorben. Ein Ambulanzwagen der Desplaines Str.-Station brachte die Leiche nach der County-Morgue, wo der Coroner eine „post mortem"-Untersuchung abhalten wird. So weit bis jetzt in Erfahrung gebracht werden konnte, war Johnson, der sonst als ein fleißiger und nüchterner Mann bekannt war, schon seit einigen Tagen fortwährend betrunken gewesen. Man nimmt deshalb an, daß der übermäßige Genuß von Spirituosen einen Herzschlag zur Folge hatte.

Unfall.

Als heute Vormittag, kurz vor 9 Uhr, der Arbeiter Hermann Meyer die Maxwell Straße entlang ging, glitt er plötzlich auf dem nassen Bürgersteige aus und stürzte zu Boden. Der Unglückliche hatte bei dem Falle einen Bruch des rechten Beines davongetragen und mußte mittelst Ambulanzwagens nach dem County-Hospital befördert werden. Meyer ist 31 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in dem Hause Nr. 112 W. 19. Straße.

Ruby war flinker.

Um zehn Uhr heute Vormittag geriethen die beiden Farbigen Ruby Miller und Henry Riddle an Harmon Court mit einander in einen Streit, in dessen Verlauf Fräulein Ruby vier Schüsse auf Henry abfeuerte. Der Letztere liegt jetzt schwer verwundet im County-Hospital.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 67 Grad, Mitternacht 68 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 67 Grad und heute Mittag 68 Grad über Null.

Kurz und Neu.

* Einige Dutzend New Yorker Fleischer, welche während des Streiks hierhergebracht worden waren, um in hiesigen Schlachthäusern zu arbeiten, fangen an, wieder abzureisen. Erstens bekommen sie, wie sie behaupten, nicht den Lohn, der ihnen versprochen worden ist, und zweitens ist ihnen die Arbeit zu schwer.

* Heute Vormittag gegen 10 Uhr wurde der 54jährige Arbeiter W. H. Bliß beim Kreuzen der Geleise von einem Zuge der Illinois Centralbahn am Fuße der Monroe Str. überfahren und schwer am linken Beine und Kopf verletzt. Im County-Hospital, wohin der Ueberfahrene geschafft wurde, stellte sich die sofortige Amputation des zerquetschten Beines als nothwendig heraus. Der Verunglückte hat kein ständiges Heim.

* Feuermarschall Swenie wird morgen Abend in Begleitung des städtischen Elektrikers Barrett nach Montreal, Canada, abreisen, um an der am nächsten Dienstag dort zusammentretenden Jahres-Konvention der Feuerwehrchefs der Ver. Staaten und Canada theilzunehmen.

* In Wendels Halle, Nr. 1504 Milwaukee Ave., soll heute Abend eine Konvention der populistischen Partei des 7. Kongreßbezirkes abgehalten werden. Es handelt sich um die Aufstellung eines eigenen Kandidaten für den Bundes-Kongreß. Die County-Konvention der Populisten wird bekanntlich am 18. August stattfinden.

* Polizist Daniel McCarthy verhaftete gestern Nachmittag zwei Brüder, Namens James und Frank Le Beau, die sich eines Bleiröhren-Diebstahls schuldig gemacht haben sollen. Als Kläger fungirt der Plumber Philipp Steiner von Nr. 818 W. 21. Straße. Der Diebstahl selbst war in einem Hause an der Hinman Straße und Western Ave. verübt worden. Die Verhandlung des Falles wird am 14. August vor Richter Eberhardt stattfinden. Die beiden Angeklagten stehen bis dahin unter einer Bürgschaft von je $100.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Mehr als ein Drittel des Städtchens Dahlton, Minn., ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

— Beim Einsturz eines Gerüstes in Jersey City, N. J., wurden zwei Männer getödtet, und mehrere andere schwer verletzt.

— Zu Scranton, Pa., stürzte eine verlassene Kohlengrube drei Gevierte weit ein, und 23 Häuser wurden dabei zerstört.

— In Michigan City, Ind., ist Rev. Charles B. England, Pastor der dortigen schwedischen Kirche, beim Baden im See ertrunken.

— Der Ausschuß des Bundes-Abgeordnetenhauses für öffentliche Ländereien einigte sich gestern über die McRae'sche Forstschutz-Vorlage.

— Bei Oakdale unweit Hazelton, Pa., stießen zwei Züge der dortigen elektrischen Bahn zusammen, wobei 25 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

— Die Loge der „American Railway Union" in Denver hat jetzt den Boycott-Streik an der Union-Pacific- und an der Denver- & Golf-Bahn für beendet erklärt. Dagegen ist der Streik an der Santa Fe-Linie noch im Gange.

— Frl. Bernie Mayer und Frl. Barnhart ertranken beim Baden im Michigansee unweit St. Joseph, Mich. Noch verschiedene ähnliche Unglücksfälle werden aus anderen Orten gemeldet.

— Im Alter von 94 Jahren starb in Portsmouth, O., der früher vielgenannte Postkutscher David Hahn, welcher vor Einführung der Eisenbahn die Postkutsche über die Alleghenies trieb und General Jackson, Henry Clay und andere berühmte Persönlichkeiten fuhr.

— Wie aus Denver, Col., gemeldet wird, hat General McCook jetzt alle an der Southern Pacificbahn in Arizona stationirt gewesenen Truppen zurückgezogen. Dagegen dürften die Truppen in Colorado und New Mexiko vorerst noch nicht zurückbeordert werden, zumal in Newcastle auf sie gefeuert wurde.

— Aus Rockford, Ill., wird gemeldet: Die Sommerwohnung von Chas. Hollenbeck bei Lauderdale Lake ist infolge der Explosion einer Lampe niedergebrannt. Das Dienstmädchen Sadie Fallon kam in den Flammen um, und Frau Hollenbeck sowie Frau Brown wurden schlimm verletzt, die eine durch das Feuer selbst, die andere durch den Sprung aus dem Fenster.

— Der Ausschuß des Bundes-Abgeordnetenhauses für Landwirthschaft erstattete gestern durch seinen Vorsitzenden Hatch einen günstigen Bericht über die Vorlage zur Verhütung der Lebensmittel- und Droguen-Verfälschung. In dem Bericht heißt es, daß die Nahrungsmittel-Verfälschungen einen furchtbaren Umfang angenommen hätten.

— Die Demokraten von Wyoming hielten in Cheyenne ihre Staatskonvention ab und nahmen eine Prinzipienerklärung an, welche Silberfreiprägung im Verhältniß von 16 zu 1 fordert, die Zollvorlage des Bundessenates auf's Schärfste verurtheilt, sich zugunsten der Einkommensteuer und der Erwählung der Bundessenatoren durch das Volk ausspricht und das Treiben der „American Protective Association" verdammt.

Ausland.

— Das Amtsblatt in Rom kündigt an, daß auch die italienische Regierung sich völlig neutral in dem Krieg zwischen China und Japan verhalten werde.

— Kaiser Wilhelm soll bei den jüngsten Wettfahrten in Cowes zu der Ansicht gekommen sein, daß der „Meteor" den andern Jachten nicht gewachsen sei, und er soll beabsichtigen, sich eine neue Jacht bauen zu lassen.

— Zu Marseille, Südfrankreich, wurde ein Italiener Namens Palmieri zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er im vorigen Jahre dem Baron Rothschild von Paris auf dem Lyoner Bahnhof eine Börse mit 14,000 Franken entwendet hatte. Palmieri ist auch angeschuldigt, einen Raubmord zu Montecarlo verübt zu haben, dessen Opfer der Engländer Anderson war.

— Der bekannte französische Erfinder Turpin hat angeblich, Londoner Nachrichten zufolge, aus Wuth über die ablehnende Haltung der französischen Regierung bezüglich seiner neuen Erfindung jetzt den deutschen Kaiser brieflich benachrichtigt, daß er diese Erfindung an Deutschland verkaufen möchte.

— In Paris wurden Defly und Lestrange, welche vor mehreren Wochen der Amerikanerin Frau Botson Schmucksachen im Werthe von $4000 gestohlen hatten, zu 6, bezw. 13 Monaten Strafhaft verurtheilt. Der Unterhändler Blais erhielt in der gleichen Sache zwei Jahre Gefängniß, und der Käufer der gestohlenen Juwelen, ein gewisser Scherb, sowie dessen Gattin erhielten je 6 Monate Gefängniß.

Lokalbericht.

Reparatur des Wellenbrechers.

Nach einem Uebereinkommen zwischen den Lincoln Parkkommissären und der „B. Green Dredging Company" erhält die letztere für die Ausbesserung des Wellenbrechers $3000. Die Arbeiten haben heute Morgen begonnen.

Man war sich anfangs nicht klar darüber, ob man nicht die genannte Gesellschaft, welche den Wellenbrecher gebaut hat, für den vom Sturm angerichteten Schaden haftbar machen könne. Eine von Sachverständigen angestellte Untersuchung ergab jedoch, daß dies nicht gut angehe, daher obiges Uebereinkommen. Die Reparaturen sollen jetzt in solcher Weise ausgeführt werden, daß die Stürme in Zukunft dem Wellenbrecher nichts mehr anhaben können.

Die Geleise-Erhöhung.

Zwei Eisenbahn-Gesellschaften bereit den Anfang zu machen.

In nächster Woche soll die Arbeit in Angriff genommen werden.

Sämmtliche Pläne und Spezifikationen entworfen.

Andere Bahngesellschaften werden das Beispiel bald nachahmen.

Anfangs nächster Woche wird mit der Arbeit der Höherlegung der Geleise der Lake Shore- und Michigan Southern-, und der Chicago, Rock Island und Pacific-Eisenbahn unmittelbar südlich von der Kreuzung der St. Charles Air Line an der 16. Str. begonnen werden. Der frühere Stadt-Ingenieur L. H. Clarke ist von den beiden Bahngesellschaften mit der Oberleitung der Arbeit betraut worden, da dieselben bis zur 63. Str. sozusagen dasselbe Wegerecht einnehmen und deren Geleise daher zu gleicher Zeit erhöht werden sollen.

Vor einigen Tagen reichten bekanntlich die beiden obengenannten Gesellschaften ihre Erklärung der Annahme der revidirten Geleise-Erhöhungs-Verordnung ein, welche vom Stadtrath in seiner Sitzung vom 7. Juli angenommen worden war, indem sie gemeinschaftlich die Summe von $100,000 für etwaige Schadenersatz-Ansprüche seitens angrenzender Grundbesitzer an die Stadt bezahlten, welche aus der Durchführung der Verordnung erwachsen könnten. Sämmtliche Pläne und Spezifikationen für die Seitenmauern und die Brückenarbeit über den Unterführungen sind jetzt fertiggestellt.

Wie Chef-Ingenieur Clarke erklärt, gedenkt er die Geleise bis zum erhöhten Niveau zwischen der St. Charles Air Line und der 23. Str. noch vor Eintritt der kalten Witterung höher gelegt zu haben.

Von der 17. bis zur 22. Straße wird eine lange Mauer auf der Ostseite des Bahnkörpers gebaut werden, um zu verhindern, daß der Sand am Abhang des erhöhten Bauwerkes auf angrenzendes Eigenthum fällt. Mit der Errichtung dieser Mauer unmittelbar südlich von der 16. Str. soll in nächster Woche begonnen werden, und die erste Schaufel Erde, die an jener Stelle ausgehoben wird, ist als der Anfang der Höherlegung der Geleise aller in Chicago mündenden Eisenbahnen zu betrachten, da sich dieselben sämmtlich bereit erklärt haben, ihre Geleise sobald als thunlich zu erhöhen. Die Rathsamkeit und der Nutzen erhöhter Geleise wurden durch das Vorgehen der Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft zur Genüge bewiesen, und seitdem jene Bahn ihre Geileise höher gelegt hat, beschäftigt sich der Chef-Ingenieur einer jeden hiesigen Bahngesellschaft mit dem Problem der Geleise-Erhöhung.

Zu derselben Zeit, wo die Maurer mit der Errichtung der Schutzmauer an der östlichen Seite der Lake Shore-Bahn beginnen werden, wird eine Abtheilung Arbeiter mit der Ausgrabung für die Stützpfeiler der Ueberbrückungen den Anfang machen, welche sich über die Unterführungen an der Archer Ave. und der 22. Str. erheben. Sämmtliche Stützpfeiler werden auf dem Wegerecht der beiden Gesellschaften angebracht werden, sodaß die Ausgrabungen an Archer Ave. und 22. Str. ohne Störung des Straßenverkehrs vor sich gehen können. Die nächsten Punkte des Arbeitsplanes werden die Ausgrabungen für die Stützpfeiler an 23. und an 24. Str. bilden. Beim Eintritt der kalten Witterung wird die Arbeit der Höherlegung der Geleise bis zum nächsten Frühjahr ruhen. Dann aber soll dieselbe wieder aufgenommen und bis zum Beginn des Winters ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

Der Bahndamm wird aus Indiana-Sand hergestellt und die durchschnittliche Erhöhung über der gegenwärtigen Oberfläche der Geleise soll von zehn bis elf Fuß betragen.

In Englewood biegt sich die Lake Shore Bahn in südöstlicher Richtung, während sich die Rock Island-Bahn dort gen Südwesten dreht. Die Lake Shore-Bahn wird die Höherlegung ihrer Geleise ungefähr eine Viertelmeile von Englewood bis zu ihren Frachthöfen östlich von State Str. ausdehnen und die Rock Island-Bahn wird mit ihren erhöhten Geleisen $1\frac{1}{4}$ Meile unterhalb Englewood bis zur 69. Str. führen, von wo aus sich dieselbe wieder auf das gegenwärtige Niveau an der 72. Str. hinabneigt. An 16. Str. soll die Erhöhung 1 Fuß über das gegenwärtige Niveau der Geleise betragen, an 17. Str. 2 Fuß, an 18. Str. 4 Fuß, an 19. Str. $6\frac{1}{2}$ Fuß, an 20. Str. $8\frac{1}{2}$ Fuß und an Archer Ave. $9\frac{1}{2}$ Fuß. Südlich von hier aus wird das erhöhte Niveau der Geleise zwischen $8\frac{1}{3}$ und 11 Fuß schwanken, ausgenommen an 43. Str., wo dasselbe nur $4\frac{1}{2}$ Fuß über der gegenwärtigen Richtfläche beträgt, sowie an 44. Str. mit 5 Fuß, an 45. Str. mit 6 Fuß, an 51. Str. mit 5 Fuß und an 53. Str. mit 6 Fuß über dem gegenwärtigen Niveau. Diese Erhöhungen sind in der stadträthlichen Verordnung vorgeschrieben.

Die beiden Bahngesellschaften werden 30 Unterführungen für die Straßenbahnkreuzungen an dem gemeinschaftlichen Wegerecht erbauen lassen, die Lake Shore-Bahn wird deren 2 auf ihrem Wegerecht unterhalb Englewood und die Rock Island-Bahn deren 7 errichten lassen. Diese Unterführungen werden auf Kosten der beiden Gesellschaften mit elektrischem Licht beleuchtet und mit glasirtem Backstein gepflastert, welche Pflasterung sich auf die volle Breite der Straßen erstreckt. Wo das Niveau der Unterführungen unterhalb des städtischen Abzugskanal-Systems zu liegen kommt, da wird das Abwasser durch Druckluft oder Pumpen, welche mit Dampf oder Elektrizität getrieben werden, in die Abzugskanäle geleitet. Sämmtliche Unterführungen werden wenigstens 12 Fuß hoch sein, und die Stützpfeiler kommen auf der Baulinie der Straße zu stehen. Die Senkung wird sich nicht auf die Bürgersteige erstrecken, sondern es wird ein Spielraum von ungefähr 7 Fuß über denselben vorhanden sein. Wo immer Abzugskanäle, Wasserröhren oder elektrische Leitungen bei der Erbauung der Unterführungen im Wege sind, da wird man dieselben ableiten und um die Unterführungen herum unter den Bürgersteigen anlegen.

Während der Dauer der Erhöhungs-Arbeit wird der Eisenbahn-Verkehr auf Seitengeleisen aufrecht erhalten werden. Chef-Ingenieur Clarke besitzt die nothwendige Erfahrung für die Ausführung dieser Arbeit, da er seit 45 Jahren fast beständig als Ingenieur für Eisenbahnen thätig war.

Eine halbe Stunde in Todesangst.

Herr J. M. Engberry, der Sekretär der „Mercantile Union Comp." wird schwerlich jemals wieder sein Kassengewölbe betreten, ohne das übrige Personal, welches in seinem Bureau arbeitet, davon in Kenntniß zu setzen. Nach den Erfahrungen, die er gestern gemacht, hat er alle Ursache, in dieser Beziehung vorsichtig zu sein.

Gestern Mittag, als er sich in das Gewölbe begeben hatte, um einige Papiere aufzubewahren, hatte er zu Niemanden etwas gesagt. Die Folge davon war, daß das gesammte Personal zum Mittagessen ging, ohne sich um ihn zu kümmern. Dies wäre indeß nicht schlimm gewesen, wenn nicht der pflichteifrige Buchhalter, die offene Thür bemerkend, dieselbe in's Schloß geworfen und den Knopf umgedreht hätte.

Herr Engberry ist außerordentlich nervös veranlagt und gerieth bei dem Bewußtsein, daß er für die nächste halbe Stunde wahrscheinlich in dem Gewölbe zu verbleiben habe, außer sich. Anstatt sich hübsch ruhig hinzusetzen und die Rückkehr seiner Leute abzuwarten, begann er die eiserne Thür mit Händen und Füßen zu bearbeiten. Gleichzeitig rief er mit aller Kraft seiner Lungen um Hilfe, doch Niemand hörte ihn. Noch waren keine 5 Minuten verflossen, als er schon glaubte, man könne ihn überhaupt nicht hören und die Möglichkeit in Betracht zog, daß er den ganzen Nachmittag in dem Gewölbe zubringen müsse. Deshalb verdoppelte er seine Anstrengungen, natürlich ohne vorläufigen Erfolg. Endlich, als er, fast unfähig noch einen Laut hervorzubringen, zu Boden sank, wurde die Thür von dem eben zurückgekehrten Buchhalter geöffnet. Herr Engberry taumelte heraus und stürzte ohnmächtig auf einen Stuhl. Durch eine Portion Eiswasser wurde er zwar wieder zu sich gebracht, doch war er während des ganzen Nachmittags außer Stande, auf seinen Beinen zu stehen.

Ein Baron als Koch.

Hätte Baron Gustav v. Lichtenfells nicht mit seiner Zimmernachbarin, einer Frau Burns, angebändelt, so wäre die interessante Thatsache, daß er es nach langen Irrfahrten bis zum Koch in einer hiesigen Restauration gebracht, dem großen Publikum vorenthalten geblieben. So aber hat er die Dummheit begangen, damit zu renommiren, daß die genannte Frau Burns seiner Liebenswürdigkeit nicht habe widerstehen können. Dafür attakirte sie ihn mit einem Fleischermesser und die Folge davon war, daß die beiden sich gegenseitig verhaften ließen. Der Baron sowie Frau Burns wohnen in dem Hause Nr. $89\frac{1}{2}$ Wells Str. Wie sich in der Polizeistation an der Chicago Ave. herausstellte, ist Herr von Lichtenfells 24 Jahre alt, Sohn des General-Majors Baron von Lichtenfels in Zwickau, Sachsen, und war seinerseits ebenfalls dafür bestimmt, einstmals die Epauletten zu tragen. Im Alter von 14 Jahren jedoch entsprang er aus der Kadettenschule zu Meißen und ging in die weite Welt. Nachdem er sich bald da, bald dort aufgehalten, kam er im Jahre 1887 nach den Ver. Staaten, und gegenwärtig steht er, wie schon oben bemerkt, als Koch im Dienste der hungernden Menschheit. Wie er behauptet, steht er mit seinen Verwandten in brieflichem Verkehr und erhält zeitweilig pekuniären Zuschuß aus Deutschland.

— Südamerikanische Ameisen bauten ein drei Meilen langes Tunnel, eine Arbeit, die im Verhältniß für Menschen dem Bauen eines Tunnels unter dem Atlantischen Ozean von London nach New York gleichkäme.

heilt alle

Unregelmäßigkeit,

unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Magenschwäche, Unverdaulichkeit, Anschwellung, Fluß, nervöse Niedergeschlagenheit, Kopfschmerz, allgemeine Schwäche, Nierenleiden bei beiden Geschlechtern. Es vertreibt

Rückenschmerzen, Mattigkeit,

äußerste Abspannung, Apathie, das Gefühl der Gleichgiltigkeit, Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Blähsucht, Melancholie oder Mißmuth. Dieses sind sichere Anzeichen von weiblicher Schwäche, irgend einer Störung des Uterus, oder

Gebärmutterleiden.

Jede Frau, ob verheirathet oder ledig, sollte „Womans Beauty, Peril, Duty", besitzen und lesen, ein illustrirtes Buch von 30 Seiten, welches wichtige Auskunft enthält, die jede Frau von sich selbst kennen sollte. Wir versenden es kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung.

Alle Apotheker verkaufen es. Schreibt vertrauensvoll Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass. 4

Lydia E. Pinkham's Leberpillen. 25 Cents.

Dynamit-Explosion.

Ein mit Kisten beladener Wagen in den Stock Yards in die Luft gesprengt.

Wahrscheinlich ein Racheakt.

Eine gewaltige Dynamitexplosion, die zweifellos von den eigentlichen Urhebern darauf berechnet war, das Lagerhaus der „Armour Packing Co." in die Luft zu sprengen, ereignete sich etwas verfrüht, gestern Abend um sechs Uhr vor dem Gebäude der „Chicago Packing and Provision Company". Hier standen vier mit leeren Kisten voll bepackte Wagen, und es war die Absicht, diese Kisten heute in Armours Lagerhaus abzuladen, wo man sie für den Versandt von Fleischkonserven gebraucht. Während nun der Privatwächter John Patchell gerade damit beschäftigt war, die Anzahl der auf den einzelnen Wagen befindlichen Kisten festzustellen, schoß plötzlich aus dem einen Wagen ein greller Blitz hervor und unmittelbar darauf erfolgte eine gewaltige Detonation. Im selben Augenblick lag Patchell, der etwa 50 Fuß von dem Wagen entfernt war, unter einem Berg von Brettern und Wagentheilen begraben am Boden. Es dauerte eine ganze Weile, ehe Patchell sich von seiner Betäubung erholte und sich soweit aufraffen konnte, nachzusehen, was eigentlich geschehen war. Nicht nur war der Wagen vollständig demolirt, sondern auch ein Theil des nahe an ihm vorbeiführenden Gitters war weggerissen und die Holzstücke lagen an allen Ecken und Enden verstreut. Eine große Anzahl von Armours Leuten, die in der Nähe beschäftigt waren, waren inzwischen herbeigeilt und machten sich sofort an die Suche, um die Theile der Bombe zu finden. Daß eine Dynamitbombe von irgend Jemand unter die Kisten eingeschmuggelt war, darüber waren sich Alle einig. Trotz sorgfältiger Nachforschungen konnte jedoch nichts gefunden werden, was als Theil der Höllenmaschine zu betrachten war.

Unter den ebenfalls in der Nähe arbeitenden Angestellten von Swift & Co war man allgemein der Ansicht, daß die Explosion früher eingetreten sei, als die Urheber derselben geplant hatten. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatten die unbekannten Attentäter darauf spekulirt, daß die Bombe in dem Pökelhause erst explodiren würde, sodaß in diesem Falle nicht nur das Gebäude zerstört, sondern auch viele dort beschäftigte Arbeiter in die Luft gesprengt worden wären.

Die betreffenden Wagen standen direkt unter dem Viadukt an 42. Straße und Packers Avenue und eine andere Theorie geht dahin, daß es die Absicht der „Dynamiteriche" war, den Viadukt und die angrenzenden Gebäude in Brand zu setzen; doch dürfte die obenerwähnte Annahme als die wahrscheinlichere anzusehen sein.

Lieut. Keeley und zwei Geheimpolizisten von der Lake Str.-Polizeistation begannen gestern Abend, nach den Thätern zu fahnden, und vor allen Dingen lag ihnen daran, wenn möglich festzustellen, auf welche Weise das Dynamit unter oder in die Kisten kommen konnte. Die Kutscher hatten ihre Pferde lange vor Ausbruch der Explosion in die Ställe gebracht und waren nach Hause gegangen. Lieut. Keeley ist der Meinung, die jedenfalls Manches für sich hat, daß nämlich die Kutscher unterwegs auf der Fahrt von der Kistenfabrik, die sich an der Ecke von 22. und Loomis Str. befindet, nach den Stock Yards irgendwo angehalten und auf diese Weise den unbekannten Thätern eine Gelegenheit gegeben haben, den Explosivstoff auf den Wagen zu legen. Einer von den in den Stock Yards beschäftigten Arbeitern will übrigens gesehen haben, wie Jemand ungefähr eine halbe Stunde vor der Explosion an den Wagen herantrat und ein Licht anzündete. In der Meinung, der Unbekannte wolle sich seine Pfeife anstecken beachtete der Arbeiter den Vorfall nicht weiter.

Abend-Konzerte in „Battery D."

Das heutige Sommernachts-Konzert in Battery „D" wird durch das Auftreten des rühmlichst bekannten Tenoristen, Herrn von Dahlen, eine besondere Attraktion erhalten. Auch im Uebrigen ist das Programm außerordentlich reichhaltig und interessant. Dasselbe lautet wie folgt:

Carneval-Ouvertüre	Dvorak
Intermezzo „Cavalleria Rusticana"	Mascagni
Des Bacchus Triumph	Duvivier
Moldau	Smetana
Gebet aus „Rienzi"	Wagner
Herr von Dahlen.	
„Bal Costume"	Rubinstein
Ouvertüre 1812	Tschaikowski
Walzer Movement	Volkman
Rakoczy-Marsch	Berlioz

Konzert im Garfield Park.

Im Garfield Park wird heute Abend wiederum ein großes Freikonzert von der Kapelle des zweiten Regiments, unter Leitung ihres Dirigenten Brooks, abgehalten werden, und zwar soll das folgende interessante Programm zur Aufführung gelangen:

Ouvertüre „Die schöne Galathee"	Suppe
Walzer „Großloge"	Godfrey
Ballet-Musik aus „Wilhelm Tell"	Rossini
„Sweet and low" (Wiegenlied)	Barnby
„The Tar's Song"	Hatton
„Reilly und die 400"	Braham
Euphonium-Solo „L'Ideal"	Murcker
John Slatter.	
Salonstücke	Lincke
Selektion „Der Feldprediger"	Millöcker
„Chinesischer Kriegsmarsch"	Michaelis
„Golden Blonde"	Eilenburg
Finale „The American Patrol"	Meachàm

Der Anfang des Konzertes ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt worden.

* An der S.-O.-Ecke der Huron und Market Str. wurde gestern Abend der 19 Jahre alte Daniel Ryan, der mit seiner Mutter Nr. 667 W. Huron Str. wohnt, stark blutend und besinnungslos aufgefunden. Ein Unbekannter hatte ihm, während er jenen Platz passirte, einen Messerstich in die Seite versetzt. Ryan wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht und wird nach Aussage der Aerzte kaum mit dem Leben davonkommen.

Ein Stierkampf in Chicago.

Rekontre zwischen einem texanischen Bullen und der Chicagoer Polizei.

Wenn nicht die Schinken, Würste und geräucherten Zungen wären, so könnte man, wie z. B. die Pharisäer über Nazareth, von den Schlachthöfen sagen: „Was kann von den Stockyards Gutes kommen?" Vieles in der That nicht. Für die Gartenstadt sind die Schlachthöfe eine beständige Quelle von Aufregungen und ebenso reizvollen wie unangenehmen Ueberraschungen.

Bald ist es ein Streik, bald eine Brandstiftung, dann wieder ein Raub, Einbruch, oder womöglich ein „kleiner Mord", gewöhnlich aber eine Holzerei zwischen „Young Stockyard" und der dortigen Polizei, in welcher die letztere mitunter zu ihren blauen Röcken ebensolche Augen erhält, was dann ein Bild anziehender Farbenharmonie gewährt. Das Schlimmste von allem aber ist das Mailüfterl, das sich dort erhebt, sobald der Wind von Südwesten weht und das ganz Chicago mit den Düften einer Dunggrube erfüllt.

Gestern nun war es der Abwechslung wegen einmal ein texanischer Stier, der das Bedürfniß nach einer kleinen Luftveränderung empfand und aus dem Stockyards-Distrikt fortzukommen versuchte. Es gelang ihm, die Umzäunung zu durchbrechen und in die Stewart Ave. zu gelangen. Da er unbekannt in Chicago war und ein Fremdenführer für Bullen noch nicht erfunden ist, so marschirte er auf's Gerathewohl mit gesenktem Kopfe und ab und zu ein freudiges Gebrüll ausstoßend, nach der Ashland Ave. Er hatte die Genugthuung, zu bemrken, daß ihm jeder auf der Straße ehrerbietig Platz machte und nicht nur das Weite schleunigst suchte, sondern auch fand. In solchen Fällen der Noth erinnert sich plötzlich jedermann an die Polizei, von der in Stunden des Friedens niemand etwas wissen will, es sei denn, daß er mittelst eines Verhaftsbefehls dazu gezwungen wird. So war denn auch diesmal das erste, welches die erschreckte Menge that, daß sie die Polizei anrief. Ein Patrollwagen wurde angespannt und Polizisten, mit Winchesterbüchsen ausgerüstet, stiegen darauf, um, wie z. B. Herkules den Kampf mit dem kretischen, oder in diesem Falle besser gesagt, mit dem „kritischen" Stiere aufzunehmen.

An der Ecke der 49. Str. fand der Zusammenstoß statt. Der ausgerissene Minotaur sah den Patrollwagen herankommen, und mit dem Instinkt aller Bösewichter fühlte er, daß von dort nichts Gutes für ihn zu erwarten war. Als früherer Beherrscher einer texanischen „Ranch" hielt er es jedoch unter seiner Würde, vor drei oder vier Chicagoer Polizisten davonzulaufen. Er dachte an seine Lieblingskuh daheim auf den Prairien des Heimathlandes, und den Kopf mit den gewaltigen Hörnern senkend, machte er sich bereit, dem Patrollwagen zu Leibe zu gehen. Man kann füglich behaupten, daß den Gerechtigkeitsdienern trotz ihrer Winchesterbüchsen in diesem kritischen Augenblicke etwas schwummerig zu Muthe wurde. Der Polizist Jones hatte die meiste Kourage, er legte an und feuerte.

Obgleich getroffen, fiel das Thier nicht, sondern rückte auf den Wagen zu. Jones, der auch keiner von den Verzagten ist, sprang herunter und wie die Matadore oder Torreadore im spanischen Stiergefecht mit gezücktem Degen, so erwartete er den Bullen mit angelegter Büchse. Als der letztere nahe herangestürmt war, feuerte er nochmals, doch auch diesmal, wenn auch tödtlich getroffen, stürzte der tapfere Texaner nicht, sondern versuchte Jones mit seinen Hörnern in das Jenseits zu befördern. Er vermochte jedoch nur, dem gewandten Blaurock einige leichte Verletzungen beizubringen, dann brach er, vom Blutverlust seiner beiden Wunden ermattet, stolz wie ein Krieger auf dem Schlachtfelde, zusammen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Legten die Arbeit nieder.

Fünfunddreißig Bauhandwerker, die bisher unter dem Baukontraktor Gildorf an dem Neubau Nr. 51 Dearborn Str., beschäftigt waren, haben gestern die Arbeit niedergelegt. Die Streiker verlangen, daß alle bei dem Bau angestellten „Nicht-Union"-Leute entlassen werden sollen. Präsident Ryan vom Baugewerkschaftsrath hatte den Streik angeordnet.

STADTRATH KARLSBAD

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. **Ist künstlicher Wein so gut wie echter?** Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1ly Der Stadtrath: Karlsbad.

Es giebt Ein Bestes Strick-Garn

FLEISHER'S

THE KNITTING BEST WORSTED

Ein Drittel Mehr Yards Auf das Pfund

* Feste und Vergnügungen.

Das Fest der „Alten Ansiedler".

Das jährliche Fest der alten Ansiedler Chiagos wird am Montag, den 13. August, in Ogdens Grove stattfinden. Das zu diesem Zweck von der Chiago Turngemeinde ernannte Komite ist schon seit Wochen eifrig bemüht gewesen, das diesjährige Rendezvous der Alten ebenso glänzend zu feiern, wie es in den früheren 19 Jahren der Fall war. Jedem Theilnehmer steht also unzweifelhaft ein genußreicher Tag bevor. Das Exekutiv-Komite wird um halb 1 Uhr das Hauptquartier, die Turnhalle der Nordseite, verlassen, um sich per Straßenbahn nach dem Grove zu begeben. Hier wird um 4 Uhr Herr Emil Höchster die Festrede halten. Als dauernde werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben werden:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Demjenigen deutsch-amerikanischen Arbeiter, welcher am längsten in ein und demselben Geschäfte thätig war und noch ist.
6. Derjenigen Deutsch-Amerikanerin, welche am längsten in ein und derselben Familie thätig war und noch ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen alten Ansiedler, dessen Alter zusammengezählt mit den Jahren seiner ununterbrochenen Mitgliedschaft in ein und demselben Turnverein die höchste Zahl ergibt.
8. Demjenigen deutsch = amerikanischen Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
9. Demjenigen nicht deutsch-redenden Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.

Von den Preisen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 9 sind Diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten haben.

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes wird eine ausgezeichnete Kapelle gute Tanzmusik liefern.

Für die lieben Alten ist ein besonderer Tanzboden reservirt; dort spielen die besten der ältesten deutschen Musiker Chicagos die beliebten alten Reigen auf.

Außerdem wird ein speziell dazu ernanntes Komite eine ganze Reihe von Vergnügungs-Wettspielen und Volksbelustigungen aller Art in Szene setzen.

Am Abend findet glänzende Beleuchtung des Gartens statt, Feuerwerk und Alles was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

Das Arrangements-Komite besteht aus den folgenden Mitgliedern: Jac. Beiersdorf, Geo. Schneider, L. Gollhardt, F. Hettinger, A. C. Hesing, Chas. Stose, Louis C. Huck, Anton Hottinger, Julius Rosenthal, Chas. Degenhardt, Fritz Burty, John Woltz und Peter Wolf.

Großes Picnic.

Ein Komite der Courts „Holsatia Nr. 10", „Vorwärts Nr. 25", "Humboldt Nr. 164" und „Scheffel Nr. 224" vom „Unabhängigen Orden der Förster" (J. O. F.), ist mit den Vorbereitungen für ein großartiges Picnic beschäftigt, welches am nächsten Sonntage, den 12. August 1894, im Nord Chicago-Schützenpark abgehalten werden soll. Die von den „Förstern" veranstalteten Vergnügungen haben sich stets durch Gemüthlichkeit und guten Besuch ausgezeichnet. Es steht deshalb zu erwarten, daß auch die bevorstehende Festlichkeit einen durchschlagenden Erfolg erringen wird. Der Umstand, daß die allgemein bekannte und beliebte Kapelle des Herrn Meinken die Konzert- und Tanzmusik liefern wird, dürfte gewiß viel dazu beitragen, alle Freunde des Förster-Ordens nach dem schattigen Park zu locken.

Erlag seinen Verletzungen.

Im Presbyterianer-Hospital starb gestern C. H. Rudd, von Nr. 1855 W. 22. Straße, an den Folgen von Verletzungen, die er am 31. Juli bei einer Explosion in Dolese & Shepherds Steinbruch in Hawthorne davongetragen hatte. Es dürfte den Lesern der „Abendpost" noch erinnerlich sein, daß bei der schrecklichen Katastrophe drei Personen auf der Stelle getödtet wurden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Interessante Zahlen.

In welch' erstaunlicher Weise sich Chicago während der letzten 10 Jahre entwickelt hat, läßt sich unter anderem auch aus den Summen ersehen, welche alljährlich für öffentliche Verbesserungen ausgegeben und durch Spezial-Steuern aufgebracht wurden. Eine Zusammenstellung dieser Summen zeigt folgendes Resultat:

Im Jahre 1884, $2,239,757.04; 1885, $2,857,905.28; 1886, $2,889,544.80; 1887, $3,307,567.99; 1888, $3,160,474.67; 1889, $3,655,956.78; 1890, $4,220,869.93; 1891, $6,987,155; 1892, $8,790,443.29; 1893, $14,505,701.79; 1894, $6,001,445. Im Ganzen wurden in Chicago während der letzten 33 Jahre $76,971,690 durch Spezialsteuern aufgebracht.

— In den Ver. Staaten leben 13,000,000 Männer im militärpflichtigen Alter.

O, welche Ueberraschung!

Und eine wie angenehme Ueberraschung für Denjenigen, der jahrelang unaufhörlich und doch vergeblich Pulver und Pillen in der eitlen Hoffnung verschluckt hat, sich von Hartleibigkeit zu kuriren, wenn er diese endlich in den Winkel wirft und zu Hostetter's Magenbitters greift, diesem getreuen Verbündeten der Natur, der sein Werk verrichtet, ohne Krämpfe oder Bauchgrimmen zu verursachen und doch stets hilft. „Zum Kuckuck mit allen Laxirmitteln" ruft er und gebraucht fortan dieses wohlthuend und dabei gründlich wirkende Erweichungsmittel, mit einem Resultat, das ebenso erfreulich ist als es wunderbar erscheint. Sein Gebrauch vermittelt nicht allein regelmäßigen Stuhlgang, sondern auch gesunde Verdauung und Assimilirung genossener Speisen. Es regulirt die Leber und die Nieren und hält die Anlage zum Rheumatismus im Schach. In keinem Falle, wo dessen Bezug möglich ist, sollte man zögern, es sich zu verschaffen. Mit seiner Hülfe schützt man sich auch gegen Malaria.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

William Thompson, Jesse Parker, 28, 22.
Theo. Morren, Pauline Buchanon, 22, 23.
Anton Benes, Josephine Kodat, 23, 21.
Frank Miller, Jennie Graves, 46, 30.
Charles Nelson, Edna Parker, 28, 21.
George Barber, Rose Byers, 41, 41.
Charles Knaack, Josephine Wittlock, 24, 21.
Matthew Grim, Lillie Dvorak, 25, 23.
Franz Potratz, Frida Horst, 24, 19.
Albert Haase, Annie Brandenberger, 26, 23.
Peter Peterson, Bertha Olson, 28, 24.
Theodore Lope, Maggie Soper, 24, 26.
Henry Ewald, Margaretha Richter, 27, 26.
Henry Ward, Harriet Blair, 30, 30.
William Morris, Emma Reeves, 30, 22.
C. Crittenden, Elizabeth Crevling, 27, 28.
Albert Sorensen, Eddarine Schmidt, 21, 19.
Eugen Weiß, Hermine Hirsch, 22, 22.
Elmo Lawrence, Mary McKenzie, 25, 21.
John Jackson, Helen McMunn, 22, 16.
Philipp Murphy, Mary Lynagh, 22, 24.
Angelo Spano, Oliva Inzerillo, 28, 21.
Hermann Radlopf, Minnie Neß, 20, 17.
Christian Dantel, Paulina Kranich, 27, 22.
William Brown, Hannah Johnson, 27, 22.
George Bastick, Kate Mahoney, 24, 20.
Alexander Douds, Minnie Leary, 32, 25.
James Johnson, Mathilda Carlson, 24, 19.
Alfred Metzinger, Mary Mishnick, 24, 18.
Thomas Masterson, Katie Doyle, 28, 27.
Charles Hedman, Hilda Bergelin, 21, 18.
August Zotzman, Emma Herrmann, 49, 51.
George Binford, Fannie Berch, 21, 18.
Ernst Borchardt, Ida Schmidt, 23, 22.
Jan Janik, Zofia Phito, 23, 22.
Lawrence Marske, Frida Wilde, 22, 22.
Joseph Smith, Jean Ferguson, 21, 21.
William Reemar, Nellie Sweeney, 21, 20.
Mathew Thorneycroft, Carrie Sweeney, 27, 20.
William Gruist, Augusta Killer, 41, 35.
George Scott, Rosa Waltz, 28, 35.
Charles Mullen, Alma Nissen, 22, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Irene May gegen Joseph Leo Gruß, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Mary gegen Henry Vogt, wegen Verlassens; Anna gegen Albert C. Bohny, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Caledonia gegen Charles Crowley, wegen grausamer Behandlung; Mary J. gegen Willett W. Ward, wegen Trunksucht, grausamer Behandlung und Ehebruchs; William H. gegen Harriett M. Foreman, wegen Ehebruchs; Jessie gegen Charles Lindstrom, wegen Verlassens; Flora gegen Allen Jackson, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Louise Reich, Turner Park, 70 J. 2 M. 18 T.
Ellen Bock, 1729 Briar Place, 50 J. 3 M.
Augustus Kelm, 1187 Southport Ave., 40 J. 9 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: J. S. Colby, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 897 Walnut Str., $4000; John Lamb, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1019 Park Ave., $4000; Fran Fullerton, Aenderungen am Gebäude 91 Sedgwick Str., $2000; J. Holtmeier, 3stöck. Brick-Flats mit Werkstatt, 307 W. Chicago Ave., $2000; Chicago Electric Transit Company, Maschinenhaus, an Roscoe Blvd., $150,000; dieselbe, 2stöck. Brick-Wagenschuppen mit Basement, Elston und Warner Ave., $35,000; A. Timmreck, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 344 W. 13. Str., $4000; Louis Smith, 2stöck. Frame-Flats, 643 Otto Str., $2200; Schuyler Sigler, 3stöck. Brick-Hinteranbau mit Basement, 528—30 63. Str., $5000; D. A. Budlong, 2stöck. Frame-Wohnhaus, N. 59. Str. und Western Ave., $5000; Morris Barbe, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 2342—44 Wentworth Ave., $10,000; M. Fry, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1630—32 Briar Place, $16,000; J. C. Combs, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6328 Marshfield Ave., $3000; William Blondow, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1738 Buckingham Place, $7500; C. H. Wegeforth, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1692 Monroe Str., $9000; C. Rudolph, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 45 Crystal Str., $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 9. August 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 10c—15c per Dutzend.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Salat, 50c—60c per Barrel.
Neue Kartoffeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Zwiebeln, $1.75—$2.00 per Barrel.
Kohl, $1.15—$1.25 per Kiste.

Lebendes Geflügel

Junge Hühner, 10c—12c per Pfund.
Hühner, 8c—9c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 22c—23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 11c—12c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $3.50—$4.50 per Kiste.
Zitronen, $4.00—$7.00 per Kiste.

Hafer.

Nr. 2, 35c—37c; Nr. 3, 35c—36c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $11—$12.
Nr. 2 Timothy, [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.......$5.00

„Jungens, holt fast!"

Präsident Cleveland ist anscheinend fest entschlossen nicht um ein Haar breit von seinem erklärten Standpunkte in der Zollfrage zurückzuweichen, und nicht nur freies Eisenerz, sondern auch freie Kohle zu verlangen, als Basis für ein Uebereinkommen. Durch die Gegenseitigkeitsklausel, die Kohle frei eingehen lassen sollte aus solchen Ländern, die der amerikanischen Kohle freie Einfuhr zugestehen — und daß jene Länder dazu bereit sein würden, ist außer Frage — wäre Kohle thatsächlich auf die Freiliste gekommen. Der Präsident scheint aber seine Stellung gegenüber dem Senate für stark genug zu halten, um auch ohne dieses geringe Entgegenkommen seines Sieges sicher zu sein.

Wie jetzt aus Washington gemeldet wird, war jene angebliche Einigung des Konferenz-Komites nur ein Vorschlag der „konservativen" Senatoren, Gorman, Brice, Smith u. s. w., der aber von den Hausmitgliedern des Konferenz-Komites nicht angenommen, sondern entschieden zurückgewiesen wurde, nachdem der Vorsitzende Wilson mit dem Präsidenten konferirt und dessen entschiedene Weigerung, sich auf ein Kompromiß einzulassen, eingeholt hatte. Die Thatsache aber, daß jene Herren überhaupt einen Vorschlag, der Zugeständnisse ihrerseits einschloß, machten, läßt sich als Beweis dafür ansehen, daß ihnen jetzt an der Annahme der Bill gelegen ist, und berechtigt zu der Hoffnung, daß sie noch weiter gehen und dem Hause bezw. dem Präsidenten nicht nur freie Kohle zugestehen, sondern auch bezüglich der Zollsätze für Wollenwaaren, Baumwollwaaren, Chemikalien und Metallwaaren — die in ihrer jetzigen Fassung sämmtlich nicht die Zustimmung des Hauses finden — sich nachgiebig zeigen werden. Es läßt sich eben annehmen, daß die speziell für den Zuckertrust arbeitenden Senatoren anfangen zu befürchten, daß bei längerem Widerstande und Hinziehen, der schöne fette Bissen — die Millionen, die, nach Annahme der Bill, durch den Zuschlag von etwas mehr als 1 Cent pro Pfd. auf nahezu 2000 Millionen Pfd. zollfrei eingeführten und auf Lager liegenden Rohzuckers zu verdienen sind — daß also diese in sicherer Aussicht stehenden Millionen noch zu guter letzt zu Wasser werden könnten — ein Fall, der eintreten würde, wenn diese Session überhaupt keine Zollbill zur Annahme bringt.

Von den Havemeyer-Senatoren ist somit für die Bill wenig zu besorgen, sie werden auch weiter nachgeben. Mehr Gefahr dagegen hat die allgemeine Verstimmung gegen den Präsidenten, die sich mit wenigen Ausnahmen aller demokratischen Senatoren bemächtigt hat. Wieder hört man laute Klagen und bittere Redensarten über die „unberechtigte Einmischung des Präsidenten" und man vergißt, daß man sich dadurch selbst ein schlechtes Zeugniß ausstellt. Was der Präsident thut, entspringt nur seinem Pflichtgefühl, seiner Ehrlichkeit und Ueberzeugungstreue. Er würde es nicht nöthig haben derart für die Einlösung der dem Volke gegebenen Versprechungen einzutreten, wenn die Vertreter der Partei, welche das Volk zur Leitung der Geschicke des Landes berief, im Senate nicht den Partei-Prinzipien untreu geworden wären, und aus eigennützigen Gründen alles versuchten, die Einlösung der geleisteten Versprechungen seitens der Partei zu hintertreiben. Daß diese Senatoren bittern Groll hegen gegen den Präsidenten, der mit seinem unverrückbar festen Willen und seiner Prinzipientreue so hoch über ihnen steht, ist leicht erklärlich. Hätten sie den Muth — scheuten sie sich nicht doch der öffentlichen Meinung, die so entschieden Partei nahm für den Präsidenten, so schroff in's Gesicht zu schlagen, so würden sie sammt und sonders gegen die Bill stimmen, wenn aus keinem andern Grunde als dem, dem Präsidenten für seine „Einmischung" heimzuzahlen. Damit aber wäre das Schicksal der Bill besiegelt, denn wirkliche demokratische Senatoren gibt's höchstens dreißig. Die übrigen sogenannten Demokraten im Senate sind im Herzen Schutzzöllner, weil sie Vertreter schutzzöllnerischer Interessen sind.

Wie die Sachen jetzt liegen, dürfte der Präsident in den eigentlichen Zucker-Senatoren Verbündete — wenn auch nur heimliche Verbündete — finden und das berechtigt zu der Annahme, daß die Zollbill doch in den nächsten Tagen erledigt werden wird. Für die überzeugungstreuen Tarifreformer im Hause, die dem Präsidenten in seinem Kampf um die Wahrung der demokratischen Prinzipien in der Zollfrage so fest zur Seite standen und noch stehen, gelte auch ferner das Motto: „Jungens holt fast". Thun sie das, dann wird der Sieg voraussichtlich bald errungen sein.

Einwanderung und Auswanderung.

Das Schatzamt-Departement gibt jetzt die Zahlen bezüglich der Einwanderung während des mit dem 30. Juni zu Ende gegangenen Fiskaljahres bekannt. Darnach landeten in diesem Jahre 311,404 Einwanderer, d. h. 186,532 weniger als im Jahre zuvor, und weniger als in irgend einem Jahre seit 1879, in welchem Jahr die Einwanderung nur 177,826 Köpfe zählte. Schlechte Zeiten und geringe Einwanderung gehen eben immer Hand in Hand, oder vielmehr jeder Panik folgt eine Abnahme der Einwanderung auf dem Fuße. Das Jahr 1879 war das letzte der Reihe magerer Jahre, die der Panik von 1873 folgten und zeigte in Handel und Industrien schon einen vielversprechenden Aufschwung, auch wurde in diesem Jahre die Baarzahlung wieder aufgenommen. Im Jahre 1880 schon kam die Antwort in Form verstärkter Einwanderung und zwei Jahre später, im Jahre 1882, nach dreijähriger reger Geschäftsthätigkeit, erreichte die Einwanderung ihren Höhepunkt mit 788,992 Einwanderern.

Das Jahr 1884 brachte für die östlichen Städte eine Finanzkrisis, die ihren Anfang mit dem schmählichen Bankerott des Hauses Grant & Ward nahm, und, wenn auch nur vorübergehend, Handel und Industrie im Osten schwer schädigte. Der Schlag wurde, wie gesagt, schnell verwunden, doch aber blieb sein Einfluß auf die Einwanderung nicht aus und im Jahre 1886 war diese auf 334,203 Köpfe herabgesunken. Schnell, wie sich das Geschäft damals erholte, hob sich auch die Einwanderung, mit jedem Jahre wuchs die Schaar der Europamüden, die nach den Ver. Staaten kamen, und das Jahr 1892 sah 623,084 Einwanderer in unseren Häfen landen.

Der Abfall von rund 190,000 in der Einwanderung dieses Jahres im Vergleiche zu der des Vorjahres bedingt schon eine große Einbuße für unser Land. Ein jeder Einwanderer bringt etwas Baargeld mit. Nimmt man nur an $10 per Kopf so wurden im letzten Jahre nahezu zwei Millionen Dollars weniger in das Land gebracht als im Jahre vorher. Das will aber wenig bedeuten im Vergleiche zu den Summen, die dem Lande durch die Rückwanderung entzogen wurden und noch werden. Früher hat man mit dem Begriff Rückwanderung gar nicht zu rechnen gehabt, in diesem Jahre ist er aber zu großer Bedeutung angewachsen. Der Schatzamtsbericht gibt über die Auswanderung keinen Aufschluß, die Zahl der Auswanderer, die ihren Weg über New York nehmen, läßt sich aber den Berichten der Dampfergesellschaften entnehmen. Nach diesen nahmen im Laufe des Monats Juli (4. Juli bis 2. August einschl.) nicht weniger als 19,968 Personen Zwischendeckspassage von New York nach Europa, während in demselben Zeitraum nur 11,549 Personen hier ankamen. Auch im Mai und Juni übertraf die Zahl der Auswanderer die der Einwanderer, und die Auswanderung wird allem Anscheine nach auch diesen Monat unvermindert fortdauern, während die Einwanderung noch mehr zurückzugehen scheint. Man wird nicht zu hoch greifen, wenn man die Zahl der Auswanderer für die Monate Mai bis August, einschl., auf 60,000 veranschlagt. Sieht man sich nun die Leute an, die zurückgehen, so findet man, daß sie in der großen Mehrzahl der wünschenswerthesten Bevölkerungsklasse angehören und auch zumeist nicht ganz mittellos sind. Scharfe Beobachter wollen wissen, daß dem Lande durch diese Auswanderung mindestens durchschnittlich $150 in Baar für jeden Auswanderer entzogen werden, was gleichbedeutend wäre mit einem Verluste von $9,000,000 in den vier Monaten Mai, Juni, Juli und August. Das wäre der direkte Geldschaden, den die Auswanderung mit sich bringt, der Verlust an Produktions- und Konsumtionskraft der unserem Lande durch die Auswanderung und verminderte Einwanderung wird, läßt sich nicht berechnen.

Wir haben also jetzt die geringe Einwanderung, nach der die nativistischen Thoren so sehnsüchtig verlangten und werden noch eine ganze Anzahl der schon eingewandert gewesenen „Foreigners" wieder los, aber Gutes oder Nutzen hat uns das nicht gebracht. Hoffen wir auf baldige Wiederkehr starker Einwanderung und guter Zeiten — beide scheinen unzertrennlich.

Zur Feuerbestattung im Kriege.

Dem offiziellen Organ des Berliner Vereins für Feuerbestattung und der internationalen Kommission, „Die Flamme", entnehmen wir nachstehenden Artikel über „Feuerbestattung im Kriege":

Auf der Tagesordnung der letzten Vorstandssitzung des Berliner Vereins für Feuerbestattung stand unter anderm: „Eingabe an das Kriegsministerium, die Einführung der Feuerbestattung im Kriege durch transportable Oefen aus sanitären und praktischen Gründen in Erwägung zu ziehen." Es ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß bei Anwendung transportabler Feuerbestattungsapparate die großen Opfer, welche bei fast allen Kriegen durch die entstehenden Seuchen dahingerafft werden, erspart oder auf ein Minimum beschränkt würden.

Im Krimkriege brach in der Gegend von Sebastopol der Typhus und eine Art Faulfieber aus, 1859 in Oberitalien und 1866 in Oesterreich die Cholera, in Frankreich zeigten sich 1870 und 1871 der Typhus und die Ruhr.

Einem Massengrabe bei St. Privat blieb es 1870 vorbehalten, den Beweis für den Zusammenhang zu liefern, und als einzige Rettung erkannten die mit der Entleerung und Umbettung resp. anderweitigen Bestattung von ca. 3000 Leichnamen — Deutschen und Franzosen — betrauten deutschen Pioniere die Feuerbestattung, die hier nachträglich praktisch und energisch durchgeführt wurde. Die Leichen lagen nämlich in diesem oberflächlichen Erdgrabe nur in einem Kalksteinbett, das ziemlich flach von der Natur gebildet und oberflächlich mit Erde bedeckt war; nun kam ein mehrtägiger Regen und führte die Erddecke hinweg, so daß die verwesenden 3000 Leichen blosgelegt wurden. Die gesammte Umgegend wurde verpestet und es traten massenhaft Fälle eines gefährlichen Typhus in der anwohnenden ländlichen Bevölkerung auf. Der Gouverneur der Lande, Fürst Hohenlohe, befahl die anderweitige Bestattung der Leichen. Der Zustand derselben, noch mehr aber die Massenhaftigkeit des wegzufahrenden verwesenden Materials hätte lange Zeit in Anspruch genommen; es hielt auch fast Niemand die Arbeit aus, ohne ohnmächtig zu werden, und so entschloß sich das Kommando der Pioniere rasch eine Reduktion des zu bestattenden Quantums von Leichen durch des Feuers wohlthätige Macht vorzunehmen, wodurch zugleich eine Desinfektion erzielt wurde. Man begoß die Leichenhügel mit Theer und zündete diesen an; es gelang so, das Quantum etwa auf ein Sechstel zu reduziren und dieses wurde dann hinweg gefahren und in geweihter Erde bestattet. So lehrte auch hier die Noth an einem Tage, was sonst Jahrhunderte erst erringen: den augenscheinlichen Nutzen der Feuerbestattung im Kriege.

Es bleibt die Frage, wie ohne allzugroße Belastung der Sanitäts-Kolonnen und des Trains die Feuerbestattung auf dem Schlachtfelde, welche Humanität und die Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Lebenden verlangen, durchzuführen wäre.

Die Schwierigkeiten, die sich der Konstruktion und der Einführung fahrbarer Krematorien entgegenzustellen scheinen, dürften nicht unüberwindbare sein. Schon gibt es solche Apparate in Italien — allerdings nur für die Benutzung im Frieden, nicht für die Massen-Beanspruchung im Kriege gebaut; aber auch für letzteren Zweck liegen uns Pläne und Zeichnungen vor, und es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn nur von der maßgebenden Behörde die Erledigung dieser Frage ernstlich in's Auge gefaßt wird, vielleicht ein Preisausschreiben für die beste Konstruktion ergeht, zahlreiche Bewerbungen seitens unserer ersten Ingenieure erfolgen würden, und bei dem hohen Standpunkt, den die Technik erreicht hat, ist mit aller Sicherheit zu erwarten, daß die Aufgabe glänzend gelöst wird.

Je mehr die Wissenschaft dem Kriegswesen dienstbar gemacht wird, um immer neuere, immer furchtbarere Mittel zur Vernichtung des Feindes zu gewinnen, um so mehr sollte sie auch herangezogen werden, wenn es gilt, die schrecklichen Folgen des Krieges zu lindern und Gefahren abzuwenden, die nicht die Truppen allein, sondern in noch höherem Grade die Zivil-Bevölkerung bedrohen, die, an die Scholle gebunden, dem verderbenbringenden Hauch der in der Nähe der Schlachtfelder gelegenen Massengräber nicht zu entrinnen vermag.

Lokalbericht.

Zur Lage in Pullman.

Mit Ausnahme von zwei Departements, in denen Frachtwaggons und Straßenbahnwagen gebaut werden, sind jetzt sämmtliche Werkstätten in Pullman im Betrieb. Männer, Frauen und Kinder gehen in altgewohnter Weise hier ihren Geschäften nach und wenn nicht die an verschiedenen Theilen der Stadt patrouillirenden Polizisten da wären, so würde Nichts mehr darauf hinweisen, daß noch vor wenigen Wochen einer der größten Streiks, den Amerika jemals erlebt, die Arbeiter in Aufregung versetzte. Es sind zur Zeit nahezu 1300 Leute in den Werkstätten beschäftigt, und wenn man den Versicherungen der Beamten Glauben schenken darf, so laufen täglich neue Gesuche um Anstellung bei der Pullman-Gesellschaft ein. Zum ersten Male seit dem 11. Mai wurde gestern früh die große Corliß Maschine, welche die sämmtlichen Departements mit Kraft versorgt, in Betrieb gesetzt und damit der vollgiltige Beweis geliefert, daß nunmehr das letzte der Wiederaufnahme der Arbeiten in allen Departements entgegenstehende Hinderniß beseitigt ist.

Herr Pavent, der zweite Betriebsleiter der Pullman Co., sprach sich gestern durchaus befriedigt über seine neuen Arbeiter aus. Er gab offen zu, daß seine Gesellschaft noch eine große Anzahl geschickter Arbeiter gebrauchen könne, andererseits ist er jedoch überzeugt, daß sich die neuen Leute schnell in ihr Fach einarbeiten werden.

Wie schon wiederholentlich bemerkt, treffen die Streiker Anstalten, der „Musterstadt" den Rücken zu kehren und im Laufe des gestrigen Tages sollen sich 225 frühere Angestellte ihr Handwerkzeug aus der Fabrik geholt haben. Eine große Anzahl der Leute räumen schon jetzt die Wohnungen, die Meisten dagegen warten noch. Sie wollen es offenbar darauf ankommen lassen, bis sie vom Konstabler an die Luft gesetzt werden. Die Pullman Co. schickt ihre Kollektoren wieder herum behufs Einziehung der rückständigen Miethe und so läßt sich erwarten, daß die Exmissionsklagen mit allen ihren unangenehmen Konsequenzen bald folgen werden.

Die Direktoren der „American Railway Union" gehen seit längerer Zeit schon mit dem Plan um, ein besonderes Versicherungsdepartement für die Mitglieder der Union einzurichten. Wie es heißt, sind die diesbezüglichen Vorarbeiten so weit gediehen, daß die praktische Durchführung des Planes innerhalb einiger Wochen begonnen werden kann. Die Versicherung soll für die Mitglieder nicht obligatorisch sein, das heißt, es soll Jedem frei stehen, ob er sich für den Fall des Todes oder der Arbeitsunfähigkeit versichern lassen will.

* Am Fuß der Van Buren Str. geriethen gestern Abend die Bemannung des „Sailor Boy" und des „Post Boy", zweier seit längerer Zeit rivalisirender Dampfer in Streit. Es gab eine furchtbare Keilerei, doch wurde Niemand ernstlich verletzt. Nachdem das „Vergnügen" etwa eine halbe Stunde gebauert, zogen sich beide Theile schnell auf ihre resp. Dampfer zurück und als darauf die Polizei eintraf, gab es nichts mehr für sie zu thun.

Ein verhängnißvoller Aderlaß.

Dr. Strzyzowski versucht, seinen Freund zu retten.

In schwerer Verlegenheit befindet sich seit gestern der polnische Arzt Wladislaw Strzyzowski, dessen Wohnung sich in dem Hause No. 826 S. Ashland Ave. befindet. Er wurde kurz nach 1 Uhr Nachmittags nach einer Wirthschaft an der Ecke der 17. und Paulina Str. gerufen, wo ein Patient, der Polizist William Dillon, seiner Hilfe bedurfte. Dillon, der No. 731 Hinman Str. wohnte, war auf dem Nachhausewege vom Schlage getroffen und in die erwähnte Wirthschaft gebracht worden.

Dr. Strzyzowski kannte Dillon seit länger als 10 Jahren und war eng mit ihm befreundet. Als er nun hörte, was sich zugetragen, eilte er sofort an Ort und Stelle, um wenn möglich, das Leben des Freundes zu retten. Dillon war besinnungslos, als der Arzt anlangte und dieser kam zu der Ueberzeugung, daß ein Aderlaß das einzige Rettungsmittel sei. Ohne Verzug machte er sich daran, einen solchen vorzunehmen, doch anstatt, wie es sonst üblich ist, eine Ader am Arm oder am Handgelenk zu öffnen, wählte er die Hauptarterie. Dickes, schwarzes Blut erschien, doch nach einer kleinen Weile änderte sich die Farbe und das herausfließende Blut wurde roth. Alle Bemühungen waren jedoch umsonst, und Dillon starb, noch ehe die Operation beendet war.

Im Laufe des Nachmittags tauchte das Gerücht auf, daß Dillon, der ein sehr beliebter Beamter war, in Folge des Aderlasses gestorben sei. Möglicherweise haben sich andere Aerzte über die von Strzyzowski angewandte Methode mißbilligend ausgesprochen oder die Kameraden des Verstorbenen haben die Handlungsweise des Arztes kritisirt. Kurz, das Gerücht, Strzyzowski habe den Tod Dillons verschuldet, war da und erreichte schließlich den Beschuldigten selbst. Er hielt es unter diesen Umständen für das Beste, sich den Behörden zu stellen und begab sich nach der Station an der Maxwell Str., wo er dem Richter Eberhardt die Situation erklärte. Letzterer stellte ihn bis nach Beendigung der Coroners-Untersuchung unter $10,000 Bürgschaft. Ein Apotheker leistete dieselbe und der Doktor durfte ungehindert nach Hause gehen.

Die mörderischen Eisenbahnen.

Ein Milchhändler, Namens Henry C. Foster, aus Berwin, wurde dieser Tage von einem Passagierzuge der Burlington-Bahn überfahren und getödtet. Gestern fand der Coroners-Inquest statt, wobei die Geschworenen einen scharfen Tadel gegen die Eisenbahngesellschaft aussprachen. Die Bahnkreuzung in Berwin ist nämlich als ganz besonders gefährlich bekannt, aber dessen ungeachtet ist es bis jetzt unterlassen worden, dort während der Nacht einen Bahnwärter anzustellen.

Der 17 Jahre alte John Brady, welcher am Mittwoch Abend an der 46. Str. von einem Zuge der Western Indiana-Bahn niedergefahren wurde, ist im County-Hospital an den dabei erlittenen Verletzungen gestorben.

Die Nr. 5234 Winchester Ave. wohnhafte Frau Bauheim entging gestern mit Mühe dem Schicksal, von einem Eisenbahnzug zermalmt zu werden. Die Frau saß auf einem Straßenbahnwagen und fuhr die Ashland Ave. entlang. An der Kreuzung der 47. Str. erschien ein Zug in unmittelbarer Nähe des Straßenbahnwagens, und aus Furcht vor einem Zusammenstoß sprang Frau Bauheim von ihrem Sitz auf die Geleise. Sie fiel dabei so unglücklich, daß sie von dem heranbrausenden Zuge ohne Zweifel überfahren worden wäre, wenn nicht der Polizist Golden Geistesgegenwart genug besessen hätte, die Frau von den Geleisen zu ziehen und in Sicherheit zu bringen.

Opfer des Wassers.

Der in Melrose Park wohnhafte, 45 Jahre alte Anstreicher Henry Rice fiel gestern am Fuße von Delaware Place in den See und ertrank, ehe ihm Rettung gebracht werden konnte. Die Leiche konnte nicht gefunden werden.

Von einem gleichen Schicksal wurde das achtjährige Söhnchen von Rudolph Albrecht, des Besitzers des No. 99 Canal Str. belegenen Hotels, erreicht. Das Kind spielte in der Nähe der neuen Flußbrücke an der Van Buren Str., fiel in das Wasser und ertrank.

In Gegenwart einer großen Menschenmenge rettete gestern der Polizist Robert Russell aus Kensington eine junge Frauensperson vom Tode des Ertrinkens. Dieselbe badete in der Nähe des Windsor Park im See, gerieth in eine tiefe Stelle und versank vor den Augen der entsetzten Spaziergänger. Der genannte Polizist kam gerade zur Stelle und ohne eine Sekunde zu zögern, sprang er in das Wasser. Es gelang ihm, die Ertrinkende zu erreichen und an das Ufer zu bringen. Nachdem sie sich erholt, entfernte sie sich, ohne ihren Namen zu nennen.

— Früh krümmt sich. — Lehrer: „Nun, Zipfel, was ist die Hälfte von einem Viertel?" — Schüler (Sohn eines Wirthes): „Schaum!"

In dieser Jahreszeit

Bedarf es eines Mittels, um den Appetit aufrecht zu erhalten, Verdauung zu befördern und guten, gesunden Schlaf zu schaffen. Für diesen Zweck eignet sich Hood's Sarsaparilla ganz besonders. Als

Hood's Sarsaparilla Cures

ein Blutreinigungsmittel hat es nicht seines Gleichen und es ist hauptsächlich wegen seiner Fähigkeit, reines Blut zu schaffen, dass es solchen Ruf gewonnen hat für die Heilung von Scrofeln, Salzfluss, Geschwüren und ähnlichen Krankheiten. 4

HOOD'S PILLEN sind durchgreifend u. sanft. 25c.

Offen Samstag Abend bis 10:30 Uhr.

THE HUB. HENRY C. LEVI.

Wir haben keine Zweiggeschäfte in den Ver. Staaten.

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Seht die Reihe Leute

die sich morgen—Samstag—in den Hub hineindrängen werden, um von den phänomenalen, nie erreichten Bargains Vortheil zu ziehen, die wir offeriren in unserem

Großen „Kehraus-Verkauf"

Es ist die größte Gelegenheit des Jahres Geld zu sparen—„Die Gelegenheit aller Gelegenheiten"—die kein Mann, der den Werth eines Dollars zu schätzen weiß, unbenützt vorübergehen lassen sollte.

„Kehraus"-Verkauf-Bargains in **Männer-Kleidern.**

Feine Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer—aus reiner Wolle—Anzüge, die früher in der Saison zu $10, $12 und $15 verkauft wurden—werden am Samstag offerirt zu dem unerhörten Kehraus-Preise von nur............ **$6.00**

Sehr feine Männer-Anzüge—in Sack- und Cutaway-Facon—feinste importirte und einheimische Fabrikate—die früher in der Saison zu $15, $18 und $20 verkauft wurden—werden am Samstag offerirt zu dem unerhörten Kehraus-Preis von........ **$9.50**

Männer-Hosen—gute und dauerhafte reinwollene Stoffe, in hübschen karrirten und gestreiften Mustern, die früher in der Saison zu $3 und $3.50 das Paar verkauft wurden—Kehraus-Preis Samstag............ **$1.95**

Sehr feine Männer-Hosen—aus eleganten reinwollenen und feinen importirten Worsted-Stoffen gemacht — positiv so gut wie irgend welche $5, $6 und $7 Hose, die je in Chicago verkauft wurde—Kehrauspreis Samstag............ **$2.95**

„Kehraus"-Verkaufs-Bargains in **Knaben-Kleidern.**

2 Stücke-Anzüge für Knaben—die meisten davon reine Wolle—einige in der Partie bis $5 werth—„Kehraus"-Preis Samstag.............. **$1.99**

2 Stücke-Anzüge für Knaben—positiv reine Wolle—Hosen mit doppeltem Sitz und doppelten Knieen gemacht — jeder Saum mit Leinenfaden genäht — volle $5 werth — wir geben eine hübsche dazu passende Stanley-Mütze zu — und offeriren beides am Samstag für............ **$2.98**

2 Stücke feinste Anzüge für Knaben—in den neuesten und exclusivsten Moden von reinwollenen Stoffen — [illegible] werth $7 und $8—„Kehraus"-Preis Samstag........ **$3.98**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—in allen Größen, 14 bis 19 Jahre — wurden früher in der Saison [illegible] $10.00 verkauft—„Kehraus"-Preis Samstag........ **$5.00**

Feine lange Hosen-Anzüge für Knaben — in schw[illegible]en und blauen Cheviots, unfinished Kammgarn, fancy Cheviots und M[illegible]ungen—Moden umfassend, welche bisher nie unter $13, $14 und $15 verkauft wurden—„Kehraus"-Preis Samstag.... **$8.00**

Wollen der Feuerwehr helfen.

In einer vom Direktorenrath der hiesigen „Lumbermen's Association" abgehaltenen Sitzung wurde ein Komite ernannt, das die Rathsamkeit der Ausstattung aller den Chicago-Fluß befahrenden Schleppdampfer mit Dampfpumpen und sonstigen Lösch-Apparaten in Erwägung ziehen soll, um der Feuerwehr so viel als möglich behilflich zu sein.

Man beabsichtigt, den Feuermarschall Swenie zu den Berathungen des Komites hinzuzuziehen.

Die Direktoren der Feuerversicherungs-Gesellschaften und die hiesigen Versicherungs-Agenten beabsichtigen, eine Verordnung im Stadtrath einzureichen, wonach die Aufhäufung von mehr als 20 oder 25 Fuß Holz verboten sein soll. Feuermarschall Swenie ist der Ansicht, daß die Versicherungs-Leute diesen Punkt ohne eine Verordnung reguliren können, indem sie eine höhere Versicherungs-Rate für Bauholz festsetzen, das höher als 20 oder 25 Fuß aufgehäuft wird.

Polizist und Gastwirth.

Durch eine gestern vor Richter Horton zur Verhandlung gelangende Klage stellte es sich heraus, daß ein Polizist Namens Paul Beßmer gleichzeitig in dem Hause Nr. 4601 Laflin Str. eine Schankwirthschaft betreibt. Beßmer hatte von einem gewissen M. L. Pemberton $100 geborgt, um eine Quantität Whiskey aus dem Zoll-Lagerhause holen zu können, und vergessen, das Geld zurückzugeben, daher die Klage. Richter Horton meinte, er wolle eine Abschrift der Klage an den Polizeichef schicken, mit der Anfrage, seit wann es Sitte ist, daß Polizisten gleichzeitig Gastwirthe sind.

— In England muß man auf Grabsteine Steuern bezahlen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau Anna Schmid heute Morgen um 15 Minuten nach 12 Uhr im Alter von 64 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen 10 Uhr vom Trauerhause, 383 Fifth Ave., per Carriages nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Gottfried Schmid, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter Gertrude Lersch nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 4855 Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche und von dort per Kutschen nach dem St. Marien-Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte

Peter Lersch.
Hermann, Katharina, Benevenuta, Anna, Kinder.
Louis Hauck und Louis Klingelschmidt, Schwiegersöhne.
Josephine Lersch, Schwiegertochter.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung meiner Verwandten und Bekannten bei der Beerdigung meiner Frau Minna Rigg sowie für die zahlreichen Blumenspenden spreche ich hiermit meinen besten Dank aus; ferner dem Oesterreichisch-bayerischen Frauen-Kranken-Unterstützungsverein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes und der Augusta-Loge 56, O. M. P., sowie allen Denjenigen, die bei der Krankheit meiner Frau mit Rath und That zur Seite standen, meinen besten Dank. Eduard Rigg, 14 Orchard Str., nebst vier Kindern.

Zu vermiethen —im— **Abendpost-Gebäude,** 203 Fifth Ave., zwischen Adams und Monroe Str., **Zwei ungetheilte Stockwerke,** 70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Um Geld bedrängt!

Schleuder-Verkauf von **Männer-Kleidern**

Nur für zehn Tage.

Um Geld zu schaffen innerhalb zehn Tagen, unser ganzes Lager von Männer-Kleidern bestehend aus

$60,000 Werth von
Feinen Anzügen für Männer,
Feinen Hosen für Männer,
Feinen Ausstattungs-Waaren für Männer,
Feinen Hüten für Männer,

Zu weniger als 33c am Dollar.

Beachtet einige unserer Herabsetzungen:

$2.65 für Männer-Anzüge, werth $9.00 und $10.00.
$3.85 für Männer-Anzüge, werth $12.00 und $13.50.
$4.85 für Männer-Anzüge, werth $15.00 und $16.50.
$6.85 für Männer-Anzüge, werth $18.00 und $20.00.
$9.85 für Männer-Anzüge, werth $25.00 und $30.00.

Männerhosen zu 87c, werth $2.50.
zu $1.48, werth $3.50.
zu $1.98, werth $5.00.
zu $2.48, werth $7.00.

Alle Strohhüte zu 25c und 50c, werth von $1.00 bis $2.50.
Derby- und Fedora-Hüte für Männer zu 98c, werth $4.00 und $5.00.
Neglige-Hemden zu 48c, werth $1.50 und $2.00.

Und Tausende von anderen ebenso anziehenden Bargains, zu zahlreich zum Erwähnen.

Verkaufs-Eröffnung Samstag, den 11. August, um 8:30 Vorm.

Und wird nur zehn Tage dauern.

THE PROGRESS, 262 und 264 State Str.

☞ Geht nach dem rechten Platz und nehmt Euch vor Nachahmern und Schwindlern in Acht, da ein unskrupulöser Konkurrent Vortheil aus unseren Anzeigen zu ziehen sucht, indem er unsere Nummer vor seinem Laden aushängt. Seht scharf nach dem richtigen Platz.

262 und 264 STATE STR., zwischen Jackson und Van Buren.

Geld gern zurückerstattet, wenn Waaren anders als angepriesen sein sollten.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau (staatlich inkorporirt).
155 E. WASHINGTON STR.
Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen.
Konsulent K. W. Kempf,
Office: Kempf & Lowitz.
Für Unbemittelte gratis. bw

Die Hälfte des menschlichen Glückes

hängt vom Magen ab. Wenn Ihr nicht an Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronischer Migräne, Sommer-Complaints oder irgend einer anderen Krankheit des Magens oder der Eingeweide leidet, dann solltet Ihr glücklich sein—gewöhnlich seid Ihr's.

DR. CALDWELL'S SYRUP PEPSIN

befreit Euch von diesen Uebeln. Es ist angenehm und wirksam. Der Versuch kostet wenig. 10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00. In über 500 Apotheken in Chicago. 11mmfrli

THIS CROSS

Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 19jalj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 N	12.20 V
St. Louis Tagzug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	3.00 N	7.00 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	5.00 N	7.30 V
Dubuque & Rockford Expreß		7.30 V

*Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† 7.30 V	† 6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

*Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 7.05 V	† 6.02 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.40 N
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.15 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette Accomodation	[illegible]	[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

„Jungens, holt fast!"

Präsident Cleveland ist anscheinend fest entschlossen nicht um ein Haar breit von seinem erklärten Standpunkte in der Zollfrage zurückzuweichen, und nicht nur freies Eisenerz, sondern auch freie Kohle zu verlangen, als Basis für ein Uebereinkommen. Durch die Gegenseitigkeitsklausel, die Kohle frei eingehen lassen sollte aus solchen Ländern, die der amerikanischen Kohle freie Einfuhr zugestehen — und daß jene Länder dazu bereit sein würden, ist außer Frage — wäre Kohle thatsächlich auf die Freiliste gekommen. Der Präsident scheint aber seine Stellung gegenüber dem Senate für stark genug zu halten, um auch ohne dieses geringe Entgegenkommen seines Sieges sicher zu sein.

Wie jetzt aus Washington gemeldet wird, war jene angebliche Einigung des Konferenz-Komites nur ein Vorschlag der „konservativen" Senatoren, Gorman, Brice, Smith u. s. w., der aber von den Hausmitgliedern des Konferenz-Komites nicht angenommen, sondern entschieden zurückgewiesen wurde, nachdem der Vorsitzende Wilson mit dem Präsidenten konferirt und dessen entschiedene Weigerung, sich auf ein Kompromiß einzulassen, eingeholt hatte. Die Thatsache aber, daß jene Herren überhaupt einen Vorschlag, der Zugeständnisse ihrerseits einschloß, machten, läßt sich als Beweis dafür ansehen, daß ihnen jetzt an der Annahme der Bill gelegen ist, und berechtigt zu der Hoffnung, daß sie noch weiter gehen und dem Hause bezw. dem Präsidenten nicht nur freie Kohle zugestehen, sondern auch bezüglich der Zollsätze für Wollenwaaren, Baumwollwaaren, Chemikalien und Metallwaaren — die in ihrer jetzigen Fassung sämmtlich nicht die Zustimmung des Hauses finden — sich nachgiebig zeigen werden. Es läßt sich eben annehmen, daß die speziell für den Zuckertrust arbeitenden Senatoren anfangen zu befürchten, daß bei längerem Widerstande und Hinziehen, der schöne fette Bissen — die Millionen, die, nach Annahme der Bill, durch den Zuschlag von etwas mehr als 1 Cent pro Pfd. auf nahezu2000 Millionen Pfd. zollfrei eingeführten und auf Lager liegenden Rohzuckers zu verdienen sind — daß also diese in sicherer Aussicht stehenden Millionen noch zu guter letzt zu Wasser werden könnten — ein Fall, der eintreten würde, wenn diese Session überhaupt keine Zollbill zur Annahme bringt.

Von den Havemeyer-Senatoren ist somit für die Bill wenig zu besorgen, sie werden auch weiter nachgeben. Mehr Gefahr dagegen hat die allgemeine Verstimmung gegen den Präsidenten, die sich mit wenigen Ausnahmen aller demokratischen Senatoren bemächtigt hat. Wieder hört man laute Klagen und bittere Redensarten über die „unberechtigte Einmischung des Präsidenten" und man vergißt, daß man sich dadurch selbst ein schlechtes Zeugniß ausstellt. Was der Präsident thut, entspringt nur seinem Pflichtgefühl, seiner Ehrlichkeit und Ueberzeugungstreue. Er würde es nicht nöthig haben derart für die Einlösung der dem Volke gegebenen Versprechungen einzutreten, wenn die Vertreter der Partei, welche das Volk zur Leitung der Geschicke des Landes berief, im Senate nicht den Partei-Prinzipien untreu geworden wären, und aus eigennützigen Gründen alles versuchten, die Einlösung der geleisteten Versprechungen seitens der Partei zu hintertreiben. Daß diese Senatoren bittern Groll hegen gegen den Präsidenten, der mit seinem unverrückbar festen Willen und seiner Prinzipientreue so hoch über ihren steht, ist leicht erklärlich. Hätten sie den Muth — scheuten sie sich nicht doch der öffentlichen Meinung, die so entschieden Partei nahm für den Präsidenten, so schroff in's Gesicht zu schlagen, so würden sie sammt und sonders gegen die Bill stimmen, wenn aus keinem andern Grunde als dem, dem Präsidenten für seine „Einmischung" heimzuzahlen. Damit aber wäre das Schicksal der Bill besiegelt, denn wirkliche demokratische Senatoren gibt's höchstens dreißig. Die übrigen sogenannten Demokraten im Senate sind im Herzen Schutzzöllner, weil sie Vertreter schutzzöllnerischer Interessen sind.

Wie die Sachen jetzt liegen, dürfte der Präsident in den eigentlichen Zucker-Senatoren Verbündete — wenn auch nur heimliche Verbündete — finden und das berechtigt zu der Annahme, daß die Zollbill doch in den nächsten Tagen erledigt werden wird. Für die überzeugungstreuen Tarifreformer im Hause, die dem Präsidenten in seinem Kampf um die Wahrung der demokratischen Prinzipien in der Zollfrage so fest zur Seite standen und noch stehen, gelte auch ferner das Motto: „Jungens holt fast". Thun sie das, dann wird der Sieg voraussichtlich bald errungen sein.

Einwanderung und Auswanderung.

Das Schatzamt-Departement gibt jetzt die Zahlen bezüglich der Einwanderung während des mit dem 30. Juni zu Ende gegangenen Fiskaljahres bekannt. Darnach landeten in diesem Jahre 311,404 Einwanderer, d. h. 186,532 weniger als im Jahre zuvor, und weniger als in irgend einem Jahre seit 1879, in welchem Jahr die Einwanderung nur 177,826 Köpfe zählte. Schlechte Zeiten und geringe Einwanderung gehen eben immer Hand in Hand, oder vielmehr jeder Panik folgt eine Abnahme der Einwanderung auf dem Fuße. Das Jahr 1879 war das letzte der Reihe magerer Jahre, die der Panik von 1873 folgten und zeigte in Handel und Industrien schon einen vielversprechenden Aufschwung, und wurde in diesem Jahre die Baarzahlung wieder aufgenommen. Im Jahre 1880 schon kam die Antwort in Form verstärkter Einwanderung und zwei Jahre später, im Jahre 1882, nach dreijähriger reger Geschäftsthätigkeit, erreichte die Einwanderung ihren Höhepunkt mit 788,992 Einwanderern. Das Jahr 1884 brachte für die östlichen Städte eine Finanzkrisis, die ihren Anfang mit dem schmählichen Bankerott des Hauses Grant & Ward nahm, und, wenn auch nur vorübergehend, Handel und Industrie im Osten schwer schädigte. Der Schlag wurde, wie gesagt, schnell verwunden, doch aber blieb sein Einfluß auf die Einwanderung nicht aus und im Jahre 1886 war diese auf 334,203 Köpfe herabgesunken. Schnell, wie sich das schon damals erwies, hob sich auch die Einwanderung, mit jedem Jahre wuchs die Schaar der Europamüden, die nach den Ver. Staaten kamen, und das Jahr 1892 sah 623,084 Einwanderer in unseren Häfen landen.

Der Abfall von rund 190,000 in der Einwanderung dieses Jahres im Vergleiche zu der des Vorjahres bedingt schon eine große Einbuße für unser Land. Ein jeder Einwanderer bringt etwas Baargeld mit. Nimmt man nur an $10 per Kopf so wurden im letzten Jahre nahezu zwei Millionen Dollars weniger in das Land gebracht als im Jahre vorher. Das will aber wenig bedeuten im Vergleiche zu den Summen, die dem Lande durch die Rückwanderung entzogen wurden und noch werden. Früher hat man mit dem Begriff Rückwanderung gar nicht zu rechnen gehabt, in diesem Jahre ist er aber zu großer Bedeutung angewachsen. Der Schatzamtsbericht gibt über die Auswanderung keinen Aufschluß, die Zahl der Auswanderer, die ihren Weg über New York nehmen, läßt sich aber den Berichten der Dampfergesellschaften entnehmen. Nach diesen nahmen im Laufe des Monats Juli (4. Juli bis 2. August einschl.) nicht weniger als 19,968 Personen Zwischendeckspassage von New York nach Europa, während in demselben Zeitraum nur 11,549 Personen hier ankamen. Auch im Mai und Juni übertraf die Zahl der Auswanderer die der Einwanderer, und die Auswanderung wird allem Anscheine nach auch diesen Monat unvermindert fortdauern, während die Einwanderung noch mehr zurückzugehen scheint. Man wird nicht zu hoch greifen, wenn man die Zahl der Auswanderer für die Monate Mai bis August, einschl., auf 60,000veranschlagt. Sieht man sich nun die Leute an, die zurückgehen, so findet man, daß sie in der großen Mehrzahl der wünschenswerthesten Bevölkerungsklasse angehören und auch zumeist nicht ganz mittellos sind. Scharfe Beobachter wollen wissen, daß dem Lande durch diese Auswanderung mindestens durchschnittlich $150 in Baar für jeden Auswanderer entzogen werden, was gleichbedeutend wäre mit einem Verluste von $9,000,000 in den vier Monaten Mai, Juni, Juli und August. Das wäre der direkte Geldschaden, den die Auswanderung mit sich bringt, der Verlust an Produktions- und Konsumtionskraft der unserem Lande durch dieAuswanderung und verminderte Einwanderung wird, läßt sich nicht berechnen.

Wir haben also jetzt die geringe Einwanderung, nach der die nativistischen Thoren so sehnsüchtig verlangten und werden noch eine ganzeAnzahl der schon eingewandert gewesenen „Foreigners" wieder los, aber Gutes oder Nutzen hat uns das nicht gebracht. Hoffen wir auf baldige Wiederkehr starker Einwanderung und guter Zeiten — beide scheinen unzertrennlich.

Zur Feuerbestattung im Kriege.

Dem offiziellen Organ des Berliner Vereins für Feuerbestattung und der internationalen Kommission, „Die Flamme", entnehmen wir nachstehenden Artikel über „Feuerbestattung im Kriege":

Auf der Tagesordnung der letzten Vorstandssitzung des Berliner Vereins für Feuerbestattung stand unter anderm: „Eingabe an das Kriegsministerium, die Einführung der Feuerbestattung im Kriege durch transportable Oefen aus sanitären und praktischen Gründen in Erwägung zu ziehen." Es ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß bei Anwendung transportabler Feuerbestattungsapparate die großen Opfer, welche bei fast allen Kriegen durch die entstehenden Seuchen dahingerafft werden, erspart oder auf ein Minimum beschränkt würden.

Im Krimkriege brach in der Gegend von Sebastopol der Typhus und eine Art Faulfieber aus, 1859 in Oberitalien und 1866 in Oesterreich die Cholera, in Frankreich zeigten sich 1870 und 1871 der Typhus und die Ruhr.

Einem Massengrabe bei St. Privat blieb es 1870 vorbehalten, den Beweis für den Zusammenhang zu liefern, und als einzige Rettung erkannten die mit der Entleerung und Umbettung resp. anderweitigen Bestattung von ca. 3000 Leichnamen — Deutschen und Franzosen — betrauten deutschen Pioniere die Feuerbestattung, die hier nachträglich praktisch und energisch durchgeführt wurde. Die Leichen lagen nämlich in diesem oberflächlichen Erdgrabe nur in einem Kalksteinbett, das ziemlich flach von der Natur gebildet und oberflächlich mit Erde bedeckt war; nun kam ein mehrtägiger Regen und führte die Erddecke hinweg, so daß die verwesenden 3000 Leichen blosgelegt wurden. Die gesammte Umgegend wurde verpestet und es traten massenhaft Fälle eines gefährlichen Typhus in der anwohnenden ländlichenBevölkerung auf. Der Gouverneur der Lande, Fürst Hohenlohe, befahl die anderweitige Bestattung der Leichen. Der Zustand derselben, noch mehr aber die Massenhaftigkeit des wegzufahrenden verwesenden Materials hätte lange Zeit in Anspruch genommen; es hielt auch fast Niemand die Arbeit aus, ohne ohnmächtig zu werden, und so entschloß sich das Kommando der Pioniere rasch eine Reduktion des zu bestattenden Quantums von Leichen durch des Feuers wohlthätige Macht vorzunehmen, wodurch zugleich eine Desinfektion erzielt wurde. Man begoß die Leichenhügel mit Theer und zündete diesen an; es gelang so, das Quantum etwa auf ein Sechstel zu reduziren und dieses wurde dann hinweg gefahren und in geweihter Erde bestattet. So lehrte auch hier die Noth an einem Tage, was sonst Jahrhunderte erst erringen: den augenscheinlichen Nutzen der Feuerbestattung im Kriege.

Es bleibt die Frage, wie ohne allzugroße Belastung der Sanitäts-Kolonnen und des Trains die Feuerbestattung auf dem Schlachtfelde, welche Humanität und die Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Lebenden verlangen, durchzuführen wäre.

Die Schwierigkeiten, die sich der Konstruktion und der Einführung fahrbarer Krematorien entgegenzustellen scheinen, dürften nicht unüberwindbare sein. Schon gibt es solche Apparate in Italien — allerdings nur für die Benutzung im Frieden, nicht für die Massen-Beanspruchung im Kriege gebaut; aber auch für letzteren Zweck liegen uns Pläne und Zeichnungen vor, und es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn nur von der maßgebenden Behörde die Erledigung dieserFrage ernstlich in's Auge gefaßt wird, vielleicht ein Preisausschreiben für die beste Konstruktion ergeht, zahlreiche Bewerbungen seitens unserer ersten Ingenieure erfolgen würden, und bei dem hohen Standpunkt, den die Technik erreicht hat, ist mit aller Sicherheit zu erwarten, daß die Aufgabe glänzend gelöst wird.

Je mehr dieWissenschaft dem Kriegswesen dienstbar gemacht wird, um immer neuere, immer furchtbarere Mittel zur Vernichtung des Feindes zu gewinnen, um so mehr sollte sie auch herangezogen werden, wenn es gilt, die schrecklichen Folgen des Krieges zu lindern und Gefahren abzuwenden, die nicht die Truppen allein, sondern in noch höherem Grade die Zivil-Bevölkerung bedrohen, die, an die Scholle gebunden, dem verderbenbringenden Hauch der in der Nähe der Schlachtfelder gelegenen Massengräber nicht zu entrinnen vermag.

Lokalbericht.

Zur Lage in Pullman.

Mit Ausnahme von zwei Departements, in denen Frachtwaggons und Straßenbahnwagen gebaut werden, sind jetzt sämmtliche Werkstätten in Pullman im Betrieb. Männer, Frauen und Kinder gehen in altgewohnter Weise hier ihren Geschäften nach und wenn nicht die an verschiedenen Theilen der Stadt patrouillirenden Polizisten da wären, so würde Nichts mehr darauf hinweisen, daß noch vor wenigen Wochen einer der größten Streiks, den Amerika jemals erlebt, die Arbeiter in Aufregung versetzte. Es sind zur Zeit nahezu 1300 Leute in den Werkstätten beschäftigt, und wenn man den Versicherungen der Beamten Glauben schenken darf, so laufen täglich neue Gesuche um Anstellung bei der Pullman-Gesellschaft ein. Zum ersten Male seit dem 11. Mai wurde gestern früh die große Corliß Maschine, welche die sämmtlichen Departements mit Kraft versorgt, in Betrieb gesetzt und damit der vollgiltige Beweis geliefert, daß nunmehr das letzte der Wiederaufnahme der Arbeiten in allen Departements entgegenstehende Hinderniß beseitigt ist.

Herr Pavent, der zweite Betriebsleiter der Pullman Co., sprach sich gestern durchaus befriedigt über seine neuen Arbeiter aus. Er gab offen zu, daß seine Gesellschaft noch eine große Anzahl geschickter Arbeiter gebrauchen könne, andererseits ist er jedoch überzeugt, daß sich die neuen Leute schnell in ihr Fach einarbeiten werden.

Wie schon wiederholentlich bemerkt, treffen die Streiker Anstalten, der „Musterstadt" denRücken zu kehren und im Laufe des gestrigen Tages sollen sich 225 frühere Angestellte ihr Handwerkzeug aus der Fabrik geholt haben. Eine große Anzahl der Leute räumen schon jetzt die Wohnungen, die Meisten dagegen warten noch. Sie wollen es offenbar darauf ankommen lassen, bis sie vom Konstabler an die Luft gesetzt werden. Die Pullman Co. schickt ihre Kollektoren wieder herum behufs Einziehung der rückständigen Miethe und so läßt sich erwarten, daß die Exmissionsklagen mit allen ihren unangenehmen Konsequenzen bald folgen werden.

Die Direktoren der „American Railway Union" gehen seit längerer Zeit schon mit dem Plan um, ein besonderes Versicherungsdepartement für die Mitglieder der Union einzurichten. Wie es heißt, sind die diesbezüglichen Vorarbeiten so weit gediehen, daß die praktische Durchführung des Planes innerhalb einiger Wochen begonnen werden kann. Die Versicherung soll für die Mitglieder nicht obligatorisch sein, das heißt, es soll Jedem frei stehen, ob er sich für den Fall des Todes oder der Arbeitsunfähigkeit versichern lassen will.

* Am Fuß der Van Buren Str. geriethen gestern Abend die Bemannung des „Sailor Boy" und des „Post Boy", zweier seit längerer Zeit rivalisirender Dampfer in Streit. Es gab eine furchtbare Keilerei, doch wurde Niemand ernstlich verletzt. Nachdem das „Vergnügen" etwa eine halbe Stunde gedauert, zogen sich beide Theile schnell auf ihre resp. Dampfer zurück und als darauf die Polizei eintraf, gab es nichts mehr für sie zu thun.

Ein verhängnißvoller Aderlaß.

Dr. Strzyzowski versucht, seinen Freund zu retten.

In schwerer Verlegenheit befindet sich seit gestern der polnische Arzt Wladislaw Strzyzowski, dessen Wohnung sich in dem Hause No. 826 S.Ashland Ave. befindet. Er wurde kurz nach 1 Uhr Nachmittags nach einer Wirthschaft an der Ecke der 17. und Paulina Str. gerufen, wo ein Patient, der Polizist William Dillon, seiner Hilfe bedurfte. Dillon, der No. 731 Hinman Str. wohnte, war auf dem Nachhausewege vom Schlage getroffen und in die erwähnte Wirthschaft gebracht worden.

Dr. Strzyzowski kannte Dillon seit länger als 10 Jahren und war eng mit ihm befreundet. Als er nun hörte, was sich zugetragen, eilte er sofort an Ort und Stelle, um wenn möglich, das Leben des Freundes zu retten. Dillon war besinnungslos, als der Arzt anlangte und dieser kam zu der Ueberzeugung, daß ein Aderlaß das einzige Rettungsmittel sei. Ohne Verzug machte er sich daran, einen solchen vorzunehmen, doch anstatt, wie es sonst üblich ist, eine Ader am Arm oder am Handgelenk zu öffnen, wählte er die Hauptarterie. Dickes, schwarzes Blut erschien, doch nach einer kleinen Weile änderte sich die Farbe und das herausfließende Blut wurde roth. Alle Bemühungen waren jedoch umsonst, und Dillon starb, noch ehe die Operation beendet war.

Im Laufe des Nachmittags tauchte das Gerücht auf, daß Dillon, der ein sehr beliebter Beamter war, in Folge des Aderlasses gestorben sei. Möglicherweise haben sich andere Aerzte über die von Strzyzowski angewandte Methode mißbilligend ausgesprochen oder die Kameraden des Verstorbenen haben die Handlungsweise des Arztes kritisirt. Kurz, das Gerücht, Strzyzowski habe den Tod Dillons verschuldet, war da und erreichte schließlich den Beschuldigten selbst. Er hielt es unter diesen Umständen für das Beste, sich den Behörden zu stellen und begab sich nach der Station an der Maxwell Str., wo er dem Richter Eberhardt die Situation erklärte. Letzterer stellte ihn bis nach Beendigung der Coroners-Untersuchung unter $10,000 Bürgschaft. Ein Apotheker leistete dieselbe und der Doktor durfte ungehindert nach Hause gehen.

Die mörderischen Eisenbahnen.

Ein Milchhändler, Namens Henry C. Foster, aus Berwin, wurde dieser Tage von einem Passagierzuge der Burlington-Bahn überfahren und getödtet. Gestern fand der Coroners-Inquest statt, wobei die Geschworenen einen scharfen Tadel gegen die Eisenbahngesellschaft aussprachen. DieBahnkreuzung in Berwin ist nämlich als ganz besonders gefährlich bekannt, aber dessen ungeachtet ist es bis jetzt unterlassen worden, dort während der Nacht einen Bahnwärter anzustellen.

Der 17 Jahre alte John Brady, welcher am Mittwoch Abend an der 46. Str. von einem Zuge der Western Indiana-Bahn niedergefahren wurde, ist im County-Hospital an den dabei erlittenen Verletzungen gestorben.

Die Nr. 5234 Winchester Ave. wohnhafte Frau Bauheim entging gestern mit Mühe dem Schicksal, von einem Eisenbahnzug zermalmt zu werden. Die Frau saß auf einem Straßenbahnwagen und fuhr die Ashland Ave. entlang. An der Kreuzung der 47. Str. erschien ein Zug in unmittelbarer Nähe des Straßenbahnwagens, und aus Furcht vor einemZusammenstoß sprang Frau Bauheim von ihrem Sitz auf die Geleise. Sie fiel dabei so unglücklich, daß sie von dem heranbrausenden Zuge ohne Zweifel überfahren worden wäre, wenn nicht der Polizist Golden Geistesgegenwart genug besessen hätte, die Frau von den Geleisen zu ziehen und in Sicherheit zu bringen.

Opfer des Wassers.

Der in Melrose Park wohnhafte, 45 Jahre alte Anstreicher Henry Rice fiel gestern am Fuße von Delaware Place in den See und ertrank, ehe ihm Rettung gebracht werden konnte. Die Leiche konnte nicht gefunden werden.

Von einem gleichen Schicksal wurde das achtjährige Söhnchen von Rudolph Albrecht, des Besitzers des No. 99 Canal Str. belegenen Hotels, erreicht. Das Kind spielte in der Nähe der neuen Flußbrücke an der Van Buren Str., fiel in das Wasser und ertrank.

In Gegenwart einer großen Menschenmenge rettete gestern der Polizist Robert Russell aus Kensington eine junge Frauensperson vom Tode des Ertrinkens. Dieselbe badete in der Nähe des Windsor Park im See, gerieth in eine tiefe Stelle und versank vor den Augen der entsetzten Spaziergänger. Der genannte Polizist kam gerade zur Stelle und ohne eine Sekunde zu zögern, sprang er in das Wasser. Es gelang ihm, die Ertrinkende zu erreichen und an das Ufer zu bringen. Nachdem sie sich erholt, entfernte sie sich, ohne ihren Namen zu nennen.

— Früh krümmt sich. — Lehrer: „Nun, Zipfel, was ist die Hälfte von einem Viertel?" — Schüler (Sohn eines Wirthes): „Schaum!"

In dieser Jahreszeit

Bedarf es eines Mittels, um den Appetit aufrecht zu erhalten, Verdauung zu befördern und guten, gesunden Schlaf zu schaffen. Für diesen Zweck eignet sich Hood's Sarsaparilla ganz besonders. Als

Hood's Sarsaparilla Cures

ein Blutreinigungsmittel hat es nicht seines Gleichen und es ist hauptsächlich wegen seiner Fähigkeit, reines Blut zu schaffen, dass es solchen Ruf gewonnen hat für die Heilung von Scrofeln, Salzfluss, Geschwüren und ähnlichen Krankheiten. 4

HOOD'S PILLEN sind durchgreifend u. sanft. 25c.

Offen Samstag Abend bis 10:30 Uhr.

THE HUB.
HENRY C. LEVI.
N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Wir haben keine Zweiggeschäfte in den Ver. Staaten.

Seht die Reihe Leute

die sich morgen—Samstag—in den Hub hineindrängen werden, um von den phänomenalen, nie erreichten Bargains Vortheil zu ziehen, die wir offeriren in unserem

Großen „Kehraus-Verkauf"

Es ist die größte Gelegenheit des Jahres Geld zu sparen—„Die Gelegenheit aller Gelegenheiten"—die kein Mann, der den Werth eines Dollars zu schätzen weiß, umbenützt vorübergehen lassen sollte.

„Kehraus"-Verkauf-Bargains in Männer-Kleidern.

Feine Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer—aus reiner Wolle—Anzüge, die früher in der Saison zu $10, $12 und $15 verkauft wurden—werden am Samstag offerirt zu dem unerhörten Kehraus-Preise von nur $6.00

Sehr feine Männer-Anzüge—in Sack- und Cutaway-Facon—feinste importirte und einheimische Fabrikate—die früher in der Saison zu $15, $18 und $20 verkauft wurden—werden am Samstag offerirt zu dem unerhörten Kehraus-Preis von $9.50

Männer-Hosen—gute und dauerhafte reinwollene Stoffe, in hübschen karrirten und gestreiften Mustern, die früher in der Saison zu $3 und $3.50 das Paar verkauft wurden—Kehraus-Preis Samstag $1.95

Sehr feine Männer-Hosen—aus eleganten reinwollenen und feinen importirten Worsted-Stoffen gemacht — positiv so gut wie irgend welche $5, $6 und $7 Hose, die je in Chicago verkauft wurde—Kehrauspreis Samstag $2.95

„Kehraus"-Verkaufs-Bargains in Knaben-Kleidern.

2 Stücke-Anzüge für Knaben—die meisten davon reine Wolle—einige in der Partie bis $5 werth—„Kehraus"-Preis Samstag $1.99

2 Stücke-Anzüge für Knaben—positiv reine Wolle—Hosen mit doppeltem Sitz und doppelten Knieen gemacht — jeder Saum mit Leinenfaden genäht — volle $5 werth — wir geben eine hübsche dazu passende Stanley-Mütze zu — und offeriren beides am Samstag für $2.98

2 Stücke feinste Anzüge für Knaben—in den neuesten und exclusivsten Moden von reinwollenen Stoffen — Anzüge werth $7 und $8—„Kehraus"-Preis Samstag $3.98

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—in allen Größen, von 14 bis 19 Jahre — wurden früher in der Saison bis zu $10.00 verkauft—„Kehraus"-Preis Samstag $5.00

Feine lange Hosen-Anzüge für Knaben — in schwarzen und blauen Cheviots, unfinished Kammgarn, fancy Cheviots und Mischungen—Moden umfassend, welche bisher nie unter $13, $14 und $15 verkauft wurden—„Kehraus"-Preis Samstag $8.00

Wollen der Feuerwehr helfen.

In einer vom Direktorenrath der hiesigen „Lumbermen's Association" abgehaltenen Sitzung wurde ein Komite ernannt, das die Rathsamkeit der Ausstattung aller den Chicago-Fluß befahrenden Schleppdampfer mit Dampfpumpen und sonstigen Lösch-Apparaten in Erwägung ziehen soll, um der Feuerwehr so viel als möglich behilflich zu sein.

Man beabsichtigt, den Feuermarschall Swenie zu den Berathungen des Komites hinzuzuziehen.

Die Direktoren der Feuerversicherungs-Gesellschaften und die hiesigen Versicherungs-Agenten beabsichtigen, eine Verordnung im Stadtrath einzureichen, wonach die Aufhäufung von mehr als 20 oder 25 Fuß Holz verboten sein soll. Feuermarschall Swenie ist der Ansicht, daß die Versicherungs-Leute diesen Punkt ohne eine Verordnung reguliren können, indem sie eine höhere Versicherungs-Rate für Bauholz festsetzen, das höher als 20 oder 25 Fuß aufgehäuft wird.

Polizist und Gastwirth.

Durch eine gestern vor Richter Horton zur Verhandlung gelangende Klage stellte es sich heraus, daß ein Polizist Namens Paul Beßmer gleichzeitig in dem Hause Nr. 4601 Laflin Str. eine Schankwirthschaft betreibt. Beßmer hatte von einem gewissen M. L. Pemberton $100 geborgt, um eine Quantität Whiskey aus dem Zoll-Lagerhause holen zu können, und vergessen, das Geld zurückzugeben, daher die Klage. Richter Horton meinte, er wolle eine Abschrift der Klage an den Polizeichef schicken, mit der Anfrage, seit wann es Sitte ist, daß Polizisten gleichzeitig Gastwirthe sind.

— In England muß man auf Grabsteine Steuern bezahlen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau Anna Schmid heute Morgen um 15 Minuten nach 12 Uhr im Alter von 64 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen 10 Uhr vom Trauerhause, 383 Fifth Ave., per Carriages nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Gottfried Schmid, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter Gertrude Lersch nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 4855 Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche und von dort per Kutschen nach dem St. Marien-Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte

Peter Lersch.
Hermann, Katharina, Benevenuta, Anna, Kinder.
Louis Hauck und Louis Klingelschmidt, Schwiegersöhne.
ff Josephine Lersch, Schwiegertochter.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung meiner Verwandten und Bekannten bei der Beerdigung meiner Frau Minna Rigg sowie für die zahlreichen Blumenspenden spreche ich hiermit meinen besten Dank aus; ferner dem Oesterreichisch-bayerischen Frauen-Kranken-Unterstützungsverein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes und der Augusta-Loge 56, O. M. B., sowie allen Denjenigen, die bei der Krankheit meiner Frau mit Rath und That zur Seite standen, meinen besten Dank. Eduard Rigg, 14 Orchard Str., nebst vier Kindern.

Zu vermiethen
—im—
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Um Geld bedrängt!

Schleuder-Verkauf von Männer-Kleidern

Nur für zehn Tage.

Um Geld zu schaffen innerhalb zehnTagen, unser ganzes Lager von Männer-Kleidern bestehend aus

$60,000 Werth von
Feinen Anzügen für Männer,
Feinen Hosen für Männer,
Feinen Ausstattungs-Waaren für Männer,
Feinen Hüten für Männer,
Zu weniger als 33c am Dollar.

Beachtet einige unserer Herabsetzungen:

$2.65 für Männer-Anzüge, werth $9.00 und $10.00.
$3.85 für Männer-Anzüge, werth $12.00 und $13.50.
$4.85 für Männer-Anzüge, werth $15.00 und $16.50.
$6.85 für Männer-Anzüge, werth $18.00 und $20.00.
$9.85 für Männer-Anzüge, werth $25.00 und $30.00.

Männerhosen zu 87c, werth $2.50.
zu $1,48, werth $3.50.
zu $1.98, werth $5.00.
zu $2.48, werth $7.00.

Alle Strohhüte zu 25c und 50c, werth von $1.00 bis $2.50.

Derby- und Fedora-Hüte für Männer zu 98c, werth $4.00 und $5.00.

Neglige-Hemden zu 48c, werth $1.50 und $2.00.

Und Tausende von anderen ebenso anziehenden Bargains, zu zahlreich zumErwähnen.

Verkaufs-Eröffnung Samstag, den 11. August, um 8:30 Vorm.

Und wird nur zehn Tage dauern.

THE PROGRESS,
262 und 264 State Str.

☞ Geht nach dem rechten Platz und nehmt Euch vor Nachahmern und Schwindlern in Acht, da ein unskrupulöser Konkurrent Vortheil aus unseren Anzeigen zu ziehen sucht, indem er unsere Nummer vor seinem Laden aushängt. Seht scharf nach dem richtigen Platz.

262 und 264 STATE STR.,
zwischen Jackson und Van Buren.

Geld gern zurückerstattet, wenn Waaren anders als angepriesen sein sollten.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
155 E. WASHINGTON STR.
Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen.
Konsulent K. W. Kempf,
Office: Kempf & Lowitz.
Für Unbemittelte gratis. bw

Die Hälfte des menschlichen Glückes

hängt vom Magen ab. Wenn Ihr nicht an Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronischer Migräne, Sommer-Complaints oder irgend einer anderen Krankheit des Magens oder der Eingeweide leidet, dann solltet Ihr glücklich sein—gewöhnlich seid Ihr's.

DR. CALDWELL'S SYRUP PEPSIN

befreit Euch von diesen Uebeln. Es ist angenehm und wirksam. Der Versuch kostet wenig. 10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00, in über 500 Apotheken in Chicago. 1Jlimmfrlj

THIS CROSS

Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send Chas. S. Fee, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
St. Louis Tagzug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3.00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St.Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

*Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 7.05 V	† 6.00 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.40 N
Chicago & Nashville Limited	4.20 N	*10.15 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette Accomodation	[illegible]	[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Hooleys Theater—Charleys Aunt.
McVickers Theater—New Blood.
Battery „D"—Abend-Konzerte.

Geschwisterliebe.

Das Prager Bezirksgericht hatte sich am 23. v. M. mit folgendem merkwürdigen Fall zu befassen: Am 8. Juli fuhr der bei einem Spediteur bedienstete Kutscher Anton Komarek mit einem mit Kisten beladenen Wagen über den Altstädter Ring. Der Wagen überfuhr dabei die sieben Jahre alte Agnes Artusch, welche dabei so schwer verletzt wurde, daß sie in das allgemeine Krankenhaus geschafft werden mußte. Gegen den Kutscher wurde die Anzeige erstattet, und am 23. fand die diesbezügliche Verhandlung statt, bei welcher Folgendes festgestellt wurde: Auf dem Altstädter Ringe standen beim Eingange in die Langegasse, als der Wagen einfuhr, mehrere Personen beisammen, welche auf die Zurufe des Kutschers zum Theile auswichen. Nur zwei alte Frauen waren in einem Gespräch begriffen und nicht von der Stelle zu bewegen. Sie verstellten zwei kleinen Kindern den Weg, der 7 Jahre alten Agnes Artusch und ihrem 1¼ Jahre alten Brüderchen Gottlieb. Der Knabe erschrak vor den Pferden so sehr, daß er, anstatt auszuweichen, direkt unter die Pferde lief. Nun sprang ihm sein Schwesterchen nach, zog ihn zurück, gerieth aber dabei selbst unter den Wagen und wurde derart überfahren, daß ihm das Fleisch von den Knochen hing. Aber das heldenmüthige Kind achtete nicht des Schmerzes, es stemmte sich auf den einen, unverletzten Fuß und drückte das Brüderchen an sich. Man ließ die schwerverletzte Kleine in das Krankenhaus schaffen, wo sie selbst während des Vernähens der Wunden fortwährend fragte, ob der kleine Bruder geborgen sei. Das Auditorium, welches der Verhandlung beiwohnte, war von dieser Schilderung reinster Geschwisterliebe tief ergriffen. Der Angeklagte wurde vom Richter freigesprochen, da ihm kein Verschulden nachgewiesen werden konnte.

Ein Salzberg.

In Rumänien soll ein Berg aufgefunden worden sein, der aus einem einzigen massiven Block von Steinsalz besteht. Eine ganz dünne Lehmkruste schützt in vor den in jenen Gegenden weder häufigen noch heftigen Regengüssen. Da in Rumänien die Salzgewinnung Regal und das Salz mit einer sehr hohen Steuer belastet ist, so hat die Regierung den Berg durch eine Kette von militärischen Posten einschließen lassen, welche die von allen Seiten herbeieilenden Bauern daran hindern soll, sich kostenlos einige Fuhren des unentbehrlichen Materials zu verschaffen. Das Vorkommen des Steinsalzes in jenen Gegenden ist durchaus nichts Auffälliges, da man auch in dem benachbarten Siebenbürgen an vielen Orten auf große Lager des reinsten Salzes stößt, welche vielfach bergmännisch ausgebeutet werden. Auch in Rumänien selbst sind mehrere unterirdische Steinsalzlager bereits bekannt. Auffällig ist nur die Thatsache, daß ein aus Salz bestehender Berg Jahrtausende hindurch den Einflüssen der Witterung hat Widerstand leisten können, ohne vernichtet zu werden.

Der Phonograph vor Gericht.

Die Einwohner eines Hauses zu London fühlten sich durch das laute Geräusch, das eine vor Kurzem in der Nachbarschaft neu errichtete Fabrik machte, arg belästigt und beschlossen, der Ruhestörerin den Prozeß zu machen. Sie beauftragten als Sachverständigen den ausgezeichneten Elektrotechniker Silvanus Tompson, der sich, mit einem Phonographen bewaffnet, in die verschiedenen Stockwerke des Hauses begab und bei jedem Miether einzeln die belästigenden Geräusche mit seinem Apparat aufnahm. Dann erschien er mit den verschiedenen Walzen vor Gericht und setzte sie vor dem Untersuchungsrichter in Bewegung. Und von den Walzen des Phonographen begann es nun zu stampfen und zu hämmern, zu zischen und zu pfeifen, daß dem Richter und seinen Schöffen Hören und Sehen verging. Als der Phonograph dann schwieg und der Anwalt der Kläger zu einer langen, wohlpräparirten Rede anheben wollte, winkte ihm der Richter ab. Die Phonographenwalzen hatten ja laut genug gesprochen, um den Klägern Recht zu geben.

— Mit Recht. — Weshalb wird die Bierboykott-Affaire ein Bierkrieg genannt? Weil es im Kriege einige Anführer, aber noch viel mehr Angeführte gibt.

— Gerichtsferien-Phantasie. — Junge „Dame" (zum Pförtner von Plötzensee): „Sie, hat denn mein Bräutigam — Sie wissen ja, der wejen Hausfriedensbruch zwei Monate jekriegt hat, — jar keene Jerichtsferien?"

— Traum und Wahrheit. — Es gibt wirklich höchst bedeutungsvolle Träume," erzählte der Förster Flunkermann; „ich will Ihnen da einen erzählen, der in meiner Familie vorgekommen ist. Mein Urgroßvater war Adjutant beim König von Preußen. Im Sommer 1769 befand er sich mit dem Monarchen in Breslau; da sagte er während der Tafel: Majestät, ich habe diese Nacht einen eigenthümlichen Traum gehabt, darf ich ihn erzählen? Erzählen Sie nur! entgegnete Friedrich. Mein Urgroßvater berichtete also: „Ich sah im Traume einen hellen Stern herabsinken; er umfloß die Erde mit wunderbar strahlendem Lichte und setzte sie schließlich in Brand. Donnerwetter, sagte der König, Ihr Traum stimmt ja mit der Wirklichkeit überein!" — „Wieso, Majestät?" fragte der Adjutant. — „Na, wissen Sie denn nicht," rief der König aus, „daß in der vergangenen Nacht Napoleon geboren worden ist?!"

Verletzung der Wehrpflicht in den Reichslanden.

Der „Fall Haas" hat die öffentliche Aufmerksamkeit in Deutschland wieder auf die in Elsaß-Lothringen verhältnißmäßig immer noch starke Umgehung der Militärpflicht auf gesetzlichem Wege gelenkt. Aehnlich wie Dr. Haas haben viele wohlhabende Väter, besonders in den Industriegegenden, auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1870, betreffend den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, Auswanderungsscheine für ihre Söhne genommen, die damit vor dem 17. Lebensjahre nach Frankreich übersiedelten. Hier lassen sich die jungen Leute dann naturalisiren, manche allerdings erst in einem Alter, wo sie auch in Frankreich nicht mehr zum aktiven Militärdienste herangezogen werden können. So sind in den Jahren 1873 bis 1882 der Reihe nach 479, 751, 811, 763, 484, 463, 579, 720, 829 und 971 junge Leute unter 17 Jahren entlassen worden. Von da ab macht sich ein stetiger Rückgang bemerklich. Doch betrug 1890 die Zahl der Entlassenen unter 21 Jahren immerhin noch 593. Die „Kölnische Zeitung", der wir diese Daten entnehmen, klagt die Regierung der Mitschuld an diesen Verhältnissen an. Noch immer komme es nämlich vor, daß Bezirkstags- und Landesausschuß-Mitglieder, die ihre Söhne nach Frankreich schickten, in den höchsten Regierungskreisen ganz intim verkehren und in manchen Dingen einen gewissen Einfluß ausüben, sowie daß andere in der gleichen Lage sich befindende Persönlichkeiten zu Vertrauensposten, z. B. zu Bürgermeistern und Abgeordneten, berufen werden. Eine Aenderung in den Anschauungen der Bevölkerung könnte aber erst dann eintreten, wenn die Regierung in unzweideutiger Weise kundthun würde, daß sie Jeden als mit einem Makel behaftet ansieht und dementsprechend behandelt, der seine minderjährigen Söhne aus Abneigung gegen den deutschen Militärdienst nach Frankreich auswandern läßt.

— Die größte Sammlung „kleiner Bücher" befindet sich im Besitze von Georges Salomon in Paris, ein Bücherliebhaber, der 700 Bände hat, von denen keiner größer ist als einen Zoll breit und zwei Zoll hoch.

— Für 25 Cents den Band kann sich jeder Deutsche die besten Werke der deutschen Dichter und Denker anschaffen. Die Bücher sind durchschnittlich 450 Seiten stark, gut und leserlich gedruckt, und in geschmackvollem Leinwand-Einbande. Alle 14 Tage erscheint ein Band. Zur Ansicht ausgelegt in der Office der „Abendpost", 203 Fifth Ave.

Lokalbericht.

Unfreiwillige Umarmung.

Eine tragikomische Szene ereignete sich gestern Nachmittag auf einer elektrischen Car an der 35. Straße, nahe Portland Ave. Da der Wagen bis zum Aeußersten überfüllt war, hatten 5 oder 6 Passagiere, darunter auch Frl. Lottie Swift, ein hübsches junges Mädchen aus Brighton Park, auf der hinteren Plattform Aufstellung genommen. Diese Passagiere waren nicht wenig erstaunt, als plötzlich Frl. Swift ihre Arme um den Nacken eines jungen feingekleideten Mannes legte, der in ihrer unmittelbaren Nähe stand, aber von der Umarmung nicht angenehm berührt zu sein schien und die heftigsten Anstrengungen machte, sich loszureißen. Er sah schließlich seine Bemühungen von Erfolg gekrönt und sprang alsdann eiligst vom Wagen herab, während sein Hut in den Händen der schönen Dame zurückblieb. Die Situation sollte bald ihre Aufklärung finden, als Frl. Swift ausrief: „Haltet ihn fest, er hat mein Taschenbuch." Inzwischen aber war der Dieb bereits mit langen Sätzen die Straße hinabgeeilt und den Augen der Passagiere entschwunden.

Kurz und Neu.

* Ein gestern Nachmittag in dem Gebäude Nr. 2543 State Str. ausgebrochenes Feuer richtete einen Schaden von $100 an. Der Brand entstand in Folge der Schadhaftigkeit eines Schornsteines.

* Durch die Explosion eines Gasolinofens entstand gestern in der Wohnung von Ernst Nelson, Nr. 103 Edgewood Ave., Feuer, welches einen Schaden von $1000 an dem Hause anrichtete. Von den Hausbewohnern ist glücklicherweise Niemand verletzt worden.

* Kittie Burns, eine heruntergekommene Frauensperson, trank Mittwoch Nacht im Hause Nr. 540 Taylor Str. eine Quantität Karbolsäure und starb einige Stunden darauf unter schrecklichen Schmerzen. Sie war die letzten Tage ununterbrochen betrunken gewesen.

* Der Polizist William King von der Station an der Desplaines Str., wurde gestern von Polizeichef Brennan vom Dienste suspendirt, weil er den Richter Horton, bei welchem Kings Frau eine Scheidungsklage eingereicht hat, gegen Letztere in betrügerischer Weise zu beeinflussen versucht hatte.

* Der 27 Jahre alte James Hamilton stürzte gestern bei Süd-Chicago von einem Frachtzug der Pittsburg & Fort Wayne-Bahn und brach den rechten Arm. Der Unglückliche, der sich nach dem Westen „durchzutrampen" beabsichtigte, liegt jetzt im County-Hospital, wo ihm der Arm amputirt werden mußte.

Weniger denn halbe Raten nach Colorado.

Am 10. und 11. August wird die North-Western Bahnlinie Excursion Tickets nach Denver, Pueblo und Colorado Springs zu weniger als den einfachen Fahrpreis für die Rundreise verkaufen. Gut für die Rückreise bis zum 13. September einschließlich. Tickets und volle Auskunft zu haben bei den Agenten der Chicago & North-Western Eisenbahn. —10a

Neues deutsches Theater.

Am Sonntag, den 2. September, eröffnet Herr Direktor M. Hahn die Wintersaison im Thalia-Gebäude, Ecke von W. 18. und Allport Str., zwischen Blue Island und Centre Ave., mit der von ihm reorganisirten Stadttheatergesellschaft. Das prächtige, mit allen möglichen Verbesserungen versehene „neue deutsche Theater" soll dem kunstsinnigen Theaterpublikum der Westseite einen wirklich eleganten Zuschauerraum, und dem anerkannt tüchtigen Direktor Gelegenheit geben, große Ausstattungsstücke mit Gesang zu inszeniren, wie solche nur auf einer gut ausgestatteten Bühne möglich sind. — Die neue Gesellschaft besteht aus folgenden engagirten Mitgliedern, den Damen: Irma Goßmann, Fany von Bergére, Toni Hagen, Marie Norrmann und Nosta Hahn und den Herren: Direktor M. Hahn, Hans Loebel, A. Roland, P. Gundlach, B. Neue, S. Käre, F. Stafsug, J. Kraus, O. Province und C. Prüffer. Professor Eugéne Käuffer hat als Musikdirektor die Leitung der Theaterkapelle und des musikalischen Theiles der Vorstellungen übernommen. Mit Gästen von Ruf und Bedeutung steht die Direktion in Unterhandlung. Man darf mit Sicherheit erwarten, daß die zahlreichen Freunde und Gönner des Herrn Hahn, sowie das Publikum der Westseite das Unternehmen nach besten Kräften unterstützen werden.

Countyraths-Sitzung.

Gestern hielt der Countyrath eine Feriensitzung ab, in welcher nur die Kommissäre Green, McNichols und Peacock fehlten. Hauptzweck der Sitzung war die Auslosung eines Geschworenen-Kollegiums für den September-Termin. Nachstehend benannte Bürger wurden ausgelost:

Wm. Simon, 362 Walnut Str.
Chas. Spangenberg, 126 Wells St.
John Smith, 139 Ost Chicago Ave.
John H. Ray, 50 Whipple Str.
K. W. Hirsey, 843 W. Adams Str.
Baptiste Miller, New Trier.
Peter G. Gardner, La Grange.
H. D. Harris, Wilmette.
Thos. Dunning, Lake Str. und Hamlin Ave.
F. H. Kennedy, 2505 Michigan Ave.
D. Gannon, 298 W. Taylor Str.
J. Mahoney, 488 S. Paulina Str.
L. O. Reinhardt, 5539 Wentworth Avenue.
R. C. Humphrey, 94 Whipple Str.
R. Smith, 3 Park Row.
A. Koblitz, 25 Lawrence Ave.
A. von der Kammer, 117 13. Str.
Philo Allen, 610 Austin Ave.
D. A. Legon, La Grange.
John Fosse, Schaumburg.
Henry F. Schulz, Bartlett.
Th. Sweeney, 99 Ost Huron Str.
O. K. McMahon, 120 Austin Ave.

Es lagen mehrere Schadenersatz-Ansprüche für angeblich während der Streik-Unruhen zerstörtes Eigenthum vor. Dieselben wurden dem County-Anwalt zur Prüfung überwiesen.

Nachdem Superintendent Mamer angewiesen worden, einige schadhafte Stellen auf dem Dache des County-Hospitals repariren zu lassen, erfolgte Vertagung.

Ab nach Joliet.

Gefängnißdirektor Morris brachte gestern nachstehend benannte Verurtheilte nach dem Zuchthause in Joliet: Bernhard Etgen, Gattenmord, auf Lebenszeit; Joseph Jachimiak, Mord, fünf Jahre; John Cummings, Mordangriff, fünf Jahre; William Couty, Mordangriff, drei Jahre; Frank Novotny, Mordangriff, zwei Jahre. Ch. Lentz, drei Jahre, E. W. Sollis, zwei Jahre, Robert Caraher, ein Jahr, Edward King, ein Jahr, John Malone, ein Jahr, wegen Einbruchs. John Milligan, drei Jahre, Charles Harper, ein Jahr, Alfred Maylander, ein Jahr, Thomas McMahon, ein Jahr, Wm. Tillman, ein Jahr, John Williams, ein Jahr, wegen Diebstahls; Philipp Moore, zwei Jahre, Richd. Spaulding, ein Jahr, wegen Raub; Peter Hemerling, ein Jahr, Vergewaltigungsangriff.

Zwölf Minderjährige wurden wegen Einbruchs, Diebstahls und Fälschung nach der Reformschule des Staates Illinois in Pontiac befördert.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Gegen den italienischen Hausirer Leo Servia ist eine Anklage wegen Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen erhoben worden. Als Ankläger fungiren verschiedene Bewohner der Westseite, denen der geriebene Gauner minderwerthige Goldsachen für einen hohen Preis aufgehängt hatte. Die Verhandlung des Falles wird vor Richter Eberhardt stattfinden.

Das Leben ward ihr zur Last.

Frl. G. F. Crawford von Limestone, Me., schreibt: „Jahre lang litt ich jeden Monat an periodischen Schmerzen, welche manchmal so heftig wurden, daß mir das Leben zur Last ward. Dann fing ich an Dr. Pierce's "Favorite Prescription" zu gebrauchen. Ich gebrauchte in sieben Monaten eben so viel Flaschen und empfand davon und von der in seiner Abhandlung über Frauenkrankheiten vorgeschriebenen Behandlung so günstige Wirkung, daß ich nur wünschen kann, jede Leidensgenossin von mir möge gleich günstige Erfahrungen an sich selbst machen, indem sie mit Ihren Medizinen und Ihrer Behandlung einen Versuch macht."

Frl. Crawford.

"Favorite Prescription" ist ein energisch wirkendes, kräftigendes Stimulanzmittel, das die Nerven gleichzeitig anregt und beruhigt; es ist ausschließlich aus Pflanzenstoffen bereitet und ganz unschädlich. Es regulirt und befördert alle Funktionen des weiblichen Organismus, verbessert die Verdauung, bereichert das Blut, vertreibt Schmerzen und Pein, verschafft erfrischenden Schlaf und stellt Kraft und Gesundheit wieder her. Bei allen Frauenleiden ist es das einzige so sicher helfende Mittel, daß dafür garantirt werden kann. Hilft es nicht, so wird das dafür bezahlte Geld zurückerstattet.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Arbeiter, erfahren in Leimarbeiten an Buchecken oder Papierschachteln. Lesser, 175 Jackson Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brod. 877 31 Str.

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung im Zigarrenmachen. 678 W. Lake Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Mann, um im Saloon zu arbeiten sowie ein Lunchmann. 88 O. Jackson Str.

Verlangt: Barber für Sonntag. 62 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Barbier, um einen Shop zu übernehmen, hat keine Auslage. Nachzufragen nach 6 Uhr. 27 Austin Ave., Ecke Desplaines Str., im Saloon.

Verlangt: Ein guter Bäcker als 2. Hand und ein starker Junge an Cakes und Brod zu arbeiten. 227 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Butcher für Store und Order. 360 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Painter. 879 Elk Grove Ave.

Verlangt: Erfahrener Pelzarbeiter an Pelzwerk; muß billig arbeiten bis zum 15. September. Greenburg, 2973 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 287 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann um Pferde außerhalb der Stadt helfen zu besorgen. Offerten erbeten: S 35, Abendpost.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter lediger Wurstmacher. 4337 Armour Ave.

Verlangt: Ein Mann für gewöhnliche Arbeit; einer der schon im Saloon gearbeitet hat wird vorgezogen. 106 North Ave.

Verlangt: Ein guter Instrumentmacher für Braces. 191 Wabash Ave.

Verlangt: Real Estate Agenten um Stadt-Lotten zu verkaufen, $200 und aufwärts, in neuer Subdivision zu Forest Glen. Leicht verkäufliches Eigenthum, liberal. Kommission. E. S. Neeros & Co., Zimmer 207—210, 225 Dearborn Str. —sa

Verlangt: Leute für leicht verkäufliche Artikel. German American News Co., Zimmer 2, 197 E. Madison Str. difrbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 31 Marion Place, nahe Division Str. —fr

Verlangt: Gute Geschäftsfrau kann bei hohem Verdienst dauernde Beschäftigung finden. 448 N. Clark Str., zwei Treppen. Nachmittags zwischen 2 und 8 Uhr.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Center Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 3757 Wabash Ave., Ecke 38. Str. frsa

Verlangt: Eine slavische oder deutsche Köchin in Privatfamilie, $5 Lohn. 3615 Ellis Park. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 250 W. 18. Str., im Store. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in einer kleinen Familie. 516 Webster Ave. fsa

Verlangt: Starkes, ehrliches, deutsches Mädchen. 4336 Greenwood Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1228 George Str.

Verlangt: Ein Zimmermädchen für Hotel. Referenzen erforderlich. Adresse: E 38, Abendpost.

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. 7 Crilly Place, eine Straße westlich von Wells und Eugenie.

Verlangt: Ein Mädchen von 17—18 Jahren für leichte Hausarbeit, Lohn $2.50. 212 W. Chicago Ave.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin in kleiner Familie. 142 Cornell Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 115 Wells Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit; eines welches etwas nähen kann vorgezogen. — 2911 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1833 Francisco Str., nahe Belmont und Elston Ave. ff

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 233 S. Peoria Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2970 Portland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das schon im Saloon gearbeitet hat. 220 Division Str.

Verlangt: Sogleich, ein Mädchen für Zimmerarbeit. 111 Kinzie Str., Ecke Wells Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 65 Aüce Court, nahe North Ave. und Leavitt Str., 2. Flur.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Schenkamme. Otto Zipp, 977 N. Campbell Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 503 Otto Str.

Verlangt: Samstag, zehn gute Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute vorzusprechen. 227 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3122 Cottage Grove Ave., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 44 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 33 Samuel Str. Nachzufragen Sonntag.

Verlangt: Ein Mädchen, das allgemeine Hausarbeit verrichten kann. 91 E. Chicago Ave. dfr

Verlangt: 25 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 587 Larrabee Str., Offices. 9aglmt

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, die auch waschen und bügeln kann. 603 Dearborn Ave. —fa

Verlangt: Eine perfekte Köchin kann sofort eine Stelle finden. Nachzufragen 2000 Michigan Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Wirthschaft. 557 N. Wood Str. —fa

Verlangt: Alleinstehende, ältere Dame kann die Benutzung einer freundlichen Wohnung haben, wenn sie die Räumlichkeiten eines ledigen Kaufmanns in Ordnung hält. Die Arbeit bedarf wenig Zeit. Offerten: F 30, Abendpost. 4aglw

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 1555 W. Monroe Str. 7aglw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit; die besten Plätze bei hohem hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 4aglmt

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. dw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jllmt

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13mlj

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, sucht Platz um das Geschäft gründlich zu erlernen. 3601 S. Wood Str.

Gesucht: Ein Mann, 28 Jahre alt, sucht einen Vertrauensposten. Kann Sicherheit geben. Offerten erbeten: L 35, Abendpost.

Gesucht: Ein erst eingewanderter guter Maschinist und Schlosser sucht Beschäftigung; bescheidene Ansprüche. Adresse: A 36, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, nicht lange im Lande, sucht Platz in kleiner anständiger Familie. — 3604 Bloom Str. frsa

Gesucht: Von einer erfahrenen Frau Beschäftigung im Kochen und häuslichen Arbeiten, für drei halbe Tage. 382 Sedgwick Str., im Store. frsa

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn. 1630 Elston Ave.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Arbeit in Restaurant. 114 W. Jackson Str. ff

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. 2613 Archer Ave.

Gesucht: Ein in Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht Stelle; spricht englisch. Adresse: K35, Abendpost

Gesucht: Köchin und Mädchen für Hausarbeit suchen Plätze. 175 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Wittwe sucht Stelle in kleiner Familie. 368 N. Ashland Ave., oben. —mo

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie; spricht deutsch und böhmisch. 117 W. 19. Str. —fa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Eck-Saloon mit Club-Zimmer und Billiardhalle, sowie Fixtures, ausgenommen Glaswaaren; schöne große Wohnzimmer; jede Woche sieben Logenversammlungen. F. W. Westphal, 1211 Lincoln Ave., Ecke Paulina Str. 4aglw

Zu verkaufen: Gut gehender Meat Market an der Nordseite; muß Umstände halber gleich verkauft werden. 712 Burling Str. dfr

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, beste Geschäftsgegend. Zu erfragen 285 W. Chicago Ave. —sa

Zu verkaufen: Butcher-Geschäft an der Westseite; billig. Offerten erbeten: H 24, Abendpost. —sa

Zu kaufen gesucht: Yeast Route. Adresse: T 32, Abendpost.

Zu verkaufen: Gut gehender Grocery-Store mit Pferd und Wagen; billig; keine Konkurrenz; guter Verkaufsgrund. 35. Str. und Auburn Ave. —sa

Zu verkaufen: Billig, ein fein eingerichteter Saloon. Nachzufragen 3127 Cottage Grove Ave. Frank Curtis. fsa

Zu verkaufen: Ein gutes Delikatessen-Geschäft; verkauft 4—5 Kannen Milch per Tag. 893 Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Grocery-Store mit Pferd und Wagen. 2348 S. Canal Str. fsa

$350 kaufen einen gut zahlenden Zigarren-, Bäckerei-, Candy- u. s. w. Store; billige Miethe; schöne Wohnung; feine deutsche Nachbarschaft; Nordseite. Klein, 125 S. Clark Str., Zimmer 56.

Zu verkaufen: Billig, Meat Market, Englewood. Gute Kundschaft, einziger Market in zwei Blocks, $300. Adresse: R 40, Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-Store, gute Lage. 142 Cornell Str.

Zu verkaufen: Saloon, gegenüber dem Haupteingang zum Lincoln Park, Eingang von zwei Straßen. Meyer, 865 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein alter, gangbarer Saloon. 400 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Kleiner Grocery Store; billig; mit Pferd und Wagen. 1203 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft, sofort, billig wegen plötzlicher Abreise. Adresse: N. O. 33, Abendpost.

Zu verkaufen: Milch-Geschäft, mit oder ohne Haus. Zu erfragen 222 Washburne Ave. —sa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Boarders in kleiner Familie. 1053 Lincoln Ave., oben. 7aglw

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board; $3.50 per Woche. 130 Ohio Str., nahe Wells. —sa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer; $1 wöchentlich.— 110 Sigel Str., Hinterhaus

Zu vermiethen: Feine, möblirte Zimmer in Privatfamilie; mit oder ohne Kost. 360 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zwei Boarders finden gutes Heim; $4 per Woche. 4157 Princeton Ave. ffa

Zu vermiethen: Billig, Frontzimmer. 276 E. North Ave. ff

Zu vermiethen: Anständige Boarders finden gutes Heim. 566 W. 12. Str. 4aglw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: 1- bis 5-Acker-Farm, hohes Land, innerhalb 5 bis 15 Meilen von der Stadtgrenze mit kleinem Haus. 3644 5. Ave.

Zu miethen gesucht: Eck-Store mit Wohnung für Saloon. A. B. Zech, 3517 S. Halsted Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Pferde, 7—8 Jahre alt, Gewicht 1400—1500 Pfund, mit Wagen und Geschirr. 1749 N. Robey Str. —sa

Zu kaufen gesucht: Ein gesundes Pferd, 5 bis 7 Jahre alt. 873 W. North Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 331 Melrose Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Piano und Orgel, so gut wie neu. 254 W. Division Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Günstige Gelegenheit für junge Anfänger; vollständige Hauseinrichtung; ganz billig.— Auskunft 297 W. Lake Str., zwei Treppen. —fr

Zu verkaufen: Kleine Hauseinrichtung. Nr. 2837 5. Ave., 3. Flat. dfr

Muß verkaufen: Krankheitshalber, schönes möblirtes 7 Zimmer-Flat, Nordseite, feine Lage, billige Miethe, alle Zimmer vermiethet. Offerten erbeten unter L 38, Abendpost. 9anglw

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit. Haushaltung von drei Zimmern, alles vollständig, sehr billig wegen Abreise. 1135 Noble Ave., unten.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Doppelthür-Geldschrank (Safe), Gasofen und Lounge, Möbel, Uhren u. s. w., billig, in acht Tagen. Nachzufragen am Platze, 799 S. Halsted Str., oben. frsa

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic 25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. B. Schmidt. 1jndw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. „Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19jllmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Damen- und Kinder-Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Auch wird Unterricht ertheilt im französischen Schneider-System. Mary Becker, 943 Southport Ave.

Löhne kostenfrei einkassirt. Forderungen aller Art prompt einkassirt. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 12jullmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 334 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt, 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24aolj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Company, von Wausau, Marathon Co., Wisconsin. Preis: $5.75 bis $8 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt an die obengenannte Kompagnie oder besser geht und sprecht mit dem Agenten, J. H. Koehler, welcher in der genannten Gegend auf einer Farm groß gewachsen ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Sachverständige Leute, welche von Kolonien als Komite hier in Chicago gewählt und während des Sommers nach verschiedenen anderen Gegenden geschickt wurden, um Land zu besehen, haben dieses Land vorgezogen und von demselben gekauft. Der Agent wird Euch auf Verlangen Namen von solchen Leuten geben. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str., und Ende Blue Island Ave., Chicago. Office offen von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 28jl2w

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: Die beste Wohnhaus-Ecke an der Nordseite

für diesen Preis	$2,000
Vine Str., 2 Stock Frame, 13 Zimmer	3,500
North Ave., zwei 2 Stock Frame	4,500
Bissell Str., 2 Stock Frame und Brick	4,200
Fremont Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,800
High Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,600
Sheffield Ave., 3 Stock Brick, vermiethbar für $1200 per Jahr	10,000

Lotten in Mayer & Yondorfs Humboldt Park Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.

Lotten in High Ridge, bei Edgewater, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

Zu verkaufen: Irgend Jemand, der mit einer kleinen Anzahlung und monatlichen Abzahlungen ein Grundeigenthum, mit oder ohne Wohnhaus, auf der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Rosehill oder Rogers Park gelegen, zu kaufen gedenkt, wende sich wegen besonderer Bargains an
E. W. Huncke,
300 Clybourn Ave., 152 E. North Ave., Brands Block.
Grundeigenthum und Versicherung. mmifr

Können Sie $50 baar aufbringen? Ich muß diese Summe sofort haben oder ich verliere viel. Um dieses Geld zu bekommen, verkaufe ich eine feine Lot, welche mich $425 gekostet hat, für $250. Durchaus schuldenfrei. Ueberbleibende $200 können nach Belieben in kleinen Raten bezahlt werden. Lot ist heute völlig $500 werth. Adresse: S 26, Abendpost. 6auglw

Farmländereien $4 und aufwärts in Gegenden wo weder die kürzliche Hitze noch Dürre herrschte, wo man eine feine Weizenernte hatte, wo das Corn prachtvoll steht, wo man keine Mißernten kennt. Nebraska Einwanderungs-Kommissär, 181 Washington Str. 31jllm

$25 bezahlen eine Lot in Horfords Park, werth $150; feine Frucht- und Schattenbäume; elektrische Bahn; $5 baar, $5 per Monat; keine Interessen.— Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. — 2aglmt

$150 Cash für Stadtlotten, 7½ Meilen nordwest vom Courthouse, in meiner Belmont Ave. Subdivision, Ecke 56. Str., nahe Hanson Park und Milwaukee Ave. Dies ist halber Werth und weniger als Acker dort bringen; habe noch 10. W. Scherenberg, 887 West Park Ave. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: 160 Acker Farm, an Ch. und N.-W. R. R., fertig zur Uebernahme. Guter Boden und Klima, keine Dürre noch strenge Winter, gute Ernte dieses Jahr. Adresse: O 22, Abendpost. 4aglw

Billig! Billig! Lotten an Warner Ave., ein Block von Elston Ave. Electric Car. $275 und aufwärts. $25 Anzahlung, Balance lange Zeit. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dfsbw

Zu verkaufen: Farmland, $2.50 per Acker. Office offen von 5—9 Uhr Abends, Sonntags von 9—4 Uhr. 115 Wells Str. frsa

Zu verkaufen: Für $7000, ein dreistöckiges Steinhaus, 6 Wohnungen, $768 Rente jährlich. Baar $2000. Nachzufragen Thompson, 911 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2 verbesserte Lotten nahe Garfield Park, billig. Nachzufragen 1041 Grand Ave. frsa

Zu verkaufen: Gemüthliches, 4-Zimmer-Cottage in Ravenswood, nahe Cuyler Station, Lot 25 bei 125, nur $1500, $50 baar, $20 monatlich. J. A. Winters, 409 Chicago Opera House. ffa

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mslj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder.
185 West Madison Str., Zimmer 206, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dglj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Gesucht: $400; gute Sicherheit: erste Hypothek. Chicago Grundeigenthum. P 39, Abendpost. frsa

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Peoples Medical Institute,
103—109 Ost Randolph Str. (Schiller-Building), Zimmer 611.

Alle Geschlechts-, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten beiderlei Geschlechter werden schnell, gründlich und billig geheilt. — Office-Stunden: 8—10 Vormittags; 2—6 und 7—10 Abends. 10ag,fmmi2mt

Dr. Fischer, Hebammenschule und Entbindungsanstalt, 322 W. 12. Str., eröffnet nächsten Kursus Anfangs September. Anmeldungen zur Schule und Anstalt werden angenommen. 10ag3w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 33jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jubw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27arbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23jllm

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w., Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Nissens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Mobw

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 238 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 221 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Hallez, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Trisselt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
B. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Boyen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood St.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 521 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Rickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weshards, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 123 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Faßh, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
P. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. K. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Bon

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der siebente Band,

enthaltend das historische Werk des großen Dichters:

Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von Spanien,

— und —

Der achte Band,

der Schillers

Geschichte des 30jährigen Krieges

umfaßt.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die sechs ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Band IV enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Band V enthält: Wilhelm Tell; Dramatische Fragmente.

Band VI enthält: Iphigenie; Macbeth; Phädra.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können.

Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur 15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Erinnerungen einer Schwiegermutter.

Von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

15. Erinnerung.

Mrs. Franks Mutter.

Frank Tressider und seine Frau sind, wie gesagt, jetzt in Australien; das habe ich bereits erwähnt, ehe ich noch etwas andres von ihnen erzählt habe. Wären sie noch in England, dann wäre ich nicht imstande, so offen von ihnen zu sprechen, als es meine Wahrheitsliebe, die immer eine meiner hervorragendsten Charaktereigenschaften gewesen ist, verlangt.

Ich möchte nicht gern etwas Unfreundliches über meinen Sohn Frank sagen. Wie oft hat sich mein Mutterherz nach ihm gesehnt, und wie oft haben sich meine Augen mit Thränen gefüllt, wenn ich mich zur Weihnachtszeit umsah und die Lücke wahrnahm, die seine Abwesenheit in unsren kleinen, trauten Familienkreis gerissen hat. Vielleicht ist „kleiner" Familienkreis kaum die richtige Bezeichnung dafür, denn er ist jetzt, wo die Kinder groß genug sind, um mit am Tische zu essen, ein recht zahlreicher Kreis geworden, und wir haben manchmal Schwierigkeiten mit den Stühlen. Eins der Mädchen ist wahrhaftig aus dem Dienst gegangen, weil, wie es sagte, zu viel Teller aufzuwaschen seien und es sich nicht in einen Gasthof, sondern in eine Privatfamilie vermiethet habe.

Dienstboten sind wirklich zu unleidlich, und in manchen Familien werden sie rasch die eigentlichen Herren, zwar nicht in meiner, denn ich will lieber betteln gehen, als daß ich mir vorschreiben lasse, was ich in meinem eigenen Hause thun soll.

Die Fragen, die sich manche Mädchen herausnehmen, wenn sie sich nach einem Platz erkundigen, wären sicher kaum von der Inquisition gestellt worden. Ihr könnt euch vorstellen, wie mir zu Muthe war, als mich ein junges Frauenzimmer in einem feinen Hute eines Tages fragte, ob ich viel Gesellschaft im Hause sähe.

Ich sah mir die unverschämte Person einen Augenblick an und sagte dann: „O nein, gar keine. Der Herr wichst sich die Stiefel selbst und wir haben einen Fahrstuhl zum ausschließlichen Gebrauch für das Hausmädchen. Guten Morgen."

Das Mädchen wurde roth, erhob sich und sprach: „Mein Fahrgeld, wenn ich bitten darf."

„Ihr was?" fragte ich.

„Mein Fahrgeld. Sie haben mir das Fahrgeld für einen Weg versprochen, wenn ich herkäme."

„Ja, das habe ich gethan, aber ich war der Meinung, Sie wären ein Dienstmädchen, das sich nach einer Stelle umsähe. Sie sind aber augenscheinlich eine junge Dame und nur irrthümlicherweise hierher gekommen."

„Sie müssen mir mein Fahrgeld geben, Madame. Ich wohne in Islington, und Sie können mir nicht zumuthen, daß ich es aus meiner eigenen Tasche bezahle."

„O, gewiß nicht," entgegnete ich. „Wenn Sie die Güte haben wollen, sich hinunter zu bemühen und einstweilen im Salon Platz zu nehmen, werden Sie ein Photographiealbum mit den Bildern der ganzen Familie finden; damit können Sie sich die Zeit vertreiben, während ich den Wagen für Sie anspannen lasse."

„Ihren Wagen will ich nicht, ich verlange mein Fahrgeld," antwortete das Mädchen.

„Den Wagen oder nichts; Geld bekommen Sie nicht von mir," erwiderte ich.

„Dann werde ich Sie verklagen; passen Sie nur auf, ob ich's nicht thue."

„Sie werden verlieren. Ich bin vollkommen bereit, Sie im Wagen nach Hause zu schicken, weiter aber können Sie nichts verlangen. Das Geld, das ich Ihnen versprochen habe, war für den Omnibus, und wenn ich Ihnen meinen Wagen anbiete, dann brauche ich Ihnen doch den Omnibus nicht zu bezahlen. Thun Sie übrigens, was Ihnen beliebt."

Das Mädchen sah, daß es seinen Meister gefunden hatte. Mit einem wüthenden Blick und den Worten, ich sei keine anständige Dame, segelte es aus dem Zimmer und die Treppe hinab und schmetterte die Hausthür hinter sich in's Schloß, daß es dröhnte.

Aber wenn ich anfangen wollte, meine Erfahrungen mit Dienstboten zu schildern, so würde ich so leicht kein Ende finden. Nicht als Mutter und Hausfrau, sondern als Schwiegermutter versuche ich, auf diesen Blättern meine Pflicht gegen die Gesellschaft zu erfüllen.

Da ich aber einmal von Dienstboten spreche, will ich doch noch eine Erfahrung mittheilen. Wir hatten einmal einen Burschen — aber nur einmal. Es war Mr. Tressiders Idee; er meinte, es mache sich besser, wenn wir einen Burschen hätten, der die Hausthür öffnete, und der Junge könne außerdem die Stiefel und Messer putzen, anstatt des Kutschers, der immer darüber brummte, wobei sich Mr. Tressider natürlich so recht nach Männerart auf die Seite des Kutschers stellte.

Eines Umstandes wegen war mir die Sache ganz recht, und zwar darum, weil der Kutscher dann nicht so oft in's Haus kam. Kutscher und Stallknechte habe ich nicht gern im Hause; sie schwatzen mit den weiblichen Dienstboten, und dadurch entsteht der halbe Klatsch in der Nachbarschaft.

Wenn ich Zeit finde, werde ich 'mal die Geschichte einer Nachbarschaft schreiben, wie sie die Dienstboten erzählen. Ich glaube, die Nachbarschaft würde die Augen schön aufreißen. Ich weiß, was geschwatzt wird, und kenne die unglaublichen Geschichten, die umlaufen, durch mein Mädchen, das schon viele Jahre bei mir ist und mich manchmal mit dem unterhält, was es in der Küche und der Gesindestube des Gasthauses auf dem Lande hört, wo ich mich meiner Gesundheit wegen häufig aufhalte, denn unglücklicherweise macht diese öftere Abwesenheiten von Hause nothwendig, besonders im Winter, der mit zunehmenden Jahren immer unerträglicher in London wird. Es ist heutigestags wirklich schwierig, zu sagen, welche Jahreszeit in London erträglich ist, denn sie sind sich alle gleich schlimm.

Wir versuchten es also mit einem Burschen. Er war ein ganz angenehmer Junge, aber du meine Güte! Nie hat sich das Sprichwort: „Der Schein trügt!" mehr bewahrheitet.

Obgleich nur siebzehn Jahre alt, ergriff ihn eine rasende Leidenschaft für die Köchin, die zum mindesten sechsunddreißig alt war, wenn sie auch nur achtundzwanzig zugab. Sie hatte außerdem einen Schatz, einen Gardisten, der sie heirathen wollte, sobald sie Geld genug zur Einrichtung eines Häuschens erspart hätte. Infolgedessen war sie natürlich sehr kalt gegen den Burschen und ging auch nicht gern mit ihm, weil sie sich mit so einem Knirps nicht lächerlich machen wollte.

Es dauerte einige Zeit, bis ich dahinter kam, weil mein dummes Hausmädchen, das etwas überspannt war und viel Hintertreppenromane las, mit dem albernen Jungen Mitleid hatte, ebenso wie die Kammerjungfer, die die Köchin infolge einer kleinen Mißhelligkeit über ihren Regenschirm nicht leiden konnte. Die Köchin hatte nämlich eines Sonntags den Regenschirm der Kammerjungfer ohne deren Wissen geborgt und in einem Omnibus stehen lassen. Die arme Jungfer war am nächsten Sonntag in einem neuen Hute mit Straußenfedern, aber ohne Regenschirm ausgegangen, um mit ihrem Schatz zusammenzutreffen, und da es heftig geregnet hatte, waren die Federn arg mitgenommen worden, und die hellblaue Farbe, womit sie gefärbt waren, hatte sich über ihr Gesicht ergossen. Sie hatte so scheußlich ausgesehen, daß ihr Schatz bei ihrem Anblick laut gelacht hatte und das Verhältniß infolgedessen abgebrochen worden war. Die Kammerjungfer war lange Zeit untröstlich und machte der Köchin den Vorwurf, sie habe ihren Schirm genommen und ihr Herz gebrochen.

So standen die Sachen, als James (sein eigentlicher Name war Alfonso, aber so konnten wir ihn doch unmöglich nennen) sich in der ungewöhnlichsten Weise zu benehmen begann, weil die Köchin seine Aufmerksamkeiten zurückwies.

Etwa sechs Wochen, nachdem er seine Stelle bei uns angetreten hatte, bemerkte ich, daß James immer in Gedanken und sonderbar in seinem Benehmen war, allein ich ahnte die Wahrheit nicht. Wenn er bei Tische aufwartete und einem die Kartoffeln reichte, dann blieb er auch, nachdem man sich genommen hatte, neben einem stehen und starrte in's Leere, hielt einem aber immer die Kartoffelschüssel hin. Und wenn er nichts herumreichte, dann stand er hinter meinem Stuhl und seufzte in so unirdischer Weise, daß ich mich einige Male ganz erschreckt umwandte, in der Erwartung, einen Geist zu sehen.

Eines Tages aber wurde ich ernstlich beunruhigt, als das Hausmädchen heraufgestürzt kam.

„O, Madame, bitte, kommen Sie doch herunter. James wälzt sich in den gräßlichsten Schmerzen auf dem Boden, und ich glaube, er stirbt."

Ich ging natürlich sofort hinunter in der Meinung, James sei krank, und fand ihn auch, wie er vor dem Herd lag, stöhnte und die Hände auf den Magen preßte.

„Was gibt's denn? Was ist denn los?" rief ich in dem Glauben, er habe vielleicht etwas gegessen, was ihm schlecht bekommen sei.

Allein er antwortete nicht, und das Hausmädchen fing an zu weinen und sagte „Ach, Madame, fragen Sie nur die Köchin."

Ich sah mich um, aber die Köchin war nicht da.

„Wo ist sie denn?" fragte ich deshalb. „Was weiß die denn davon?"

„Sie hat sich in der Speisekammer eingeschlossen," antwortete das Hausmädchen.

Ich fing an zu glauben, die ganze Gesellschaft sei verrückt geworden. Als ich an die Speisekammer kam, fand ich sie verschlossen, und rappelte an der Thürklinke.

„Sind Sie drin, Maud? Was soll denn das vorstellen?"

„O, Madame," antwortete die Köchin stöhnend, „sagen Sie nur nicht, daß er todt ist, nur nicht todt."

„Todt? Papperlapapp! Ich weiß nicht, was mit euch allen los ist; kommen Sie sofort heraus."

Zitternd und sich die Augen mit der Schürze wischend, kam sie zum Vorschein.

„Nun sagen Sie mir 'mal, was das alles heißen soll?" fragte ich, aber ehe sie antworten konnte, hatte sich James erhoben und trat zu mir.

„Ich glaube, ich habe mir den Magen mit Büchsenhummer verdorben, den ich zum Frühstück gegessen habe; ich habe ihn mir für mein eigenes Geld gekauft."

„Ja, Madame, das wird's wohl sein," setzte die Köchin hinzu, „aber, lieber Gott, er sah so furchtbar aus, daß ich glaubte, er wolle sterben, und ich habe nie jemand sterben sehen können, noch nicht einmal eine junge Katze, geschweige denn einen Menschen."

Die Erklärung stellte mich zwar nicht ganz zufrieden, aber ich wußte, daß billiger Büchsenhummer manchmal sehr bösartige Wirkungen hat. Er solle in eine Apotheke gehen und sich etwas geben lassen, sagte ich demnach, und wenn er sich danach nicht wohler fühle, könne er sich zu Bett legen.

(Fortsetzung folgt.)

— Carriere. — Der kleine Benjamin: „Vaterleben, ich bin was geworden!" — Vater: „Mein Segen über Dich! was bist De denn geworden?" — Benjamin: „'rausgeschmissen bin ich geworden!

Eine neue Lebensweise.

Björnstjerne Björnson, der auf politischem und sozialem Felde so rührige norwegische Dichter hat unlängst einen Artikel — betitelt „Zur Sonne" — veröffentlicht, der für ihn sehr charakteristisch ist, sonst aber wohl kaum ernst genommen werden soll.

Björnson wirft die Frage auf, woher es komme, daß die Entwicklung der Charaktere nicht mit der zunehmenden Intelligenz der Menschen der Jetztzeit gleichen Schritt halte, weshalb es in unseren Tagen so viel brutalen Individualismus, so wenig Harmonie in Kunst und Literatur, so viel Unruhe, Agitation und Umsturzlust, so viel Fanatismus, Menschenvorrecht und Ränkelust gebe, weshalb, mit anderen Worten, die Menschen unserer Zeit, die fast jeden Tag neue Mittel erfinden, um sich die Natur dienstbar zu machen, es nicht fertig bringen, sich selbst zu zügeln. Nachdem er auch die Kirche nicht für fähig erachtet, um für diese Mißverhältnisse Heilung zu gewähren, gibt er als Universalmittel an, „zur Sonne zurückzukehren". Nur der Umstand, daß heutigentages ein großer Theil der Menschheit die Nacht zum Tage und den Tag zur Nacht mache, in der Nacht dem Vergnügen nachgehe und den Tag verschlafe, mache diese Menschen so nervös, daß sie zu Alkohol, Morphium und anderen Mitteln greifen und dadurch das Nervensystem aus dem Gleichgewicht bringen. Die Aerztewelt sollte einen Aufruf an das Publikum erlassen, zur Sonne zurückzukehren, mehr in Licht und freier Luft zu leben. Eine besondere Wirkung verspricht sich Björnson aber doch erst von einem Vorgehen durch den Staat. Von dem Augenblick an, wo alle vom Staate beschäftigten Arbeiter und Beamten, alle Schulen die Arbeit bei Sonnenaufgang begönnen und bis zur Mittagszeit ausführten, in unumgänglichen Fällen einige Stunden länger, würde diese Reform die andere mit sich ziehen. Mittag würde wieder Mittag und die Geschäfte könnten am Nachmittag geschlossen werden. Abend wäre wieder Abend wie einst. Die Theater würden von 4—7 oder von 5—8 spielen und zwischen 9 und 10 würde alles geschlossen und still sein wie auf dem Lande. Diese Reform würde nichts kosten, im Gegentheil eine bedeutende Ersparniß an Beleuchtung, Brennmaterial wie auch an menschlichen Kräften mit sich führen.

Rechts und links.

Ueber die wechselnde Kraft und Länge der rechten und linken Gliedermaßen bei Männern und Frauen hat das Londoner Anthropometrische Institut Messungen veröffentlicht, denen wir folgende Einzelheiten entnehmen: Von 50,9 Prozent der untersuchten Männer war der rechte Arm kräftiger als der linke, bei 16,4 Prozent waren beide Arme von gleicher Kräfte, bei 32,7 Prozent der linke Arm stärker als der rechte ist. Bei den Frauen ist das Verhältniß besser vertheilt. Hier besaßen nur 24,5 Prozent, also noch nicht ein Viertel, mehr Kraft im linken Arm als im rechten. Die dynamometrischen Versuche ergaben ferner, daß bei den Frauen viel häufiger (28,5 Prozent) beide Arme die gleiche Kraft besaßen als bei den Männern. In Betreff des Längenverhältnisses wurde ermittelt, daß in der Mehrzahl der Fälle der rechte Arm und der linke Fuß etwas länger waren. Als diese Messungen an einer aus beiden Geschlechtern gemischten Skelettsammlung fortgesetzt wurden, ergab sich, daß dieses Verhalten bei 50 Skeletten 23mal (also 46 Prozent) wiederkehrte, während der umgekehrte Fall (größere Länge des linken Armes und rechten Fußes) nur sechsmal (12 Prozent) auftrat. In vier Fällen waren beide Gliedermaßen der rechten Seite länger als die der linken, und sonst fanden sich andere Unregelmäßigkeiten, so das völlige Gleichheit des rechten und linken Armes, rechten und linken Fußes, wie sie die Ebenmäßigkeit erfordern würde, in keinem Falle beabachtet wurde.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Tropfen.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

— gegen —

Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.

— Ebenso gegen die —

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 16pmu,6

Thörichte Frauen!

Ihr könnt keine Zeit übrig haben, Euer Pearline abzumessen? Nun, das hilft uns, aber Ihr könnt Euch glücklich schätzen, daß eine Ueberdosis von Pearline keinen Harm verursacht. Es ist nur Verschwendung. Hütet Euch vor einer Dosis der Nachahmungen.

Ihr könnt gerade so gute Arbeit erzielen mit genügend Pearline als mit zuviel. Gebrauchet es, wie es gebraucht werden sollte, und verschwendet es nicht, und Ihr braucht nicht zu denken, daß es kostspielig ist. Um die besten Erfolge von Pearline zu erhalten, gebrauchet es genau wie vorgeschrieben. Ihr werdet an Allem mehr sparen als mit irgend etwas Anderem. Wenn Euer Grocer Euch eine Nachahmung schickt, **bitte, gebet sie zurück.** 388

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel"

ist ein Standard-Artikel.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** 2c., **Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2ulj

Dr. Robert Wolfertz. 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 2ujlij

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28dlj

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ....Chicago.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

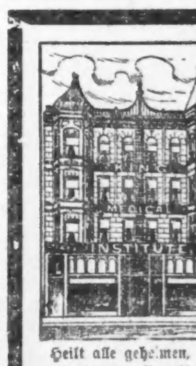
Boston Dental Parlors

146 STATE STR.

Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659. 7julj



KING MEDICAL INSTITUTE,

458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 20jlbw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turnhalle.

Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9alj

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!

nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressiret

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 222 North Ave.

Ein Franzose über Deutsch-Ost-Afrika.

Der französische Afrikareisende Lionel Decle schreibt über seine Erfahrungen in Deutsch-Ostafrika folgendes:

„Wenn ich etwas zu tadeln gefunden habe, so lege ich auch Gewicht darauf, das Lobenswerthe hervorzuheben. Vor Allem muß ich der Tapferkeit der deutschen Offiziere, welche so oft an der Spitze einer Handvoll Leute mächtige eingeborene Stämme angegriffen haben, Anerkennung zollen. Die bisher erreichten Ergebnisse mögen mittelmäßige sein, aber dafür ist viel mehr das System, als die Personen zu tadeln. Daneben kann ich aber nur aufrecht halten, was ich über zu häufige und zu scharfe Anwendung der Bastonade gesagt habe. Jedenfalls kann ich nicht gesagt haben, „daß Frauen geschlagen wurden, weil sie sich weigerten, falsches Zeugniß abzulegen. Ich habe gesagt, daß ich gesehen habe, wie eine Frau geschlagen wurde, als sie zur Ablegung eines Zeugnisses vorgeladen war. Ich habe davon gesprochen, daß die Dörfer zwischen Tabora und dem Muanza verlassen waren, und ich habe berichtet, was die Eingeborenen mir erzählt hatten, allein ich muß hinzufügen, daß ich Gelegenheit gehabt habe, mit Herrn Sigel, dem Stationschef von Tabora, zusammenzutreffen während seines Marsches nach Ujiji. Ich habe drei Tage mit ihm zusammen verbracht und bin erstaunt gewesen über die wunderbare Art, wie er den Charakter der Eingeborenen verstand, über seine Geduld und seinen Wunsch, den Krieg zu vermeiden. Oft hat es den deutschen Karawanen an Mäßigung gefehlt, aber die Offiziere selbst waren nicht zu tadeln, ebensowenig wie die Zentralverwaltung, welche dieselben abgeschickt hatte.

Alle europäischen Nationen haben sich auf die Eroberung Afrikas geworfen. Die Deutschen, welche über verhältnißmäßig geringe Hilfsmittel verfügen und erst eine koloniale Organisation in ihren Anfängen haben, wollten nicht zurückbleiben. Sie mußten Expeditionen aussenden, ehe sie genügend organisirt waren, und die Schwäche dieser Expeditionen selbst zwang sie, mit Kühnheit zu zahlen und den Eingeborenen Furcht vor der deutschen Fahne einzuflößen. Alles in Allem ist es wunderbar, zu denken, daß das ganze Gebiet von Unyamwezi, Usikuma und Karagwe mit weniger als 200 Askaris besetzt worden ist und die Offiziere, welche zu diesem Ergebniß beigetragen haben, verdienen meine aufrichtige Bewunderung. Andererseits ist heute, wo diese Besetzung eine vollendete Thatsache ist, wo die Grenzen des deutschen Gebietes gut festgestellt sind und wo es sich nicht mehr um Geltendmachung von Prioritäts-Rechten handelt — heute empfiehlt sich ein weniger hartes System in Bezug auf die Eingeborenen. Ich habe soeben von Herrn Sigel gesprochen: alle Eingeborenen, mit denen er zu thun gehabt hat, sprechen von ihm nur mit Achtung über seine Gerechtigkeit, Unparteilichkeit und Mäßigung. Seine tapfere Frau, welche ihn begleitete, ist die Vorsehung der Eingeborenen, welche sie verehren. Ich habe mir erlaubt, das System zu tadeln, welches Unteroffizieren gestattet, das Amt von Distrikts-Chefs auszufüllen; ich habe in der That Fälle gesehen, die mich genöthigt haben, dieses System zu verurtheilen und ich glaube, daß viele deutsche Offiziere meiner Ansicht sind. Kurz, ich habe das, was ich vom Hinterlande gesehen habe, als ein zukunftsloses Land in Bezug auf Landwirthschaft und Bergbau beschrieben und in dieser Beziehung kann ich nur Früheres wiederholen. Uebrigens überschätzt man viel zu sehr den Werth des zentralen Afrika. Die ungeheuere Entfernung von der Küste wird stets ein Hinderniß sein, um aus dem Lande Vortheil zu ziehen. So können z. B. Karagwe und Uganda mit ihren Hilfsquellen niemals mit der Region des Schire, des Sambesi, mit Usagara oder dem Kilimandscharogebiet wetteifern. Selbst mit einer Eisenbahn können diese den großen Seen benachbarten Gebiete keine Konkurrenz aushalten mit dem Schire und Sambesi, die fruchtbarer sind und wo der Transport zu Wasser bis zur Küste auf einer halb so großen Entfernung erfolgen kann."

Die Ansicht, die hier Herr Decle über die Zukunftslosigkeit von Deutsch-Ostafrika ausgesprochen hat, steht in direktem Widerspruch mit den trefflichen Schilderungen, die Herr Eugen Wolf so oft im „Berliner Tageblatt" wiedergegeben hat. Wir können also nur annehmen, daß das, „was Herr Lionel Decle vom Hinterland gesehen hat", eben nicht viel gewesen ist.

Kinderehen in England.

Man schreibt aus London, 24. Juli: Furnivall, der Gründer der „Early English Text Society" und Herausgeber der Bücher dieser Gesellschaft, hat zufälliger Weise in Chester eine literarische Entdeckung gemacht, die ein merkwürdiges Licht auf die Sitten und Gebräuche des 16. Jahrhunderts in England wirft. In der genannten Stadt hat er in einer vergriffenen Handschrift die Verhandlungen vor dem bischöflichen Gericht wegen Ehescheidungen von 1561 bis 1566 aufgefunden und in nicht weniger als 27 Fällen handelte es sich um die Lösung von Kinderehen, d. h. von kirchlich vollzogenen Ehen von Kindern unter 12 Jahren; in mehreren Fällen waren der Bräutigam oder die Braut nur drei bis vier Jahre alt, mußten in die Kirche getragen werden, und die Eltern sprachen an ihrer Stelle die Eheformeln vor dem Geistlichen aus. Da gerade jetzt in England bedeutende Anstrengungen gemacht werden, um den Kinderehen in Indien im Interesse der Moralität ein Ende zu setzen, ist es lehrreich, aus den von Furnivall an's Tageslicht gezogenen Gerichtsverhandlungen die Gründe zu hören, welche christliche Eltern damals veranlaßten, ihre Kinder in unreifen Jahren einander anzutrauen. Es sind zumeist pekuniäre Rücksichten, der Vater eines zweijährigen Bräutigams erhält von dem Vater einer etwas älteren Braut Geld, um ein Stück Land zu kaufen. Ein anderer Vater heißt seinen Knaben ein ganz junges Mädchen heirathen, um eine Schuld zu tilgen; wieder ein Vater gibt seine Zustimmung aus Furcht, sein Einkommen zu verlieren. Dann hat eine der Bräute einen steinreichen Großvater, von dem die unmündigen Eheleutchen mit der Zeit ein Bauerngut zu erhalten hoffen. Testamentsverfügungen und Zwang der Eltern spielen ebenfalls eine Rolle und eine Eva von 12 Jahren verlockt sogar einen 10jährigen Jungen vermittelst zwei Aepfeln, mit ihr nach Colm zur Hochzeit zu gehen. Der Junge hat es aber gleich nachher bereut. Diese Kinderehen wurden in Kirchen oder Kapellen, zur Tageszeit oder Nachts bei Kerzenlicht abgeschlossen, und unter den Kindbräuten befindet sich auch die einzige Tochter eines Bischofs von Chester. In diesem Falle sowie in manch' andern Fällen war die früh geschlossene Ehe unglücklich oder doch unpassend und führte zur Lösung des Vertrages, der ohnehin, sobald das Mädchen das 12., der Knabe das 14. Jahr erreicht hatten, förmlich bei Seite gesetzt werden konnte, falls die Kinderehe nicht schon vorher durch Zusammenleben vollzogen worden war. Später gab ein Richter (er starb 1624) die autoritative Erklärung ab, daß Kinderehen, vor dem 7. Jahre geschlossen, ungiltig seien, wenn sie nicht durch später von beiden Kontrahenten abgegebene Erklärungen ratifizirt würden. Die englischen Kinderehen erklären auch, weswegen in „Romeo und Julia" die letztere in ihrem 14. Jahre an den Grafen von Paris verheirathet werden sollte. Die historische Veranlassung zu den Kinderehen ist, nach Furnivalls Ansicht, in dem Feudalgebrauch des 16. Jahrhunderts zu suchen, der dem Landesfürsten die Vormundschaft begüterter Waisen gab. Durch eine frühe Verehelichung wurde diese Nothwendigkeit vermieden. Kinderehen kamen sowohl im Bürgerstand als unter den Adligen vor.

Neue Verkehrswege.

Die Periode des überhasteten Eisenbahnbaues in den Ver. Staaten ist vorüber. Die Strecken, die jetzt gebaut werden, sind nicht mehr als Pionierstraßen des Verkehrs beabsichtigt, sondern schließen sich mehr dem vorhandenen Bedürfniß an, sind meist Zweiglinien und Erweiterungen vorhandener Systeme. Während nun auf diesem Gebiete verhältnißmäßige Ruhe eingetreten ist, wendet sich in neuerer Zeit die Aufmerksamkeit wieder den lange vernachlässigten anderen Verkehrsstraßen, den Kanälen zu, von denen eine große Anzahl projektirt, einige bereits als Anlage vorhanden sind. Zivilingenieur Prof. Haupt bringt in der „New Science Review" einen kurzen Ueberblick über die Thätigkeit auf diesem Gebiete.

Als wichtigstes Unternehmen, mit dem das Publikum häufig genug bekannt gemacht worden, gilt der Nicaragua-Kanal, der die 10,000 Meilen lange Seefahrt um das Kap Horn unnöthig machen soll. Der Sault Ste. Marie-Kanal ist als wichtige Verkehrsstraße, die einen größeren Durchgangstransport bewältigt als der Suez-Kanal, den Lesern ebenfalls bekannt, desgleichen, daß die Engländer auf der kanadischen Seite des „Soo" einen Parallel-Kanal bauen, der einmal die kanadischen Rheder von den Ver. Staaten unabhängig machen soll, dann aber auch sich bald als sehr nothwendig erweisen wird für den stetig wachsenden Verkehr vom Lake Superior nach den anderen großen Seen unseres Nordens und den Handelsstraßen nach dem Osten überhaupt.

Eines der interessantesten Projekte ist die Anlage eines Tiefwasserkanals längs der atlantischen Küste. Diese weist vom Kap Cod bis hinunter nach Florida eine Reihenfolge von Sandbänken, Dünen und Inseln auf, welche für die Schifffahrt große Gefahren bieten. Zwischen Kap Cod und Kap Hatteras fanden im Jahre 1893 nicht weniger als 214 Schiffbrüche statt, bei denen Eigenthum im Werthe von $1,146,395 verloren ging, während solches zum Betrage von $2,641,745 gerettet werden konnte. Von der Bai von New York bis zu den Kaps des Delaware, auf eine Strecke von hundert und siebzig Meilen, gibt es keine Zufluchtshäfen und selbst das Delaware Breakwater bietet tiefgehenden Fahrzeugen wenig Schutz. In einem Zeitraume von anderthalb Jahren scheiterten nicht weniger als fünfzig Fahrzeuge in demselben. Zur Vermeidung dieser Gefahren soll nun der projektirte Kanal dienen.

Als erstes Glied desselben wird der Kap Cod-Kanal genannt, der die Gewässer der Buzzards Bay mit denen der Kap Cod Bai bei Sandwich, in einer Länge von neun Meilen verbinden soll. Derselbe würde die Fahrt zwischen Boston und New York um 140 Meilen abkürzen. Daran soll sich dann der von der Raritan Bai nach dem Delaware durch New Jersey zu führende Kanal schließen, wobei die Entfernung von 273 auf 90 Meilen verkürzt werden könnte und mit der Erweiterung und Vertiefung des jetzigen Chesapeake- und Delaware-Kanals würde der Wasserweg zwischen Philadelphia und Baltimore nur 112 Meilen lang sein, während jetzt eine Strecke von 430 Meilen zurückzulegen ist. Im Ganzen würde sich eine Wegersparniß um 60 Prozent ergeben. Der Bau des New Jersey-Kanals würde $12,500,000 erfordern, die Erweiterung des Delaware-Kanals $5,000,000. Der Wassertransport zwischen dem Long Island Sund und der Chesapeake Bai beträgt gegen siebzig Millionen Tonnen und da ein großer Theil desselben den Weg durch den Kanal machen würde scheint die Rentabilität des Unternehmens kaum in Frage zu stehen.

Im Bau begriffen ist, wie bekannt, auch der Kanal zwischen dem Michigan-See bei Chicago und dem Illinois-Fluß bei La Salle, der als Verkehrsstraße wie als Abwasserkanal für Chicago zugleich dienen soll. Er erhält eine Breite von 160 Fuß am Boden und eine Tiefe von 22 Fuß. Die Kosten sind auf $25,000,000 veranschlagt. Ein altes, letzther wieder aufgetauchtes Projekt ist die Anlage eines Kanals vom Ohio, bei Beaver, nach dem Erie-See. Es hat früher einmal dort bereits eine Verbindung zwischen den beiden Gewässern bestanden. Mancher Emigrant der 50er Jahre ist von Buffalo aus über diesen Kanal nach Pittsburg befördert worden und von da auf dem Ohio weiter in's Land. Im goldenen Zeitalter des Eisenbahnbaues und der wachsenden Macht der Bahn-Korporationen hat man ihn verfallen lassen, wie seiner Zeit auch den Kanal über das Allegheny-Gebirge.

Von den neueren europäischen Kanalbauten sind als die großartigsten der Manchester-Schiffskanal und der Nord-Ostsee-Kanal bekannt, während Berlin und Paris durch Kanalanlagen zu Seehäfen zu machen, Vielen schon als ganz ernsthaft zu nehmendes Projekt gilt.

(„Milw. Herold.")

Blitzschäden.

So sonderbar es auch erscheinen mag, schreibt die St. Louiser „Amerika", ist es doch eine feststehende Thatsache, daß auf dem Gebiet der Blitzableiter die Wissenschaft eher einen Stillstand, als einen Fortschritt zu verzeichnen hat. Und doch beschäftigen sich Tausende mit dem Problem, den Blitz möglichst unter Kontrolle und gefahrlos zur Erde zu leiten.

Die Fachleute, und demzufolge auch das Publikum im Allgemeinen, erkannten die Franklin'sche Theorie der Blitzableiter als die beste an und durch ein halbes Jahrhundert trugen Häuser und Scheunen dieselben, ohne jemals eine Veränderung oder Verbesserung zu erfahren.

In jüngster Zeit sind viele dieser altbekannten Blitzableiter von den Häusern verschwunden und die Landleute bringen allerhand Gründe dafür vor, den Blitzableiter von ihren Baulichkeiten fernzuhalten. Die öffentliche Meinung drückt sich immer ungünstiger gegen den Blitzableiter aus.

Dessen ungeachtet, richtet der Blitz noch alljährlich großen Schaden an und eine jetzt vom Bundes-Wetterbureau veröffentlichte Statistik konstatirt, daß in den letzten vier Jahren durchschnittlich 196 Personen in den Ver. Staaten durch Blitzschlag ihr Leben eingebüßt haben.

Ferner ist amtlich festgestellt worden, daß innerhalb der letzten acht Jahre der Blitz 3516 Feuer entzündet hat, welche einen Gesammtschaden von $12,663,800 verursacht haben. Und dies sind nur Schäden, die zur Kenntniß der Behörden gelangt sind. Diese immerhin beträchtlichen Zahlen sollten Fachleute zu ernstem Nachdenken anspornen, um eine gründliche Abhilfe zu schaffen.

Allerdings ist das Jahr 1893 vorübergegangen, ohne auffallend große Blitzschäden anzurichten, aber dies darf durchaus kein Grund sein, sich in Sicherheit zu wiegen, denn ein scheinbares Ausruhen der Naturkräfte ist noch bei weitem kein Erlöschen derselben. Schon das Jahr 1892 weist, der Statistik nach, auf die große vorhandene Gefahr hin, da in diesem Zeitraum enorme Verluste an Menschenleben und Eigenthum zu verzeichnen sind, viel bedeutender, als in einem der vorhergehenden Jahre.

Vielleicht gibt ein Vorfall, der neulich in Springfield, Mass., passirte, der Wissenschaft einen Anhalt, durchgreifende Abhilfe zu schaffen.

Eine in genannter Stadt im Betrieb befindliche, mit Fahrgästen überfüllte, elektrische Straßenbahn wurde während eines schweren Gewitters vom Blitz getroffen. Letzterer durchfuhr die Car, löschte die Glühlampen aus und brachte den Wagen, nachdem er auf die Erde gesprungen war, zum sofortigen Stillstand. Von den vielen Fahrgästen wurde aber auch nicht Einer verletzt.

Die von der Regierung veröffentlichte Bekanntmachung betreffs der Blitzschäden legt die Frage nahe, ob sich nicht Wege finden ließen, elektrische Licht-, Telephon- und Telegraphen-Stationen gewissermaßen als Blitzableiter im Großen herzustellen, da es doch mit aller Bestimmtheit bewiesen werden kann, daß derartige Gebäude durch die sie umgebenden Drähte nicht etwa in Gefahr gerathen, sondern gerade dadurch beschützt werden.

— In der Zerstreutheit. — Geschichtsprofessor: „Neuerdings neigt man sich immer mehr der Annahme zu, meine Herren, daß der heilige Nepomuk in Wirklichkeit niemals existirt habe. Jedenfalls wäre für ihn in Anbetracht seines traurigen Endes die Richtigkeit dieser Vermuthung sehr zu wünschen!"

Das internationale berühmte Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS
NEURALGIA und aehnliche Leiden
ist der unter den strengen medizinischen
DEUTSCHEN GESETZEN,
fabricirte, aerztlich empfohlene,
DR. RICHTER'S
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke "Anker"
Auch auf dem Packet Dr. Richter's Firma:
F. Ad. Richter & Co. New York.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. Zu haben bei:
H. Schroeder, 465 Milwaukee Av., Chicago.
Bruno H. Goll, 661 W. 12. St., Chicago.
Otto Coltzau, 2169 Archer Av., Chicago
und anderen Druggisten.

DERNBURG, GLICK & HORNER
Freitag... THE LEADER Samstag.
STATE AND ADAMS STS.
2 Tage
Rester-Verkauf
Tausende Rester, Enden und Ueberbleibsel
Zum 1/2 Preise—
Zum 1/3 Preise—
Zum 1/4 Preise—
Rester von Kleiderstoffen,
Rester von Schwarzen Stoffen,
Rester von Seidenstoffen,
Rester von Weißwaaren,
Rester von Lawns,
Rester von Leinen,
Rester von Spitzen,
Rester von baumwollenen Waaren,
Rester und Ueberbleibsel von Unterzeug,
Rester und Ueberbleibsel von Strumpfwaaren,
Rester und Ueberbleibsel von Damen-Suits,
Rester und Ueberbleibsel von Damen-Waists,
Rester und Ueberbleibsel von Knaben-Kleidern,
Rester und Ueberbleibsel von Knaben-Waists,
Rester und Ueberbleibsel von Sonnenschirmen,
Rester und Ueberbleibsel von Fächern.
Rester und Enden und Ueberbleibsel
Zu zahlreich zum Aufzählen.
Wir wollen nicht das Geld ausgeben für den Platz in der Zeitung, um die Preise anzuführen. Wenn Sie jemals durch Herabsetzungen überrascht wurden, werden Sie es bei diesem Riesen-Verkauf sein. Sie haben nie ähnliches wie diese Bargains gesehen.

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.
Men's Clothing.

Ihre letzte Gelegenheit
sich das Beste auszuwählen aus unserem ganzen Lager von
Männer-Anzügen
Zu 2 Preisen — $9.50 und $14.50.
Anzüge bis zum Werthe von $28.00, in Prince Alberts, Regent Cutaways, einfach- und doppelknöpfigen Sacks, die feinsten importirten und einheimischen Stoffe, nach neuesten Moden gemacht, alle Anzüge im Hause werth bis zu $28, sind alle zu einem Preise markirt........ $14.50
Die Kleidergelegenheit des Jahres.
Unsere $15.00-Anzüge, in Regent Cutaways und einfach und doppelbrüstigen Sacks, echte Clay Diagonals, englische Cassimeres und schottische Cheviots, $15.00-Anzüge— Räumungs-Verkaufspreis........ $9.50
Nie zuvor wurden solche Werthe offerirt.

42 Züge täglich. Zeit: 35 Minuten. Auch wird bald die elektrische Bahn laufen.
Lotten nur $200.
Werden bald doppelt so viel werth sein.
Wir haben Kirchen, Schulhäuser und feine Wohnhäuser.
Keine Zahlungen verlangt in Krankheitsfällen.
ALBERTON,
Eine hübsche anziehende Subdivision an der Kreuzung der Chicago u. Northwestern- und Wisconsin Central-Eisenbahnen, anstoßend an das schöne
DESPLAINES.
Lotten nur $200.
Erste Anzahlung nach Belieben des Käufers.
Rest $1.00 per Woche.
Kein besserer Platz in der Nähe Chicagos
zu finden für Geldanleger und Heimstättesucher.
Kommt nächsten Sonntag mit uns und wir wollen Euch etwas zeigen das Ihr sicher bewundern werdet. Wir veranstalten tägliche Exkursionen.
Alle Zahlungen gestrichen und reines Deed geliefert bei Todesfällen.
Unsere Sonntagszüge verlassen den Chicago & North Western Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. (hält auch an Clybourn Junction) 1.30 Nachm. jeden Sonntag, ob Regen oder Sonnenschein. Frei-Tickets in unserer Office oder am Bahnhof, 15 Min. vor Abgang des Zuges. Kommt Alle.
UTITZ & HEIMANN,
531 bis 535 UNITY BLDG.

Schiffskarten
Billigste
Gelegenheit
jetzt noch $13.00 mit Schnelldampfern der American Line — von und nach —
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam 2c.
$16.00 mit direkt. Dampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.
Preise sind im Steigen, kommt schnell.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.,
Daselbst:
Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.—Für Unbemittelte gratis.
155 WASHINGTON STR.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
OMAHA
Zwei Züge Täglich

$13.00
mit Schnelldampfern zwischen
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und New York.
Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.
Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektion von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Schiffs-Karten
— nach —
Deutschland
per Hamburger Postdampfer
$18
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:
„H. H. Meier"...Juli 18., Sept. 19., Okt. 31.
„Weimar"........Aug. 1., Sept. 26., Nov. 7.
„Dresden"........Aug. 29., Okt. 10., Nov. 21.
„Stuttgart"........Sept. 5., Okt. 17., Nov. 28.
„Gera"..........Sept. 12., Okt. 24., Dez. 5.
Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PRESBYTERIAN MINISTERS' FUND, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.		
Loans on real estate, ground rents		$115,616.67
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,550.02
Loans secured by collaterals		17,176.70
State, city, county and other bonds		240,973.75
Railroad bonds		47,305.00
Cash on hand and in bank		16,436.78
Interest due and accrued		6,073.35
Rents accrued		2,713.50
Net amount of deferred and outstanding premiums		12,851.98
Unadmitted Assets:		
Overvaluation of stocks and bonds	$4,845.00	
Total Assets		$512,697.75
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$1,000.00	
Total Policy Claims		$1,000.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent.		419,818.00
Total Liabilities		$420,818.00
INCOME.		
New Premiums	$67,633.56	
Total Premium Income		$67,633.56
Interest and Dividends received		24,077.31
Income from all other sources		592.59
Total Income		$92,303.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$22,827.55
Paid for matured endowments and additions		7,200.00
Paid to annuitants		8,578.09
Paid for surrendered policies		2,209.71
Dividends paid to policyholders		2,333.30
Cash paid during the year for commissions and salaries		15,319.45
Taxes paid during the year		646.60
Rents paid during the year		650.00
Cash paid for advertising		455.54
Amount of all other cash expenditures		2,147.79
Total Expenditures		$62,368.53
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$89,500.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$780.29
Total Losses paid during the year in Illinois		$1,500.00
Total amount of all Risks outstanding		$2,573,114.05

20 HUGHES O. GIBBONS, President.
ROBERT C. FIELD, Actuary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894. SAMUEL L. TAYLOR,
[Seal.] Com. for Illinois in Pennsylvania.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEDERLAND LIFE INSURANCE COMPANY of Holland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$160,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$14,720.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,700.00
Loans secured by collaterals		118,207.42
Premium notes and loans		815.80
United States stocks and bonds		221,849.30
U. S., railroads stocks and bonds		204,723.50
Foreign stocks and bonds		654,609.71
Cash on hand and in bank		15,439.62
Interest accrued		7,954.37
Net amount of deferred and outstanding premiums		1,715.96
Market value of bonds and stocks over cost		22,011.41
Due from other companies for losses or claims on Policies of this Company re-insured		11,800.00
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$77,186.51	
Bills receivable	347,045.59	
Furniture	4,800.00	
Total unadmitted Assets	$429,032.10	
Total Assets		$1,326,947.09
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$18,955.00	
Policy claims resisted by the Company	16,800.00	
Total Policy Claims		$35,755.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent.		1,089,849.05
Taxes due and unpaid		30.35
Amount due on account of salaries, rents and office expenses		1,199.65
Sundry creditors' interest		4,465.91
Total Liabilities		$1,131,299.96
INCOME.		
New Premiums	$164,869.11	
Cash received for Annuities	16,424.71	
Total	$181,293.82	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	24,297.63	
Total Premium Income		$156,996.19
Interest and Dividends received		57,443.64
Rents received		300.00
Income from all other sources		16,641.14
Total Income		$231,380.97
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$70,108.45
Paid to annuitants		16,182.58
Cash surrender values applied in payment of premiums		12,515.86
Dividends paid to stockholders		7,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		30,213.33
Rents paid during the year		810.51
Amount of all other cash expenditures		79,463.62
Total Expenditures		$216,794.35
MISCELLANEOUS.		
Total amount of Risks outstanding		$4,765,970.65

LEONARD WOLTERBECK, L. L. D., Manager.
21 A. VAN AMSTEL, Chief Accountant.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of May, 1894. EDWARD DOWNES,
[Seal.] United States Consul.

Schöne, billige Lotten
— in —
ALBERTON
nahe Desplaines,
25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von
200 DOLLARS.
Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich. | Schöne Baulotten Preis $200. | Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.
Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen. Kirchen, Fabriken 2c. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof. 1 Uhr 10 Minuten. Freitickets sind in unseren Offizes zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.
Utitz & Heimann,
79 Dearborn Str.,—Unity Bldg.,
Zimmer 531 535. 6jndw

Farmen.
Billige Farmen in Illinois.
Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.
HUNSBERGER & CO.,
15ma, mmf, bw 52 S. CLARK STR.

Finanzielles.

Bank-Geschäft.
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dapl

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. [illegible]
[illegible]

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave.
[illegible]